

Odo der Held

# **Aus großer Kraft II**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Hermine und Snape dürfen nicht zusammen sein. Aber kann man sich daran halten? Und was passiert, wenn Harry und Ginny so gar keine Angst mehr vor Snape haben?

Mein Lieblingspairing: Mine und Severus

Genre: Irgendwie Romanze, aber irgendwie auch ziemlich sexy

# Vorwort

Disclaimer: Alles Hab und Gut gehört JKR, mir nur die Geschichte. Die Protagonisten gebe ich ihr bestimmt schnell zurück.

Mein Lieblingspairing! Immer noch

Dieses ist der zweite Teil zu "Aus großer Kraft I". Habt genauso viel Spaß wie ich.

Geheimtipp: Wer nichts über Sex gelesen will, kann oben rechts gerne auf das dicke X klicken.

# Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 13
2. Kapitel 14
3. Kapitel 15
4. Kapitel 16
5. Kapitel 17
6. Kapitel 18
7. Kapitel 19
8. Kapitel 20
9. Kapitel 21
10. Kapitel 22
11. Kapitel 23
12. Kapitel 24
13. Kapitel 25
14. Kapitel 26
15. Kapitel 27
16. Kapitel 28

# Kapitel 13

## Kapitel 13

Severus wartete in seiner kleinen Wohnung in den Kerkern auf Hermine. Punkt 19h klopfte es und Severus öffnete. Hermine hatte sich umgezogen und trug nun Jeans und einen weißen Angorapulli. Er fand sie unwiderstehlich.

„Kommen Sie rein“, raunte er. Er schloss die Tür hinter ihr und murmelte. „Ich freue mich, dass Du da bist, Hermine.“

Hermine lächelte. Sie fühlte sie ein wenig eingeschüchtert - hier in seinen Räumen, in der Schule. Es kam ihr alles so fremd vor.

Severus fühlte sich ihrer plötzlich nicht mehr sicher. *Ich bin jetzt wieder ihr Lehrer*, dachte er. *Wie soll ich nur reagieren?*

„Setz Dich“, bat er sie. „Möchtest Du etwas trinken?“

Hermine schüttelte den Kopf. „Nein, aber lieb, dass Du fragst.“

Sie setzte sich auf sein Sofa und trommelte nervös mit ihren Fingerspitzen auf ihrem Oberschenkel herum.

„Ich weiß ehrlich gesagt nicht, wie ich mich verhalten soll“, gestand er freimütig.

Severus sah, dass Hermine erleichtert ausatmete.

„Mir geht es auch so“, stimmte sie ihm zu. „Setz Dich doch auch“, sie klopfte rechts neben sich.

Severus ließ sich neben ihr nieder.

Offen blickte sie ihn an. „Severus&hellip;oh Mann, mir kommt das übelst seltsam vor, Dich hier in der Schule Severus zu nennen&hellip;.“

Er lächelte zaghaft und sie fuhr fort. „Naja, also, was ich sagen wollte ist: Wir haben uns anderthalb Wochen nicht gesehen, Askaban und so, ich weiß, aber ich möchte Dir nur sagen, dass ich immer noch das Gleiche über uns denke und fühle wie vorher.“

Eine Weile blickte Severus sie an. Befühlte ihr Gesicht mit seinen Blicken. *Kann das wahr sein?*

Er hatte vorhin nach dem Mittag mit ihr ein wenig geflirtet, aber eigentlich wusste er gar nicht, ob sie ihn noch wollte. Zaghaft nahm er ihre Hand in seine und drückte sie. Hermine drückte zurück.

Er begann. „Ich möchte mit Dir erst einmal nur ein paar Dinge klären, Hermine.“

Sie blickte ihm wartend in die Augen.

„Also, zuerst einmal, fände ich es schön, wenn Dir beim Unterricht oder in Gegenwart von anderen kein `Severus` rausrutscht.“

Hermine lachte. „Dito.“

„Zweitens gibt es meinen Vornamen nur in diesen Räumen bei geschlossener Tür. Drittens werde ich mit Dir keine Intimitäten austauschen, so lange wir hier in der Schule sind.“ Jetzt wirkte Hermine verunsichert. Severus sah das und merkte selbst, dass er das nie durchhalten würde. Er blickte sie an, kam näher und küsste sie ganz federleicht auf die Lippen. „Das gehört nicht dazu.“

Jetzt lächelte sie wieder. „Und wenn ich davon mehr will?“

Er ignorierte sie erst einmal und fuhr lässiger fort: „Und viertens werde ich Dir im Unterricht weiterhin nichts durchgehen lassen, Miss. Ich möchte keine elendig langen Aufsätze und schon gar keine Herzchen als Unterschrift.“

Hermine lachte auf. Das Eis war gebrochen. „Herzchen? Du bist mir ein Herzchen. Außerdem bin ich im Zeichnen ein grandiose Niete.“ Severus lächelte zufrieden. Er hatte sie wieder.

Hermine lehnte sich gemütlich an und sie begannen zu Plaudern.

„Wie gefiel Dir die Zeremonie gestern?“

Severus lachte. „Das Essen war exquisit. Ich muss immer wieder grinsen, wenn Minerva zum x-ten Mal erklärt, warum der verbotene Wald verboten ist. Trotzdem jäten wir jedes Jahr wieder unzählige Schüler da raus.“

„Ja, ist es nicht schön? Ich werde das nächste Jahr vermissen. Außerdem sagt sie nicht immer wieder das Gleiche, so wie Dumbledore.“

Severus lehnte sich ebenfalls an und zog Hermine in seine Arme. Es fühlte sich einfach richtig an.  
&bdquo;Ich werde es vermissen, dass Du dann nicht mehr am Gryffindortisch sitzt. Bei Euch war immer Stimmung.&ldquo;  
Hermine seufzte. &bdquo;Und ich werde den sprechenden Hut vermissen.&ldquo;  
Sie lehnte sich noch näher an ihn. &bdquo;Ach, Severus, ich werde jetzt schon nostalgisch&hellip;&ldquo;  
Er knurrte nur und küsste sie auf die Stirn.  
Abrupt setzte sie sich auf. &bdquo;Mach das nicht.&ldquo;  
&bdquo;Wieso nicht?&ldquo;  
&bdquo;Mein Vater küsst mich immer so.&ldquo;  
&bdquo;Na gut.&ldquo; Er beugte sich runter und küsste sie auf den Mund.

Eine Weile saßen sie nur so da und blickten auf das Kaminfeuer, das Severus angemacht hatte, damit die Räume eine Grundwärme bekamen.

&bdquo;Ich vermisse meine Eltern&ldquo;, sagte Hermine schlicht. &bdquo;In den Weihnachtsferien wollen Harry und ich nach Australien flohen und sie zurückholen.&ldquo;

Er wollte dazu etwas sagen, aber da klopfte es plötzlich. Schnell stand er auf und zog sie mit sich hoch. &bdquo;Geh dort durch die Wand, dann landest Du in meinem Büro. Die Mauer ist durchgängig.&ldquo;

Hastig folgte Hermine seinem Wunsch und als sie sich nicht mehr im Raum befand, öffnete Severus die Tür. Minerva stand davor und hatte ein paar dringende Fragen zu klären. Sie betrat den Raum und schnupperte plötzlich kurz. Dann blickte sie sich suchend um.

&bdquo;Was ist los?&ldquo; fragte er leicht gereizt.

&bdquo;Severus, wonach riecht das hier? Hast Du Dir etwa Blumen besorgt? Dann wäre es hier bestimmt auch wohnlicher.&ldquo;

&bdquo;Nein&ldquo;, raunzte er nur ein wenig unfreundlich. &bdquo;Was möchtest Du von mir?&ldquo;

&bdquo;Ich möchte mit Dir klären, was Du Dir nun überlegt hast bezüglich Oliver Golding.&ldquo;

&bdquo;Wer ist das?&ldquo;

&bdquo;Och, Severus, das ist der muggelstämmige Erstklässler, der im Rollstuhl sitzt.&ldquo;

&bdquo;Warum sitzt ein Zauberer im Rollstuhl?&ldquo;

&bdquo;St. Mungos hat in den Ferien alles versucht, aber das Rückgrat bei dem Jungen ist unheilbar durchtrennt.&ldquo;

Severus war verwirrt. &bdquo;Wie ist der Junge denn überhaupt ins Schloss gekommen?&ldquo;

&bdquo;Hagrid hat ihn im Rollstuhl hochgetragen. Derzeit versucht Filius etwas Praktischeres zu erfinden.&ldquo;

&bdquo;Und was soll ich mir jetzt überlegt haben?&ldquo;

&bdquo;Die Kerkertreppe. Ist eine Rampe nun in Ordnung oder hast Du noch eine bessere Idee?&ldquo;

&bdquo;Du liebe Güte, Minerva, Du hast den Sommer wirklich zu viel mit Muggeln zu tun gehabt.

Warum bringst Du ihm nicht einen Spruch bei mit dem er die Treppen verändern kann, so dass sie zu Rollwegen oder was weiß ich werden?&ldquo; *Himmel, die Frau macht mich wahnsinnig*, dachte Severus leicht genervt.

Auf Minervas Gesicht erschien ein leuchtendes Lächeln. Sie tätschelte ihm die Schulter. &bdquo;Severus, das ist eine gute Idee. Ich werde mich gleich morgen daran setzen.&ldquo;

&bdquo;War es das?&ldquo;

&bdquo;Nein, es geht um die Patrouille. Könntest Du ab morgen bis einschließlich Dienstag übernehmen?&ldquo;

&bdquo;Schön, wenn Du meinst. Noch etwas?&ldquo;

Sie lächelte zufrieden. &bdquo;Nein, das war es.&ldquo; Sie ging zur Tür, aber hielt noch einmal inne. &bdquo;Und ich bin fest der Meinung, Du hast hier irgendwie Blumen. Ts.&ldquo; Dann ging sie.

Severus verschloss hinter ihr die Tür und trat durch die Wand in sein Büro. Hermine saß auf seinem Schreibtischstuhl und las in &bdquo;Wallhornschnecken, Wunderwerke der Natur&ldquo;. Als sie ihn sah, legte sie das Buch beiseite.

&bdquo;Du hast die nächsten Nächte Patrouille?&ldquo;

Severus war verdutzt. &bdquo;Man kann Gespräche im Wohnzimmer hören?&ldquo;

Hermine nickte. &bdquo;Ich finde es übrigens befremdlich und auch wieder nicht, wenn Du so unhöflich zu Professor McGonagall bist.&ldquo;

&bdquo;Wieso?&ldquo;

&bdquo;Einerseits kenne ich Dich seit 7 Jahren nicht anders, andererseits weiß ich, wie Du auch in höflich reden kannst.&ldquo;

Severus grummelte kurz, dann sagte er. &bdquo;Entschuldige, dass ich Dich hier rein geführt habe, hier ist es sehr kalt. Komm wieder mit ins Wohnzimmer.&ldquo;

Wieder auf dem Sofa legte sich Hermine wie damals beim Lesen auf seinen Schoß. Gedankenverloren blickte sie sich an, während Severus mit seinem Zeigefinger kleine Kreise auf ihrem Gesicht drehte.

Immer, wenn er über ihren Mund fuhr küsste sie schnell seinen Finger.

Nach einer Weile fragte sie: &bdquo;Wann wusstest Du es?&ldquo;

Severus war klar, was sie meinte.

&bdquo;Ich bin mir nicht sicher. Ich habe für mich auch schon überlegt und schwanke noch zwischen dem Tag, an dem ich Dir den Tee mitgebracht habe und dem Tag, wo Du Dich vor mir ausgezogen hast und dann in Dein frisch gefundenes Planschbecken gestiegen bist. Was hattest Du eigentlich vor gehabt in der Küche&hellip;als Du plötzlich auf mich zukamst. Dann bist Du einfach stehen geblieben.&ldquo;

&bdquo;Ich wollte Dich zum Dank in den Arm nehmen. Konnte mich aber dann doch beherrschen.&ldquo;

Er lächelte. &bdquo;Und wann wusstest Du es?&ldquo;

&bdquo;Ich wusste es erst gar nicht. Aber ich glaube, bei mir war das, als Du nicht über die Ron-Sache gelacht hast, obwohl ich mich vorher auch schon manchmal gewundert habe, wieso ich mich so von Dir angezogen gefühlt habe.&ldquo;

&bdquo;Ich benehme mich vielleicht manchmal wie ein Arschloch, aber ich hoffe Du kennst mich so gut, dass ich niemals über etwas lachen würde, was Dir ernst ist.&ldquo;

&bdquo;Früher hast Du das gemacht.&ldquo;

&bdquo;Früher.&ldquo;

&bdquo;Was hat Professor McGonagall eigentlich vorhin gerochen?&ldquo;

&bdquo;Ich bin mir nicht sicher. Aber kann das sein, dass Du irgendwie verdächtig nach Blumen riechst?&ldquo;

&bdquo;Kann sein. Mein Shampoo&hellip;.&ldquo;

Er beugte sich vor und schnupperte an ihren Haaren. &bdquo;Das muss es sein.&ldquo;

&bdquo;Professor McGonagall hat eine gute Nase.&ldquo;

&bdquo;In der Tat.&ldquo;

Hermine gluckste plötzlich.

&bdquo;Als Du damals das erste Mal mit ins Planschbecken gehüpft bist, hast Du Dich sehr soldatisch zackig ausgezogen und ich habe mich unweigerlich gefragt, ob Du beim Sex auch so bist.&ldquo;

Severus runzelte die Stirn - aber er schien leicht amüsiert. &bdquo;Und?&ldquo;

&bdquo;Ich wollte mir das damals nicht vorstellen. Mittlerweile würde ich es doch schon ganz gerne wissen.&ldquo;

Sprachlos blickte er sie an. Sie schien ernsthaft darüber nachzudenken. Jetzt waren sie aber hier in der Schule und er hatte sich fest vorgenommen keinen Schritt in diese Richtung zu wagen. Und jetzt fing sie damit an&hellip;.

&bdquo;Hermine, ich bin Dein Lehrer. Hier mehr als sonst wo. Ich habe als Lehrer eine Verantwortung für Dein Seelenheil und Deine körperliche Unversehrtheit...&ldquo; Er ließ den Satz unbeendet.

&bdquo;Meinst Du nicht, Du könntest was das angeht am besten auf mich aufpassen, wenn Du `sowas` mit mir machst?&ldquo; grinste sie frech.

Severus verdrehte die Augen. &bdquo;Ha ha&ldquo;., sagte er bloß.

Plötzlich zog er sie mit einem Ruck hoch und automatisch setzte sich Hermine wieder auf seinen Schoß und blickte ihn von oben an. &bdquo;Severus&ldquo;., murmelte sie.

&bdquo;Mine.&ldquo;

&bdquo;Oh, wenn Du das sagst, werde ich ganz schwach.&ldquo;

Severus lachte leise auf. Dann küsste sie ihn vorsichtig. Seine starken Lippen lagen wie eine Versuchung

vor ihr und sie versank darin. Minuten lang küssten sie sich nur und schließlich ließ Hermine von ihm ab und zog ihre Hände aus seinem Haar. Severus ließ seine Hände auf ihren Schulterblättern liegen.

&bdquo;Ich muss wieder hoch&ldquo;, murmelte sie und küsste ihn wieder. &bdquo;Ich habe morgen Tränkeunterricht und mein Lehrer, der heißt Snape, ist ein richtiger Kotzbrocken. Vor allem wenn ich unausgeschlafen bin. Dann piesakt er mich und maunzt mich vor allen zusammen.&ldquo;

&bdquo;Maunz zurück.&ldquo; Kuss.

&bdquo;Nein, dann zieht er mir Punkte ab.&ldquo; Kuss.

&bdquo;Vielleicht lässt er Dich nur nachsitzen.&ldquo; Kuss.

&bdquo;Vielleicht schickt er mich zu Filch.&ldquo; Kuss.

&bdquo;Nein, das lässt er sich bestimmt nicht entgehen.&ldquo; Kuss.

&bdquo;Meinst Du?&ldquo; Kuss.

&bdquo;Bestimmt.&ldquo; Kuss.

&bdquo;Na gut, dann maunze ich. Maunz.&ldquo;

Er bekam noch einen Kuss, dann stand Hermine widerwillig auf und verließ den so bequemen Schoß von Severus. Er begleitete sie zur Tür, öffnete sie und schaute hinaus. Der Flur war leer.

&bdquo;Gute Nacht, Miss Granger&ldquo;, raunte Severus.

&bdquo;Gute Nacht, Professor.&ldquo; Noch während Hermine die Türschwelle überschritt, sah sie den fetten Mönch auf sich zukommen.

&bdquo;Na, Granger, was haben Sie angestellt?&ldquo; fragte der Mönch munter.

&bdquo;Bücher verschlampt.&ldquo;

&bdquo;Oh, oh, bei Snape verschlampt man keine Bücher. Das gibt nur Ärger. Wobei&hellip;Oh, Guten Abend, Professor Snape.&ldquo;

&bdquo;Guten Abend.&ldquo;

Hermine drehte sich noch einmal kurz um. &bdquo;Guten Nacht, Professor.&ldquo;

&bdquo;Auf Wiedersehen, Miss Granger.&ldquo;

Dann verschloss Severus die Tür und der fette Mönch begleitete sie plaudernd in Richtung Gryffindorturm.

# Kapitel 14

## Kapitel 14

Am nächsten Morgen betraten Hermine und Ginny die große Halle. Harry und Ron saßen bereits am Frühstückstisch und hauten sich allerlei ungesundes Zeug rein. Seufzend nahm sich Hermine nur eine Schale Cornflakes und schüttete ein bisschen Milch hinein.

„Was ist denn mit Dir los?“ fragte Ron. „Du isst doch sonst morgens immer wie ein Bergtroll!“

„Ich muss auf meine Linie achten, Ronald“, informierte Hermine ihn hoheitsvoll.

„Man könnte meinen, Du seist verliebt“, grinste Ginny ahnungslos.

Harry hustete plötzlich und Ron schaute sich das eine ganze Weile an bevor, er ihm deftig auf den Rücken haute.

„Was haben wir heute?“ fragte Ron laut. „Ich habe heute Morgen den Stundenplan nicht gefunden.“

„Wir haben als erstes eine Doppelstunde Zaubergeschichte, dann eine Doppelstunde Tränke und nach dem Mittag erst Zauberkunst und dann habe ich Arithmantik. Ihr habt in der Zeit die liebe Sybill.“

Ron stöhnte auf. „Wieso hab ich die nicht abgewählt?“

Hermine zuckte nur mit den Schultern. Sie schaute sich um und entdeckte Severus am Lehrertisch. Als hätte er ihren Blick bemerkt drehte er sich leicht um und schaute zu ihr hinüber. Ein Anflug von Lächeln tauchte kurz auf seinem Gesicht auf bevor er sich wieder zu Filius umdrehte und mit ihm weitersprach.

Morgens als erstes Zaubergeschichte zu haben war ein Segen und Hermine dankte still und heimlich für diesen Stundenplan. Sie überstand Professor Binns in wachem Zustand und schlenderte dann mit Ron und Harry hinunter in die Kerker. Dort wartete schon das nächste Highlight, weil sie nämlich nicht mehr mit den Slytherins zusammen hatten, sondern mit den Ravenclaws. Luna, die ebenfalls freiwillig das 7. Jahr wiederholte setzte sich sofort zu ihnen.

Pünktlich flog die Kerkertür auf und Snape rauschte in den Raum und zog seine weite Robe schwingend hinter sich her.

„Hier kommt der verliebte Kerkermeister“, flüsterte Harry in Hermines Richtung und erntete nur einen Rippenstoß.

Snape baute sich, wie früher, vor der Klasse auf und hielt seine scheinbar obligatorische Rede zur Lage der Klasse. NEWT, Noten, Prüfungen, es klang irgendwie so als rasselte er alles einfach runter. Er blickte Hermine nicht an, zumindest nicht mehr als alle anderen auch.

Dann ließ er sie einen Trank brauen, den Hermine recht einfach fand, über den Harry und Ron aber schon wieder motzten. Hermine wollte mit Harry und Ron zusammen brauen, da tauchte Snape plötzlich auf und schickte sie zu Luna hinüber, die aus unerfindlichen Gründen allein braute. Ron hob in entsetzter Starre seine Augenbrauen, erntete aber nur einen vernichtenden Blick von Snape.

So, dachte Hermine, *hat Severus es also geschafft. Harry und Ron sind auf sich alleine gestellt.* Sie lächelte Luna an und Luna strahlte zurück.

„Hermine, ich freue mich, mit Dir zu brauen. Ich habe das die letzten Jahre immer alleine gemacht, aber jetzt machen wir es zusammen. Hattest Du auch immer ein E beim Professor?“

Hermine nickte freundlich. „Ja. Ich hätte aber dieses Jahr schon gerne ein O.“

Luna nickte. „Dann kriegen wir das auch bestimmt beide hin. Ich bin sehr gut im Brauen.“

Und so hatte Hermine ganz kurzfristig eine neue Braupartnerin gefunden.

Am Abend sprach Hermine Severus beim Tränkebrauen sofort darauf an.

„Wieso hast du mich Ron und Harry weggenommen?“

Severus rührte weiter. Jede halbe Minute einmal gegen den Uhrzeigersinn.

„Damit Du gefordert wirst. Es bringt Dir nichts, den beiden immer nur zu sagen, was sie machen sollen, ohne dass sie mal selbst anfangen zu denken. Tja, da hatte ich eine Blitzidee heute. Mit Miss Lovegood kommst du ja auch gut klar.“

„Ja, sie ist sehr nett.“

Er legte den Rührlöffel ab und sie hatte wieder eine Frage.

„Zauberkunst oder Verwandlung?“

Er stutzte zwar einen Moment kurz, sagte dann aber „Verwandlung.“

„Flitwick oder Vector?“

„Flitwick. Zaubertränke oder Arithmantik?“

„Arithmantik.“ Während sie den Rührlöffel übernahm ging sie auf die Zehenspitzen und küsste seine Kehle. Er fing ihren Mund ein und küsste ihn.

„Wie war der Trank heute?“

„Der Heiltrank? Recht einfach.“

„Gut, denn wir müssen morgen 20 Liter davon brauen. Du machst ihn unter meiner Aufsicht.“

„Gerne.“

„Ich hole uns was zu trinken.“ Severus verschwand.

Hermine rührte und dann kam er mit zwei Rotweingläsern wieder zurück.

„Lass Dich aber nicht erwischen, dass Du mit Rotweinfahne über die Gänge läufst.“

„Kannst mich ja auch hier schlafen lassen.“

„Genau, und dann schaut Weasley sich mal zufällig Potters Karte an.“

Hermine seufzte. Severus hatte ja Recht.

Sie rührte weiter.

Gegen halb 10 verschwand Hermine dann wieder in den Turm.

\*\*\*\*\*

Der nächste Tag war ein Mittwoch und laut Ron Gott sei Dank ein Snape-freier Tag. Harry und Hermine fanden das nicht - sagten aber nichts.

Hermine sah Severus nur bei den Mahlzeiten und da war er jeweils so abgelenkt, dass sie nicht einmal Blickkontakt hatten.

Am Abend klopfte Hermine wieder an Severus Tür. Sie ging auf und Severus saß aber an seinem Esstisch und hatte seinen Arm mit dem Mal offen auf dem Tisch liegen. Die Ärmel waren hochgekrempt und er hatte eine Muggellupe in der Hand.

„Kommen Sie rein, Miss Granger“, sagte er und sie schloss die Tür.

„Was machst Du da?“ fragte sie ehrlich verwundert.

„Komm her.“

Hermine trat näher an den Tisch und blickte ebenfalls auf seine Tätowierung.

Sie sah nichts Besonderes.

„Hier, schau“, er hielt ihr die Lupe hin.

„Was ist denn da?“ Hermine schaute sich sein Mal durch das dicke Glas an. Was sie sah waren feine graue Linien auf den sonst schwarzen Strichen.

Sie zuckte mit den Schultern. „Und?“

Severus sah sie an, als würde sie was ganz offensichtliches nicht sehen. „Na siehst du nicht, dass da mit einem Mal graue Streifen drauf sind. Die waren da vorher nicht. Ich habe keine Ahnung, warum.“

Hermine fuhr sachte mit einem Finger über sein Mal. „Hm“, war das Einzige, was ihr einfiel.

Sie ließ ihn los. „Hallo erst mal.“

Überrascht ließ er seinen Arm und die Lupe sinken und begann zu lächeln. „Hallo Hermine. Schön, dass Du da bist.“

Das brachte sie zum Lächeln. Sie setzte sich ungefragt neben ihn und nahm ihm ebenso ungefragt die Lupe aus der Hand.

„Ich sehe die grauen Linien schon“, murmelte sie, „aber sie ergeben kein Muster.“ Wieder legte sie ihre Finger sanft auf das Mal und zuckte dann erschrocken zusammen. „Entschuldige, tut das eigentlich weh?“

Er schmunzelte trocken. „Es ist eher zu schön.“

„Ja?“ fragte sie leise und begann zu lächeln. Dann fuhr sie zart mit ihren Fingerspitzen über seinen Unterarm und ließ auch das Mal nicht aus. „Gefällt Dir das, Severus?“

„Hm“, murmelte er dann nur. Plötzlich stand er auf. „Was möchtest Du trinken?“ fragte er sie ruhig.

„Wasser bitte.“

„Gut.“

Hermine und Severus verbrachten den Abend wieder auf dem Sofa und hörten Musik. Dann musste Hermine wieder in ihren Turm zurück.

Der nächste Tag brachte Severus wieder zurück in Hermines Schülerinnendasein. Sie hatte von 10 bis 12 Tränkeunterricht.

Severus stürmte wieder das Klassenzimmer und wieder musste Harry scheinbar einen Spruch anbringen. „Meine Güte, kann er nicht mal wieder so sein, wie als er für uns alle Pizza bestellen wollte? Da fand ich ihn netter.“

Severus hatte aber den letzten Teil ab „...für uns alle Pizza...“ noch gehört. Sein Kopf flog in Harrys Richtung und obwohl er genau wusste, worauf Harry anspielte, setzte Severus seinen gehässigsten Gesichtsausdruck auf.

„Mister Potter, wenn Sie Hunger haben, werden Sie gefälligst noch 2 Stunden warten müssen und selbst dann kann ich Ihnen nicht versprechen, dass Sie heute diese sonderbaren Teigfladen bekommen.“

Er wandte sich zur Klasse.

„Heute beginnen Sie den Trank des Todes zu brauen. Er ist ätzend, er ist giftig und ich will das akkurateste Arbeiten, seit Ihre Nasen das allererste Mal in meinen Dunstkreis gedrungen sind, ist das klar?“

Sein Tonfall ließ keine Fragen offen. Er blickte von Harry über Ron zu Hermine und blickte alle der Reihe nach nochmals prüfend an.

„Sie Drei“, er wedelte mit seinem Finger zwischen ihnen hin und her, „werden bei diesem Trank wieder zusammenarbeiten. Ich will nicht, dass Mr. Weasley und Mr. Potter vor meinen Augen sterben. Miss Granger, sorgen Sie dafür, dass beide am Leben bleiben. Wie ist mir egal.“

Sein Kopf fuhr herum zu Neville. „Mr. Longbottom, Sie werden mit Miss Lovegood arbeiten. So passiert Ihnen nichts. Und Mr. Finnigan: Sie gehen zu Miss Patil. Sie ist die Reaktionsschnellste unter Ihnen.“

Mit einem Wink stand das Rezept an der grauen Tafel und Severus raunzte „Beginnen Sie.“

Bei diesem Trank war Severus etwas unwohl gewesen, aber da er genug starke Schüler in der Stunde hatte, hatte er beschlossen es zu wagen. Miss Lovegood, Miss Patil und Hermine waren die Besten und Mr. Jeromin und Miss Stevens hatten auch genug Verstand für diesen Trank. So fand er, waren die schwachen Schüler unter Kontrolle. Er setzte sich an seinen Schreibtisch.

Hermine und ein paar andere holten die Zutaten aus dem Nebenraum. Als Hermine an Snape vorbeiging, blickte sie zu ihm hin und obwohl Severus sie streng ansehen wollte, versagte er auf ganzer Linie. Hermine hatte gelächelt und Severus entgleisten seine Gesichtszüge. Er musste, wenigstens ein bisschen, zurück lächeln.

Nach einer Viertelstunde hörte er Hermine plötzlich aufschreien. „Ron, was hast du getan?“

Severus sprang hoch und sprintete mit seinem gezückten Zauberstab zu den Dreien hinüber. Entnervt sah er was Weasley angestellt hatte und er konnte Hermine nur Recht geben.

„Mensch Ron, das wird der Trank des Todes und nicht der Ist-mir-egal-ob-ich-Schlafmohn-und-Baldrian-miteinander-verwechsle-Trank“, schimpfte Hermine und Severus ließ sie schimpfen. Es amüsierte ihn und außerdem hatte Hermine dann wieder einmal eine Gelegenheit Weasley zusammen zu scheißen.

„Entschuldigung“, stotterte Ron. „Das sieht sich Beides so ähnlich.“

Hermine zog ihre Augenbrauen zusammen und funkelte ihn wütend an. „Nein, das tut es nicht. Siehst Du nicht den Unterschied?“ Sie ließ mit einem Schwebenzauber von beiden Zutaten eine Probe in der Luft schweben und erklärte ihm den Unterschied. Snape amüsierte sich immer mehr, während er ihr aufmerksam zuhörte. Sie hatte in allem Recht.

Potter stand neben ihm und auch er schien nicht gerade gelangweilt.

„Entzückend, oder?“ flüsterte Harry fasziniert, so dass nur Snape ihn hören konnte.

„Oh ja“, grinste Severus leise.

Hermine war mit ihrer Vorstellung fertig und Severus mischte sich wieder ein.

„Jetzt ist aber mal Schluss. Miss Granger gehen Sie wieder auf ihren Platz zurück und nehmen

Sie die schwebenden Zutaten da mit. Mr. Weasley, 20 Punkte Abzug von Gryffindor für Ihre Unachtsamkeit im Umgang mit ihren Mitmenschen und Miss Granger 5 Punkte für Gryffindor für Ihr Wissen.“ Aber er wandte sich noch einmal Ron zu. „Ich hoffe, Sie haben ihr genau zugehört. Und ich hoffe für Sie, Miss Granger bleibt weiterhin so aufmerksam. Weitermachen.“

Alle wandten sich wieder den Tränken zu. Hermine ließ mit einem Wink Rons Baldrianschnitzel verschwinden und knallte ihm recht heftig die Tüte mit dem Schlafmohn hin.

„Ron, davon brauchen wir exakt 3 Gramm. Nicht 2,9 und nicht 3,1. 3 Gramm. Hast Du mich verstanden?“

Ron nuschelte etwas und machte sich dann ans Abwiegen.

Die Stunde nahm ihren Lauf und Severus ging immer wieder herum und beäugte, wie weit die Schüler waren. Er ließ seine Hände an den Seiten herunter hängen und als er an Hermine vorbei ging, berührte er ein Mal liebevoll ihre Handfläche.

Zum Mittagessen gab es natürlich keine Pizza. Diese Tradition hatte mit Dumbledores Tod damals ein schnelles Ende genommen. Harry unterhielt sich mit Ginny und Ron. So konnte Hermine Severus in Ruhe anschauen. Er unterhielt sich gerade mit dem Kopflosen Nick. *Ach, ich wäre jetzt so gerne bei ihm*, dachte Hermine sehnsüchtig. *Ich muss ihm noch eine Möglichkeit geben mir Strafarbeit aufzubrummen, fällt mir grad ein*. Plötzlich hörte sie ihren Namen und war wieder am Mittagstisch.

„Mine, träumst Du“, fragte Ginny leise.

„Ich dachte nur grad an Arithmantik“, log Hermine.

„Ach so.“

Hermine hatte nach dem Mittag eine Freistunde und dann Arithmantikunterricht, während Ron und Harry zu Sibyll mussten. Hermine nannte die gute Frau nicht einmal mehr beim Nachnamen. Den Respekt verdiente die Wahrsagerin nicht. So ging Hermine in die Bibliothek und dort weiter in die verbotene Abteilung. Das war eindeutig das Beste daran in der Siebten zu sein. Man durfte in diesen verbotenen Trakt. Madam Pince war noch nicht vom Mittagessen zurück und so war Hermine dort alleine. Sie stöberte durch die Reihen und stand plötzlich vor einer Wand aus schwarzer Wolle. Sie blickte hoch und Severus direkt ins Gesicht.

„Hab ich Dich“, flüsterte er leise.

Sie grinste. „Ja, Du hast mich. Und nun?“

Severus blickte sich einmal blitzschnell um und drängte Hermine dann an ein Regal. Er zog ihren Kopf an sein Gesicht und küsste sie innig. Hermine erwiderte seinen Kuss sofort.

Als er sie schließlich wieder los ließ murmelte er. „Knutschen in der verbotenen Abteilung. Hab ich auch noch nicht gemacht.“

„Ich finde es gut“, konterte Hermine.

„Ja, ich auch“, raunte er. Plötzlich hörte er Geräusche und ging 2 Schritte rückwärts. Laut sagte er: „Miss Granger, ich werde mich kundig machen. Kommen Sie später in meinem Büro vorbei, dann werde ich Ihnen das erklären.“ Er zog ruckartig beide Augenbrauen hoch, grinste und verschwand.

Hermine befühlte ihre Lippen und ließ sich auf einen Schemel sinken. Jetzt hatte Severus aber selbst gegen seine eigenen Regeln verstoßen. Er hatte sie zuerst geduzt und obendrein außerhalb seiner Wohnung geküsst. „Ja, ja, wehret den Anfängen“, dachte sie.

Am Abend klopfte Hermine an seine Bürotür. „Herein“, rief Severus.

Hermine betrat sein Büro. Sie ließ Severus seinen Text zu Ende schreiben und beobachtete ihn dabei. *Wie kann man sich nicht in ihn verlieben*, fragte sie sich. *Er ist einfach ein toller Mann*.

Severus legte seinen Stift beiseite und blickte auf. Er erkannte diesen Gesichtsausdruck.

„Was denkst Du?“

„Ich habe mich gerade gefragt, wie man sich nicht in Dich verlieben kann.“

Er hob eine Hand als Aufforderung zu ihm zu kommen. Als sie neben ihm stand legte er seine Wange an ihre Brüste und umfasste ihren Leib mit seinen Armen. Eine Weile standen sie so da und sprachen nicht. Dann löste Hermine seine Arme und setzte sich auf die andere Seite des Tisches.

„Severus, wir müssen reden“, meinte sie streng. „Wie soll ich mich denn auf die ganzen spannenden, schwarzmagischen Bücher in der verbotenen Abteilung konzentrieren, wenn mein eigener Lehrer dort

aufkreuzt, mich plötzlich duzt, dann auch noch in eine Ecke drängt und mich küsst?“

Severus Mundwinkel erhoben sich. „Tu doch nicht so, als hätte es Dir nicht gefallen“, raunte er und auf Hermine Haut tanzten die Ameisen eine Quickstepp-Polonaise.

Hermine erhob gekonnt die Augenbrauen und schenkte ihm ihr süßestes Lächeln. „Wer hat denn damit angefangen?“

Severus Gehirn hatte gerade zu etwas entschieden, was auch noch sofort gesagt werden musste. „In Ordnung, ich schaffe die Punkte 1 und 3 wieder ab.“ Hermine erinnerte sich schnell, da fuhr er fort. „Ich kann mich ja selbst nicht dran halten.“

Hermine wurde klar, was das hieß. „Du hast Punkt 3 aufgehoben?“

Severus grinste. Dann sagte er „Ja.“

Hermine fragte rau „Du weißt aber noch, was Punkt 3 ist, oder? Der mit den körperlichen Zuwendungen.“

Severus schluckte innerlich. „Ja“, sagte er und fügte leiser hinzu. „Ich möchte nicht mehr ein Jahr warten.“ Hermine hätte ihn jetzt am liebsten am Arm gepackt und mit sich in sein Schlafzimmer geschleift, aber letztendlich war das keine so gute Idee, befand sie.

Stattdessen starrte sie ihn nur an. Wieder einmal wurde ihr klar, dass das Snape war. Der Snape, der ihr in den letzten 6 Jahren das Leben als Schülerin so schwer gemacht hatte. Er, der Zyniker, den die Schülerschaft hasste, der Misanthrop, der Todesser und der 20-Jahre-ältere Mann, der sich von ihr, aus ihr unbekanntem Gründen, angezogen fühlte. Noch vor nicht einmal 2 Monaten war er nur der Kellergeist gewesen, der Lehrer mit den langen schwarzen Haaren und dem ständig verärgerten Gesichtsausdruck. Diese Person saß nun vor ihr und sagte ihr, dass er Zärtlichkeit wollte.

Sie blickte in sein Gesicht und sie sah dieses Lächeln, das ihr zeigte, dass der Mann „Severus“ in ihm steckte. Der Mann, mit dem sie im Planschbecken gesessen und auf dessen Schoß sie gelegen und ihm vorgelesen hatte. Wie würde es wohl sein? Mit ihm? Sie bekam es ein bisschen mit der Angst zu tun. Angst davor ihm nicht zu genügen.

„Was denkst Du?“ fragte Severus ruhig. Er hatte gerade so viele verschiedene Ausdrücke in ihrem Gesicht gesehen und konnte keinen richtig deuten. Hermine sagte ihm ihren letzten Gedanken.

Severus reagierte nicht. Er blickte sie nachdenklich an. Dann stand er auf und zog sie am Handgelenk mit sich in seine Wohnung. Er setzte sich aufs Sofa und zog sie auf seinen Schoß.

„Nicht heute“, murmelte er nur ruhig und Hermine entspannte sich. Er fasste ruhig an das Ende ihres Pullovers und zog ihn ihr über den Kopf. Darunter trug sie nur einen schwarzen BH. Er kannte den Anblick von den Planschbecken-Stunden, aber ihre schönen Brüste von so nah zu sehen war ein beeindruckender Anblick. Hermine legte ihre Arme auf seine Schultern und zog sich näher an ihn heran. Er vergrub sein Gesicht in ihrem Dekolleté und atmete ruhig. Er war erregt. Aufgeregt.

Wieder tauchten diese elendigen Gedanken auf. Sie war seine Schülerin. Andererseits waren sie beide bereits verliebt in einander.

Er vergötterte diese Frau. Wenn sie um das Ausmaß wüsste...er wollte es sich lieber nicht vorstellen.

Er vergrub seine Lippen an ihrer Kehle und aus ihrem Mund kam ein leises Stöhnen. Das wollte er. Er wollte es sein, der ihr diese Laute entlockte. Nur er durfte es sein, der sie zum Stöhnen brachte.

Minuten lang erspürten seine Hände ihre seidige Haut auf dem Rücken und er fühlte die Rippen und die Sehnen und die weichere Haut ihrer Taille. Hermine wand sich ein wenig und ließ schließlich ihren Kopf in den Nacken fallen. Himmel, es fühlte sich phantastisch an unter seinen Händen zu sein.

Severus steckte seine Hände an ihren Pobacken unter die Jeans und zog sie so noch näher zu sich. Hermine nahm seine Wangen in ihre Hände und küsste ihn sanft wie Schmetterlingsflügel.

Severus wunderte sich, dass Hermine noch nichts gesagt hatte, denn auch sie müsste seine Erregung nun spüren können. Stattdessen setzte sich Hermine kurzerhand genau darauf. Severus zog scharf die Luft ein.

„Oh, Professor“, flüsterte sie. „Was haben Sie denn da?“

Sie zog sich an sein Ohr heran und murmelte „Imperio.“

# Kapitel 15

## Kapitel 15

Severus fühlte es. *Verflixte Hexe*. Sie hatte es wieder geschafft. Ohne Zauberstab und nur aus einem Willen.

„So, liebster Professor. Was mache ich denn jetzt mit ihnen? Hm?“

Severus wusste, dass zum Beispiel Mord oder Sex Dinge waren, die ein Imperio nicht beeinflussen konnte, aber der Weg dahin war noch sehr weit.

Hermine begann in aller Seelenruhe seine Robe aufzuknöpfen. Dabei blickte sie ihn freundlich an. Die Knopfreihe endete in Höhe seines Schrittes und auch dort knöpfte sie zu Ende auf. Ihr war klar, dass Severus, wenn er wollte, alleine aus der Sache rauskam, aber es amüsierte sie, dass er sie machen ließ.

Severus lachte innerlich. Er müsste sich jetzt eigentlich...ehm..vergewohntätigt vorkommen. Aber ihm gefiel es. Er ließ sie machen.

Hermine streifte ihm die Robe von den Schultern. Darunter trug er ein schwarzes Oberhemd.

„Du siehst sexy aus“, raunte sie. „Gib mir Deine Handgelenke.“

Seine Handgelenke hoben sich automatisch. Sie nahm sie und öffnete die Ärmelknöpfe. Dann schlug sie einen Ärmel nach dem anderen bis zum Ellenbogen hoch. Sie fand das Todessermal auf seiner Haut schaurig erregend schön. Es war teilweise verblasst und sie befühlte sanft die dunklen Haare die aus der Haut wuchsen. „Sexy“, hauchte sie.

Severus war verwundert. Hermine fand sein Mal sexy?

„Ich stell mir gerade vor“, dachte sie laut und betont unschuldig, „wie diese Arme mich packen und mich so mir nichts dir nichts zum Liegen bringen. Deine Hände schieben meinen Pulli nach oben und Deine Lippen saugen sich an meinen Brustwarzen fest. Dann folgen Deine Hände Deinem Mund und Du umschlingst grob meine Brüste. Eine Hand fasst mir zwischen meine Beine und Du reibst Dich an mir.“ Sie stoppte kurz und blickte ihn prüfend an.

Severus hatte sich immer noch nicht befreit. Sein Gesichtsausdruck war nicht zu deuten, aber die Beule zwischen seinen Beinen war eindeutig. Hermine war fasziniert. Severus war durch sie erregt. Es kam ihr ein bisschen absonderlich vor, dass sie das bei ihm schaffte. Und das wiederum erregte sie. Sie lachte innerlich leise. Sie hatte gerade Macht über ihn.

Severus hatte genug gehört. Er wollte sie. Mehr als alles andere. Er wollte jetzt gerade nicht der Freund sein, er wollte sie lieben. Eine innere Stimme in ihm befand diesen Abend als erfolgreich genug. Severus baute seine Mauer ab und löste sich aus dem Imperio.

Hermine blickte ihn immer noch aufmerksam an.

„Mine, das war gemein“, zischte Severus. „Was machst Du da mit mir?“

Hermine zuckte mit den Schultern. „Wieso? Du hättest Dich ja auch eher rausholen können.“

Er ließ sich in die Polster fallen und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Dich hier zu lieben fühlt sich irgendwie falsch an, weißt Du? Ich fühle mich hier immer als Lehrer und nicht richtig als Mann.“

„Dann sei auch in diesem Fall mein Lehrer. Lehre mich etwas.“

„Dann lehre ich Dich für heute, dass Geduld eine Tugend ist und dass ich Dich doch ins Bett schicken kann.“ Er nahm einen Befehlston an. „Also: Auf, Miss Granger, ab ins Bett.“

Hermine strahlte. „Sexy!“

„Du machst mich wirklich fertig, weißt Du das?“

Sie nickte munter, stieg dann von ihm runter, nahm sich ihren Pullover wieder und zog ihn an.

Severus gab Hermine einen Kuss und drehte sie dann in Richtung Tür.

„Ich habe gleich Patrouillen-Dienst.“

Sie öffnete die Tür. „Gute Nacht, Professor.“

„Auf Wiedersehen, Miss Granger.“

Dann war sie weg.

+++++

Severus registrierte Hermine am nächsten Morgen beim Frühstück erst, als er Potter hörte.

„Was hast Du mit ihm gemacht???“ Potters Blick flog zum Lehrertisch.

„Mumelus Sonorus“, murmelte Severus seinen beliebten Langziehhoren-Zauber.

Hermine kicherte. „Wir haben uns geküsst und dann habe ich ihn...ähm..“ge-imperio-t“...mir fällt nichts Gescheiteres ein, wie ich es nennen könnte.“

„Und dann?“ prustete Harry.

„Dann habe ich ihm die Robe ausgezogen.“

„Und dann?“

„Du bist aber neugierig für einen Kerl.“

„Kannst mich ja Harriet nennen“, lachte Harry.

Sie knuffte ihn.

„Und dann?“ wiederholte Harry seine Frage.

Sie kicherte wieder.

„Dann habe ich laut darüber nachgedacht, was er alles mit mir anstellen könnte.“

Harry lachte wieder auf. „Oh je, das hat ihm gestimmt ?gefallen`!“

Hermine schenkte ihm ihren allerbesten „Aber-natürlich!-Blick“.

Severus lachte leise. *Diese kleine Hexe.*

„Wem könnte was gefallen?“ fragte Ron plötzlich. Ginny drehte sich ebenfalls zu den Dreien um.

„Neville hat doch gestern einen Kuchen von seiner Oma bekommen. Das meinte Harry“, behauptete Hermine ohne mit der Wimper zu zucken.

„Ach so“, murmelte Ron. „Wollen wir heute Abend Zaubererschach spielen?“

Hermine schüttelte den Kopf. „Nein, danke Ronald, mir geht immer das Rumgeheule auf den Keks, wenn sich die Damen wieder anzicken.“ Sie winkte lässig ab.

Ginny winkte auch ab. „Ich mag auch nicht. Hermine, hast Du nicht mal wieder Lust auf einen Plauderabend?“

„Frauen-Quatsch-Abend meinst Du“, vermutete Ron.

Ginny schaute ihren Bruder abschätzig an. „Du bist wirklich blöde, Ron. Warum muss das bei Dir immer sofort so negativ klingen?“

Hermine blickte kurz zu ihm, Severus, hinüber und sagte dann: „In Ordnung, Gin, wir treffen uns um 20 Uhr in der verbotenen Abteilung. Da kommt um die Uhrzeit keiner mehr hin und Madame Pince hat Angst vor Gang 7. Da steht wohl angeblich ein Buch, dass immer anzügliche Bemerkungen macht.“ Sie lachte hell auf.

Ginny nickte. „Ich bin da.“

„Darf Harriet auch mitkommen?“ fragte Harry.

„Wer ist Harriet?“ fragte Ginny erstaunt, aber Hermine winkte ab. „Niemand.“

Sie blickte Harry an. „Nein, in dem Gang sind nur X und Y-Chromosomen erlaubt. Sorry.“

In Vertretung für Professor McGonagall hatten sie heute eine Stunde Zaubertränke. Da es nur eine Stunde war vermuteten alle theoretischen Unterricht. Snape kam herein und begann.

Sie behielten Recht. Er sprach mit ihnen über seltene Tränke. Hermine fand diese Stunde wunderbar wissenserweiternd und sie musste sich einige Male beherrschen nicht ständig aufzuzeigen und Fragen zu stellen. Severus bemerkte ihre Hibbeligkeit.

*Legilimens*, dachte er. Dann sagte er: *Miss Granger, reiß Dich mal zusammen. Wenn Du möchtest, können wir das morgen Abend weiterführen. Dein Herumgehampel lenkt mich ab.*

Hermine grinste und atmete tief durch. *Jippie, ich bekomme morgen Privatunterricht!*

„Es gibt einen Trank der heißt „Geschlechtertausch“. Er ist nur in schwarzmagischen Büchern zu finden, denn er ist nicht umkehrbar.“ Er blickte Harry an. „So würde zum Beispiel aus Mr. Harry Potter eine Miss Harriet Potter oder so ähnlich werden.“

Harry fiel die Kinnlade runter und die Klasse johlte. Hermine konnte breiter nicht grinsen. Wie hatte er zuhören können? Aber in 20 Jahren Spionage musste man doch wohl zwangsläufig etwas gelernt haben.

Die Stunde ging zu Ende, Snape rief Miss Granger zu sich und dabei wurde die Klasse leerer bis nur sie

beide noch da waren.

„Miss Granger, in Anbetracht der Tatsache, dass Sie heute mit Miss Weasley beschäftigt sind und in der Hoffnung, dass diese Weasley mehr im Hirn hat als ihr Bruder, werden Sie für ihr ungebührliches Benehmen heute beim Frühstück morgen Abend bei mir Nachsitzen. Da morgen Freitag ist, halte ich 20 Uhr für angemessen.“

„Was habe ich denn verbrochen, Professor?“

„Sie plaudern beim Frühstück über Ihr Sexleben. Es könnten Minderjährige zuhören. Oder Lehrer.“

Hermine sah geknickt aus. Aber eher wegen der Minderjährigen.

„Na schön, Professor Snape. Wo soll ich hinkommen?“

„In meine Wohnräume. Ich werde Ihnen dann noch etwas über seltene Tränke beibringen.“

Hermine Augen begannen zu leuchten. „Danke sehr. Auf Wiedersehen, Professor Snape.“

„Wiedersehen, Miss Granger.“

Hermine ging und Severus schaute ihr nachdenklich hinterher. Wer hätte gedacht, dass das alles mal so kommen würde wie es jetzt war?

Am Abend saß Severus an seinem Schreibtisch und korrigierte die ersten Hausaufgaben. Es waren die der 2. Klasse und so brauchte er nicht seine ganze Aufmerksamkeit dafür aufwenden.

Gleich wurde es 20 Uhr und Hermine war bestimmt schon auf dem Weg in die verbotene Abteilung. Warum sie sich dort mit Miss Weasley verabredet hatte war ihm ein Rätsel.

Erst hatte er überlegt zuzuhören, aber sich dann doch dagegen entschlossen. Es konnte nicht verkehrt sein, mal einen Abend getrennt voneinander zu verbringen. Und so widmete er sich wieder seinem Rotstift.

\*\*\*\*\*

Ginny setzte sich zu Hermine.

„Ich wusste gar nicht, dass hier ein Sofa steht?“ wunderte sie sich.

„Och Gin, sag nicht, Du warst noch niemals hier? Liegt das etwa am Nachnamen?“

Ginny kicherte.

„Wie geht es Dir, Ginny?“ fragte Hermine einfach heraus.

„Ganz gut, ich habe von Mum einen Brief bekommen. Sie hatte wohl wieder geweint. Sie kommt nicht über Percys Tod hinweg. Und das, obwohl er sich wie ein Schwein benommen hat.“

„Gin, er war ihr Sohn! Und Dein Bruder.“

„Ach, Charlie und Bill waren mir immer am Nächsten.“

„Ja“, lächelte Hermine, „die beiden sind toll.“

„Und George und Fred sind nur Chaoten. Aber ich liebe sie trotzdem.“

„Wer nicht!“

„Apropos verliebt“, begann Ginny und schaute Hermine aufmerksam an.

Hermine erstarrte.

„Manchmal habe ich den Eindruck Dich hat es erwischt. Du bist neuerdings so abwesend.“

Hermine ärgerte sich. War ja klar, dass Ginny es gemerkt hatte.

Dadurch dass Hermine nicht reagierte fühlte sich Ginny mit ihrer Annahme bestätigt.

„Wusste ich's doch“, pfiff sie durch die Zähne. „Erzähl mir alles.“

Hermine schaute auf Ginny und dachte nach. Die Wahrheit konnte und durfte sie ihr nicht erzählen. Aber was, wenn sie nur kleine Häppchen erzählte? Leugnen konnte sie es eh nicht mehr. Ginny würde ihr das niemals abnehmen.

„Es gibt da jemanden.“

„Wusste ich's doch“, wiederholte sich Ginny.

„Aber wenn ich Dir davon erzähle gibt es Regeln.“

„Ok. Sag an!“

„Ich erzähle Dir nicht, wer es ist und Du musst damit leben, dass ich Dir nur Teile vom Ganzen geben kann. Aber was ich Dir erzähle stimmt alles. Außerdem bleibt alles unter uns. Wenn Du eine Frage stellst, die ich nicht beantworten will, sage ich einfach...Blaubeersaft. Ist das in Ordnung?“

„Ja, Mine, das ist in Ordnung.“ Ginny wurde ein wenig betrübt. „Ich bin froh über alles was Du mir über

Dich erzählst. Wir haben uns nicht viel gesehen in den letzten Monaten. Erst dieser ganze Scheiß um Riddle und dann warst Du ja bei Snape weggesperrt. Ich habe Dich vermisst.“

Hermine lächelte. Sie liebte Ginny wie eine Schwester. „Ich Dich auch.“

„Was kannst Du mir nun über den Überglücklichen erzählen?“

Hermine lief rot an und Ginny lachte.

„Er ist toll“, platzte es aus Hermine raus. „Ich...ich...ich...bin total verliebt. Mein Herz pumpt nur so mein Blut durch die Adern, dass es selbst in meinen kleinen Zehen kribbelt. Ich könnte ihn ständig um mich haben nur um ihn wie blöd anzustarren. Ich fühle mich bei ihm wie als wenn ich erst 14 wäre und nicht fast 18.“

„Das ist ein tolles Gefühl, nicht?“ fragte Ginny leise.

„Harry, oder...?“

Ginny nickte. „Ich wünschte, er würde es wissen.“

„Sag es ihm.“

Ginny lachte. „Nein, das ist mir zu peinlich. Wahrscheinlich bin ich nur eine Schwester für ihn.“

„Wenn du es ihm nicht sagst, wie soll er es sonst rausfinden?“

„Am besten gar nicht?“ fragte Ginny. „Weiß Deiner denn, was Du über ihn denkst?“

Hermine stockte. „Ich glaube schon.“

„Du glaubst?“

Wieder wurde Hermine rot und sie erzählte Ginny die gleiche Geschichte, die sie Harry erzählt hatte. Sie ließ bloß weg, wo das ganze stattgefunden hatte.

Ginny wurde blass. „Soweit seid Ihr also schon? Habt ihr schon über Sex geredet?“

Hermine wurde noch roter. Mehr ging nicht. Und Ginny lachte.

„Entspann Dich mal, Mine. Es ist nur Sex.“

„Nur Sex. Du hast es gut. Für mich wäre eine lange Wegstrecke zu Ende, wenn er und ich es endlich tun würden!“

„Was heißt endlich? Wie lange kennt Ihr Euch denn schon?“

„Ein paar Jahre.“

„Willst Du ihn denn?“

Der Knubbel tief in Hermines Brust löste sich. „Oh ja!“

Ginny lachte wieder. „Dann ist doch gut. Und er scheint das auch alles zu wollen. Dann wartet auf eine Gelegenheit und tut es einfach. Ist es Dein erstes Mal?“

„Nein.“ Ginny hörte den Ton in Hermines Stimme sofort raus.

„Ron?“ fragte sie vorsichtig.

*Die Frau ist gut*, dachte Hermine und sie lachte tonlos.

Ginny zog nur entsetzt die Augenbrauen hoch. „Wow. Das muss ja echt mies gewesen sein.“

„Ein Mal und niemals wieder in meinem Leben.“

„Wow“, wiederholte Ginny sich entsetzt. „Da wird mir mal wieder bewusst, dass nur Intelligenz wirklich sexy ist.“

Hermine lachte. „Das stimmt. Hab aber noch nie so konkret darüber nachgedacht.“

„Ich schon. Aber wen kennen wir schon, der wirklich intelligent ist?“ Ginny begann an den Fingern aufzuzählen. "Bill, Dumbledore, Remus, Riddle, ach und vielleicht noch Snape.“

Hermine grinste. Jetzt hatte Ginny schon zwei Mal seinen Namen genannt. „Meiner ist auf jeden Fall der klügste Zauberer, den ich kenne.“

„Und meiner der Prominenteste“, lachte Ginny.

Das nächste Mal, als Gin auf die Uhr schaute war es Viertel vor 10 und sie machten sich wieder auf den Weg in ihre Schlafräume.

\*\*\*\*\*

Am nächsten Abend hatte sich Hermine bei Severus noch nie zuvor so sehr wie eine Schülerin gefühlt. Er bat sie in sein Wohnzimmer und hatte 3 Bücher offen auf dem Esstisch liegen, die nicht gerade nach Heile-Sonnenschein aussahen. Sie trat neugierig näher und schaute dann auf zu Severus.

„Ich frag mich immer, was Euch Schüler so sehr an diesen Büchern interessiert?“ fragte er laut.

Hermine grinste. „Es ist irgendwie das Verbotene, Morbide...und vielleicht auch, dass sie die Abgründe der Zaubererwelt aufzeigen.“

„Setz Dich. Etwas zu Trinken?“

„Kürbissaft, wenn Du welchen hast. Danke.“

Er trat an die kleine Küchenzeile und sagte etwas lauter. „Wir werden jetzt höchstens eine Stunde damit verbringen, dann wirst Du auf das Sofa“, er zeigte darauf, „geschleift.“

Er kam wieder und setzte sich zu ihr.

Etwa eine Stunde erklärte er ihr verschiedene Tränke. Nach dem Trank der Depression schloss er ab und sah sie aufmerksam an. „Sofa?“

Sie nickte. „Oder Bett.“

Er zog eine Augenbraue hoch. „Sofa.“

„Irgendwie fühlt es sich nicht so an als hätten wir etwas miteinander, wenn wir noch nicht...Du weißt schon...“

Severus grinste jetzt breit und seine Augen funkelten.

„Das steht Dir so gut, Severus. Du solltest öfter...ach nein, dann wärst Du immer umringt von Frauen. Wenn die wüssten, wie Du wirklich bist.“

„So, wie bin ich denn?“

„Großzügig, hoch intelligent, liebenswürdig und einfach nett.“

Er schnaubte. „Hat die dunkle Magie studiert, Todesser, Mörder, Peiniger...“

„Das bist Du nicht mehr.“

„Aber ich war es mal.“

Sie hatte keine Lust mehr mit ihm darüber zu diskutieren und sie setzte sich kurzerhand wieder auf ihren Lieblingsplatz - seinen Schoß - und zog sich den Pullover aus.

„Ist das Deine Art und Weile das Thema zu wechseln?“

„Klappt's?“

„Hervorragend.“ Er nahm ihre Brüste in Beschlag und knetete sie sanft. Er küsste hungrig ihre Brustwarzen durch den BH und Hermines Verstand war binnen Sekunden ...weg.

Einfach weg.

Als sie nach einer Weile voneinander ließen um Luft zu holen fiel Severus plötzlich etwas ein.

„Musstest Du Potter von der Imperio-Sache erzählen, Du kleine Hexe?“

Hermine stutze und lachte dann auf. „Wie hast Du eigentlich zugehört?“

„Lenk nicht ab.“

„Er fragte mich und es musste einfach raus.“

„Hm...“ Seine Augen zogen sich leicht verärgert zusammen. „Das ist ein guter Grund. Ich kenne das selbst. Na schön.“

Severus zog Hermine wieder näher an sich heran. „Mehr Informationen bekommt Potter aber nicht, ist das klar?“

„Klar.“ Hermine begann seine Kehle zu küssen und murmelte. „Wie hast Du eigentlich zugehört?“

„Langziehhoren-Zauber.“

Hermine hielt inne und schaute ihn verdutzt an.

Gespielt entsetzt raunzte Severus: „Du hast doch nicht im Ernst geglaubt, ich würde so einen nützlichen Zauber nicht kennen!“

„Naja“, gestand sie kleinlaut. „Früher bei den ersten Ordentreffen, als wir alle noch nicht dabei sein durften, haben Fred und George immer richtige Langziehhoren benutzt. Wir haben dann alle zugehört...irgendwann kamen sie dann mit dem Zauber dazu an. Seitdem kennen wir ihn alle.“ Hermine grinste plötzlich. „Nur Ron kriegt ihn nicht immer hin.“

Severus schnaubte. „Weasley kriegt eine Menge nicht hin.“

Gedankenvoll schaute Hermine im ihn die Augen. „Wenn Du auf DAS anspielst...Du wirst es hinkriegen und ich kann es nicht erwarten.“

„Hexe“, murmelte er noch während sein Mund sich auf ihren legte.

Um 10 vor 10 betrat Hermine wieder ihren Schlafsaal. Da sie jetzt mit Ginny in einer Stufe war teilten sie sich auch das Zimmer. Diese erwartete Hermine schon und raunte „Na endlich“, als Hermine die Tür hinter sich schloss. „Wo warst Du?“

„Blaubeersaft.“

Ginny verstand es sofort. „Echt?“ Und dann leiser, weil Serena und Melanie schon schliefen. „Du hast die Schule verlassen?“

*Hab ich gesagt, er würde nicht in der Schule wohnen?* Hermine runzelte innerlich die Stirn aber beschloss einfach zu grinsen.

„Wow.“ Ginny krabbelte unter ihre Decke und wisperte. „Mein Promi hat heute übrigens zu mir gesagt, ich wäre sehr lieb. Das ist doch schon mal was.“

Hermine lachte leise. „Meiner hat mich heute als ‚kleine Hexe‘ bezeichnet.“

Ginny zog einen traurigen Schmollmund. „Das ist sehr süß.“ Sie mummelte sich ein. „Gute Nacht, Mine.“

„Gute Nacht, Gin.“ Dann stand Hermine auf und betrat das Gemeinschaftsbad.

Sie ließ sich auf den Toilettendeckel fallen. Das würde jetzt ein Jahr so weiter gehen, dachte sie. Na toll.

Dann machte sie sich fertig fürs Bett.

\*\*\*\*\*

Am nächsten Morgen regnete es das erste Mal diesen Sommer und ausgerechnet heute fand das erste Quidditsch-Spiel statt: Traditionell die Slytherins gegen die Gryffindors.

Harry war wieder zum Sucher und Kapitän ernannt worden und Ron flog im Tor. Nach Severus Meinung war das das Einzige, was Weasley noch halbwegs anständig hinkriegte.

Traditionell musste er als Hauslehrer wenigstens zu den Slytherin-Spielen gehen, obwohl ihn Quidditsch eigentlich nicht interessierte.

Er sah Hermine in Richtung Spielfeld laufen. Sie trug ihr scharlachrotes Gryffindor-Regencap und hatte sich patriotisch den Gryffindorschal umgebunden. Sie unterhielt sich mit Luna und Dean und als sie Severus sah, begannen ihre Augen zu leuchten. Er wollte mit ihr reden und lief weiter links um an die Dreiergruppe heran zu kommen.

„Guten Tag“, raunte er.

„Hallo Professor“, sagte die drei Schüler wie im Chor. Severus runzelte die Stirn.

„Und was erwarten Sie heute von dem Spiel?“, fragte er lässig.

„Dass es schnell geht“, Dean blickte zum Himmel. „und dass Gryffindor Slytherin wegputzt.“

Severus schmunzelte. „Da können Sie lange hoffen, Thomas.“

Dean grinste. „Freuen Sie sich nicht zu früh, Sir.“

Er sollte das Spiel kommentieren und sagte zu den anderen Dreien: „Ich geh dann mal zum Mikro rüber.“ Dann verschwand er im Lehrerturm.

Luna hatte Padma Patil gesehen und lief winkend und mit tänzelnden Schritten davon.

Severus und Hermine waren allein. Nur einige Schüler liefen noch an ihnen vorbei.

„Würde es sehr auffallen, wenn wir verschwänden?“, raunte Severus. „Ich muss mir das nicht ansehen“, er deutete auf das Spielfeld. „Außerdem regnet es.“

„Möchten Sie nicht Ihre lieben Slytherin-Schüler unterstützen, Professor?“

Severus verdrehte gekonnt die Augen.

„Und Du bist ja auch nur wegen Potter hier.“

„Stimmt“, sie zeigte auf ihren Schal. „Jetzt kommen Sie, wir schauen uns das Spiel an und hoffen, dass Harry den Schnatz in 5 Minuten hat.“

„Oder Willington.“

„Nein. Harry macht das schon.“ Da sie ja schlecht an seiner Hand oder seinem Umhang ziehen konnte, musste sie warten bis er sich in Bewegung setzte. Er folgte ihr, bevor sich ihre Wege zu den verschiedenen Türmen trennte.

Das Spiel endete unentschieden. Harry hatte zwar den Schnatz gefangen, aber trotzdem herrschte nach dem Abpfiff Punktegleichstand. Während der ganzen 45 Minuten Spiel hatte Hermine auf den Lehrerturm geblickt statt aufs Spielfeld.

Auf dem Rückweg gingen Ginny und Hermine nebeneinander her.

„Wieso hast Du Dir das Spiel nicht angesehen, Mine?“ fragte Ginny interessiert.

Hermine Kopf fuhr herum. „Hab ich doch“, murmelte sie tapfer.

„Hast Du nicht.“

„Wieso glaubst Du das?“

Ginny blieb stehen. „Hältst Du mich für blöd? Du hast auf eine der Tribünen geguckt. Hattest Du mir nicht gesagt, Du seist zu ihm appariert?“

„Das hast Du vermutet, Ginny. Ich habe Dir nicht widersprochen.“

„Wow.“ Ginny pfiff wieder leise durch die Zähne, aber Hermine raunte: „Das ist alles, was ich dazu sage, Ginny.“

„Verstanden.“ Sie gingen weiter, doch Ginny konnte einen Kommentar nicht lassen. „Manchmal klingst Du, als sei das illegal mit Euch Beiden.“ Damit ließ sie das Thema auf sich beruhen.

# Kapitel 16

## Kapitel 16

In den nächsten Tagen kamen sich Severus und Hermine immer näher. Am Donnerstagabend landete Hermine das erste Mal in seinem Bett.

Severus zog sie wie ein besonders kostbares Geschenk aus. Dabei küsste er sie sanft ab. Vom Kinn bis zu ihrer Hüfte. Er rieb sich an der weichen Haut ihres Bauches und entlockte ihr damit ein Aufstöhnen. Sie vergrub ihre Hände in seinen Haaren und sie spürte, dass sie erregt und nass war und eigentlich war sie bereit. Sie wollte es so gerne. Sie wollte ihn in sich fühlen und endlich das Ganze richtig erleben, so wie es sich gehörte.

Severus hatte schon nur noch seine Hose an und als sie ihn an seinen Haaren wieder auf Augenhöhe zog, rutschte sie dafür an ihm runter bis sie an seine Gürtelschnalle kam. Geschickt öffnete sie sie und hatte binnen Sekunden den Knopf geöffnet.

Er nahm ihr ihre Hände von seiner Hose weg. „Nicht heute“, raunte er, sah Hermine aber verlangend an.

„Wann dann?“

„Warte es ab.“

„Das schaffe ich nicht. Ich will Dich, Severus. Ganz.“

„Ich Dich auch.“ Er ließ ihre Hände wieder los und Hermine setzte sich rittlings auf ihn.

Sie griff hinter sich und öffnete den Verschluss ihres BHs. Er sah ihre Brüste nicht das erste Mal, aber es erregte ihn ungemein, sie jetzt anfassen zu dürfen. Wie ein Hauch berührte er ihre Brustwarzen, die sofort steif wurden. „Wow“, entfuhr es ihm mit einem Knurren und Hermine lächelte.

Severus zog sich mit einem Ruck an die Wand hinter sich und lehnte sich an. Dann zog er Hermine ein Stück näher und kam nun ohne Probleme an ihre Brüste heran.

Als er das erste Mal richtig darüber leckte stöhnte Hermine laut auf. Eine Zeit lang liebte er nur ihre Brüste, küsste sie, leckte und streichelte sie. Hermine fühlte sich im 7. Himmel. Was würde erst mit ihr passieren, wenn sie ihn in sich spürte? Dann würde man sie wahrscheinlich in die Geschlossene bringen müssen... . Warum war Severus nur so fies zu ihr?

Als sie beide nach einer Zeit nebeneinander lagen und sie sich an ihn kuschelte, fand sie es sei an der Zeit zu fragen.

„Severus.“

„Hm.“

„Wieso lässt Du Dir so viel Zeit?“

„Wir haben sie.“

„Ich nicht.“

Er lachte und küsste sie auf die Wange, weil er an ihren Mund nicht drankam.

„Warten schürt das Feuer. Und außerdem möchte ich mich erst an Dich gewöhnen. So wird Dein zweites Mal noch perfekter.“

Hermine blickte ihn erstaunt an. „Ach das ist es, was Du willst. Du willst gutmachen, was Ron versaut hat. Aber Severus, das ist schon passiert. Alles ist besser als das mit ihm. Mir ist es egal, wie es sein wird, weil es mit Dir ist und das alleine ist perfekt.“

Wieder küsste er sie auf die Wange. „Danke. Aber ich habe mir was vorgenommen und so solls werden. Leb damit.“

Hermine lächelte. „Hauptsache Du machst nicht diesen überkitschigen Fummelkram mit mir.“

Severus lachte. „Was?“

„Du weißt was ich meine. Dieser Mädchenkram. So hochromantisch mit Kerzen und all dem Schnickschnack. So bin ich nicht.“

„Das weiß ich, aber das ist Dein zweites Mal überhaupt und unser erstes Mal, ich möchte es wenigstens richtig machen. Das sollst Du Deinen Lebtage nicht vergessen.“

Hermine lachte, weil das irgendwie drohend kam.

Er hatte sich selbst zugehört und lachte auch. „Du weißt, wie ich das meine.“  
„Ja“, lachte Hermine immer noch. „Ich weiß es. Und danke schon mal im Voraus.“  
Sie küsste ihn auf die Schläfe.  
Und wieder verließ sie ihn zu 22h.

Severus blieb nicht im Bett, als Hermine weg war. Er setzte sich fast nackt wie er war mit einem Scotch vor den Kamin und dachte nach.

Er würde ihr zeigen wie es richtig geht. Bisher hatte sich noch keine Frau bei ihm beschweren müssen. Vorhin hatte sich wieder einmal gezeigt, dass er mit seiner Vermutung über Hermine recht behalten hatte. Sie war nicht überromantisch veranlagt, aber sie wollte mit viel Liebe und Respekt behandelt werden und das sollte sie alles bekommen, wenn er mit ihr schlief.

Wie hatte sie gesagt: Überkitschiger Fummelkram? Er lachte. Nein! Sowas gab es bei ihm nicht. Er machte sowas mit Anstand und Stil und Gefummel gab es schon mal gar nicht. Er besaß zwar Kerzen und Klaviermusik, aber es schüttelte ihn selbst wenn er an diese übertriebene Romantik dachte. Mine würde sich wundern. Sie würde ihr erstes Mal mit ihm bestimmt nicht vergessen.

Er trank seinen Scotch aus und ging dann noch in sein Büro um zu arbeiten.

Am nächsten Morgen beim Frühstück lächelten sie ihn wieder einmal kurz und unauffällig an und Severus lächelte zurück.

„Wo warst Du gestern?“ hörte sie Harry neben sich fragen.

„Ich war, wo ich eigentlich nicht sein dürfte.“

„Ah, ok.“

Da Ron, Ginny und Luna noch nicht da waren, fragte Harry Hermine leise: „Habt Ihr eigentlich schon...Du weißt schon?“

„Sex gehabt?“ wisperte Hermine amüsiert.

Harry schnaubte grinsend. „Ja.“

„Dann sprich das Wort doch aus.“

„Hattet Ihr schon Sex? Dein verliebter Mann und Du?“

„Nein. Aber da ist er mehr der Grund als ich“, verriet sie ihm.

„Seltsam.“

„Schon. Wir haben schon darüber gesprochen und er meinte, er wolle es richtig machen.“ Hermine seufzte. „Was auch immer das heißt.“ Sie blickte Harry prüfend an. „Hast Du schon mal?“

Der grinste. „Nein, alles drum rum ja. Aber noch nie so...richtig.“

„Ich wüsste jemand der Interesse hat“, murmelte sie leise. Nicht leise genug denn Harry lachte auf. „Wer denn?“

In diesem Moment trat Ginny an den Tisch und Hermine wurde rot - was Harry wiederum bemerkte. Er zählte eins und eins zusammen und schnappte nach Luft.

„Nein!“ entgeistert starrte er Hermine an.

Mit einem „Ich habe nichts gesagt“ sagte sie genug. Harry hatte verstanden und für den Rest des Frühstücks sprach er kein Wort mehr. Ginny und Hermine unterhielten sich über das kommende Wochenende und Hogsmeade, bis Luna und Ron dann zu ihnen stießen und sie alle zusammen zu Ende frühstückten.

Da die Lehrer die 7. Klasse noch nicht mit Prüfungsstress belästigten bekam Severus eine Idee, die ganz bald richtig Gestalt annahm.

2 Wochen später war es soweit und er wollte Hermine davon erzählen. Als sie abends wieder in seinem Wohnzimmer stand, unterbreitete Severus ihr das Angebot.

„Hermine, ich möchte gerne mit Dir ein Wochenende aus dem Schloss raus.“

Verwundert blickte sie zu ihm hinauf.

„Wieso?“

„Weil ich hier Dein Lehrer bin und ich glaube, ich wäre entspannter, wenn ich aus dieser Verantwortung, die ich hier habe, fliehen könnte.“

„Und wo willst Du mit mir hin?“

Sie hatte verdammt schöne große, braue Augen, wenn sie so zu ihm hochblickte, dachte er.

„Wir haben Oktober und eigentlich wäre ich gerne mit Dir nach Irland gefahren, aber das sollten wir besser nächstes Frühjahr machen. Stattdessen würde ich gerne Potter fragen, ob er uns ein Wochenende im Grimmauld Place sein lässt. Nur 2 Nächte und nur wir beide. Wie früher.“

Als Antwort nahm Hermine ihn einfach in den Arm und küsste ihn kurz.

„Wann?“ fragte sie dann.

„Wir haben heute Mittwoch, glaube ich. Was hältst Du von Freitag bis Sonntagnachmittag. Ich muss ab 17 Uhr wieder hier sein.“

„Fällt das nicht auf, wenn wir beide nicht da sind?“

„Also bei mir nicht“, antwortete er.

„Bei mir vielleicht. Aber ich kann ja so tun, als wären Ron, Ginny und ich uns nur nicht begegnet. Ginny weiß eh schon zu viel.“

Aufmerksam schaute er sie an. „Was weiß sie?“

„Sie weiß, dass ich jemanden kennen gelernt habe, aber nicht wer es ist. Und sie ahnt, oder weiß, dass er auch im Schloss lebt. Mehr nicht.“

„Gut. Das ist aber auch schon das Äußerste.“

„Ja, sie war neugieriger, aber ich habe ihr erklärt, dass ich ihr erzähle was ich will, und wenn sie mir eine Frage stellt, die ich nicht beantworten will, sage ich einfach Blaubeersaft. Dann hört sie sofort auf.“

Severus lachte. „Du bist verrückt, weißt Du das?“

„Ich hab's geahnt.“

„Also fragst Du Potter? Oder soll ich?“

„Ich würde sagen: Wer von uns ihn schneller kriegt...“

„Einverstanden.“

Am nächsten Morgen traf Severus vor der großen Halle zufällig auf Harry.

„Potter“, rief er. „Bleiben Sie mal stehen.“

Harry stoppte abrupt ab und kehrte um. Fragend blieb er vor Snape stehen.

Da immer wieder Schüler an ihnen vorbei liefen, musste Severus sich vorsehen und so flüsterte er fast. „Potter. Würden Sie uns jetzt am Wochenende den Grimmauld Place überlassen? Bis Sonntagnachmittag?“

Harry verstand sofort und grinste.

„Aber sicher. Tun Sie sich keinen Zwang an. Viel Spaß und reißen Sie nicht das Haus ab.“

„Sehr witzig“, knurrte Severus, konnte aber nicht wirklich verärgert sein.

„Ich weiß, dass Miss Granger Ihnen einige Sachen erzählt hat. Leider.“

Er runzelte die Stirn aber fuhr fort: „Ich wäre Ihnen außerdem sehr verbunden, wenn Sie dafür sorgen könnten, dass niemand SIE vermisst.“

Er wartete darauf, ob Potter alles verstanden hatte.

Der nickte und grinste weiter. „Aber sicher.“

„Miss Weasley scheint bereits allerdings, laut Miss Granger, einiges zu wissen. Ich schätze die beiden Damen werden das schon untereinander klären.“

„Sie weiß von IHM?“ fragte Harry überrascht.

„Nein. Sie weiß wohl lediglich, dass Miss Granger, wie soll ich sagen, jemanden hat mit dem sie sich trifft.“

„Ach so. Nein, alles gut. Ich werde dafür sorgen, dass sie niemand vermisst.“

„Danke sehr, Potter...würden Sie ihr gleich bitte ausrichten, dass wir schon miteinander gesprochen haben?“

„Aber immer doch. Dann auf Wiedersehen, Professor.“

„Wiedersehen.“

Harry und Severus betraten die große Halle getrennt und während Severus zum Lehrtisch ging, obwohl er sich lieber zu Hermine gesetzt hätte die bereits am Gryffindortisch saß, steuerte Harry den Tisch direkt an. Er ließ sich neben Hermine fallen und blickte Ron und Ginny an.

„Jetzt ratet mal, wer mich eben angequatscht hat?“

„Keine Ahnung.“ Ron nuschelte durch sein Brötchen im Mund.

„Snape.“

Er bemerkte, dass Hermine ihn von der Seite anschaute.

„Was wollte der denn?“ fragte Ginny.

„Es ging um den Grimmauld Place...naja ist ja egal. Ron, reichst Du mir mal bitte die Marmelade?“

Das war genug Info für Hermine. Severus hatte ihn gefragt, und wie Harry sie jetzt von der Seite anblickte hatte er wohl ja gesagt. Grinsend schaute sie zum Lehrertisch hinüber und sah Severus, wie er sie beobachtete. Sie lächelte zurück.

# Kapitel 17

## Kapitel 17

Am nächsten Nachmittag in der großen Pause zog Hermine Ginny beiseite.

„Gin. Pass auf. Ich werde heute und morgen Nacht nicht hier im Schlafsaal schlafen.“

Ginny wollte was sagen, aber Hermine unterbrach sie. „Hör mir zu. Ich werde Dir nicht sagen, wo ich schlafen werde, aber wenn etwas ist, kannst Du mir immer noch Deinen Patronus schicken. Ich werde am Sonntagnachmittag wieder zurück sein. OK?“

Ginny nickte und grinste dann breit. „Oui, mon Capitain.“

„Sehr gut“, Hermine grinste und lachte dann leise. „Ich freu mich so. Ein Wochenende nur ER.“

„Habt viel Spaß und tu nichts, was ich nicht auch tun würde.“

„Oh doch“, lachte Hermine.

Dann trennten sich die beiden Frauen wieder.

Um 18 Uhr gingen Severus und Hermine noch einmal zum Abendessen und danach wollten sie getrennt voneinander zum Grimmauld Place reisen.

So besprochen - so getan.

Hermine betrat das Haus um 20 Uhr und zauberte sofort einen Homenum Revelio. Severus war schon da. Aber sie hörte ihn auch sofort.

„Ich bin hier“, rief er aus der Küche.

Sie ging hin und öffnete die Tür. Severus stand in schwarzer Jeans und schwarzem Oberhemd vor dem Kühlschrank und räumte ihn ein.

„Damit wir was zu essen haben“, erklärte er. „Molly wird uns ja dies Mal nicht versorgen.“

Hermine lachte und ließ ihre kleine gepackte Tasche fallen. „Das ist auch gut so. Ich nehme immer kiloweise zu wenn sie kocht. Ich will lieber nicht wissen, wie viel Fett sie immer verwendet.“

„Du bist doch rank und schlank, beschwer dich nicht.“

„Und ich schäle jetzt mal meinen ranken, schlanken Körper in etwas Bequemes“, sagte Hermine grinsend und schnappte sich ihre Tasche wieder. Dann verließ sie die Küche und Severus schaute ihr lächelnd hinterher.

Er traf sie im Flur wieder. Hermine trug nur noch eine dünne grüne Stoffhose und einen schwarzen Pulli. An den Füßen trug sie wieder ihre Flipflops vom Sommer.

Er ging auf sie zu und umarmte sie. „Jetzt sind wir beide wieder hier.“

„Ja“, antwortete sie und küsste ihn kurz. „Wir müssen die Schutzzauber wieder einrichten.“

Er runzelte die Stirn. „Welche meinst Du? Das Haus ist doch immer noch geschützt.“

„Ja, aber nicht gegen Ordensmitglieder.“

Er verstand.

Hermine schnappte sich ihren Zauberstab und lief den Flur auf und ab.

Dabei hexte sie alle Zauber, die sie damals auch schon angewendet hatte, als Ron, Harry und sie durch die englischen Wälder gezogen waren.

Bewundernd schaute ihr Severus dabei zu.

Als sie fertig war schaute sie sich um. Sie entdeckte einen Löwenkopf an der Wand und überprüfte ihn fachgerecht. Aber es war scheinbar kein schwarzmagischer Gegenstand und sie konnte ihn für ihre Zwecke verwenden. Sie zauberte einen Katzenjammer-Zauber auf ihn.

„So, der sagt uns jetzt Bescheid, falls jemand das Haus in irgendeiner Art und Weise betritt.“

„Also ich hätte einfach die Haustür von innen verriegelt und alle Kamine vom Flohnetzwerk genommen“, erwiderte Severus, „aber Dein Idee ist auch gut.“

Hermine sah auch zufrieden aus. Sie wollte nun starten, was sie sich heute Morgen vorgenommen hatte.

Hermine drehte sich zur Treppe und beim Gehen zog sie sich den Pullover über den Kopf und trug obenrum nur noch einen kleinen schwarzen Seiden-BH. Severus starrte sie an.

„Severus, Du bist hier kein Lehrer mehr. Komm schon. Liebe mich.“

Beim Gehen schlüpfte sie auch noch aus ihrer Hose und wie bei einem Imperio folgte er ihr.

Als sie in seinem Zimmer ankam blieb sie vor dem Bett stehen und wartet auf ihn.

Stumm schaute er sie an. Hermine zog zwischen ihren Brüsten eine kleine Phiole hervor mit einer Severus bekannten Flüssigkeit und öffnete sie. Sie trank sie leer und murmelte. „Keine Scherereien.“ Sie stellte die Phiole auf dem Nachttisch ab und trat auf ihn zu.

Sie atmete seinen warmen Geruch von Kräutern ein und leckte einmal langsam seine Kehle hoch und vergrub dann ihren Mund hinter seinem Ohr. Dabei öffnete sie Knopf für Knopf seines Hemdes und riss es zum Schluss aus dem Bund seiner Hose.

Sie streifte ihm das Hemd von den Schultern und fuhr sanft über seine Brust. Er war ganz heiß. Ihre Fingerspitzen fuhren zu seinem Hosenkopf und sie öffnete ihn. Severus half ihr, in dem sich die Hose abstreifte, dann tat er wieder gar nichts. Stumm blieben sie vor einander stehen und spürten und atmeten sich.

„Schlaf mit mir“, hauchte Hermine.

Er hob sie kurzerhand hoch und trug sie die letzten 5 Meter zum Bett. Dort legte er sie nieder und betrachtete sie.

„Du bist so schön“, sagte er leise. „Ich habe immer noch Angst, dass Du verschwindest, wenn ich die Augen aufmache.“

„Vergiss es. Mich wirst Du nicht so schnell los.“

Dann küsste Severus sie und streichelte ihre Bauchhaut. Hermine hatte ihre Arme über den Kopf gelegt und genoss einfach nur. Sie war im Himmel.

Schließlich öffnete er vorne ihren BH. „Raffiniert“, murmelte er und legte ihre Brüste frei. Hermine zog den BH mit ihm aus und warf ihn aus dem Bett.

Severus zeichnete mit seinen Fingerspitzen die Ränder des Slips nach, griff ihn dann plötzlich grob hinein und zog ihn ihr vom Körper. Ihr entfuhr ein verblüfftes „Oh!“

„Alles unnützer Stoff“, grinste er.

„Sehe ich auch so“, erwiderte sie und mit seiner Hilfe trug er auch bald seine schwarzen Shorts nicht mehr. Hermine blickte auf sein Glied und wollte es berühren. Sie streckte eine Hand aus und fuhr sachte darüber und begann schließlich auch es zu kraulen. Severus schloss die Augen und ließ sie machen. Sie sollte seinen Körper erforschen und ihn kennen lernen.

Hermine spürte bald, dass sein Glied härter wurde und ihr Herz begann zu rasen. Er fühlte sich toll an. Severus ließ sie gewähren und sie hörte immer öfter sein Stöhnen. Schließlich fühlte sie, dass sie es jetzt wollte. Sie wollte ihn. Mehr als alles andere.

Sie drehte ihn kurzerhand auf den Rücken und setzte sich wieder rittlings auf ihn. Verdutzt öffnete er die Augen. „Was machst Du da?“

„Wonach sieht es denn aus?“

„Aber...“

„Nichts aber...jetzt bin ich dran.“

Sie beugte sich zu ihm runter um ihn zu küssen und beim Wiederaufrichten ließ sie seinen Schwanz in sich gleiten. Severus zuckte zusammen und stöhnte kurz auf. Hermine blieb einen Moment sitzen und spürte ihren und seinen Körper.

Das war es also. Der Zauber. Sie fühlte sich so heiß und rattig und heiß und...und am liebsten wäre es ihr jetzt einfach nur zu kommen. Sie stöhnte auf, als sie begann ihre Hüfte zu bewegen. Severus krallte seine großen Hände in ihre Hüften.

„Mine“, presste er. „Mach mich nicht schon nach 5 Sekunden fertig.“

Sie bewegte sich weiter und Severus packte noch grober zu. So musste sie still halten.

„Du kleine Hexe“, presste er dunkel. Er hielt sie eine Weile so, bis er wieder atmen konnte ohne sofort zu kommen. Dann ließ er sie los und nahm ihre Brüste in Beschlag.

Er streichelte erst die Brustwarzen und kniff dann leicht rein. In Hermines Zehenspitzen begann ein Kribbeln und sie warf ihren Kopf in den Nacken. Ihr Körper war eine einzige Ladung Energie. Sie spürte ihren Schoss und ihn in sich und das Kribbeln überschwappte ihren Körper wie eine Riesenwelle.

„Ich kann nicht mehr“, seufzte sie bedauernd und dann wurde sie von der Welle überrollt.

Ihr Körper entlud sich und sie sah Sterne vor ihren Augen. Wie im Rausch fiel sie nach vorne und stütze sich mit den Händen neben seinem Kopf an, aber sie bewegte sich weiter.

„Komm mit“, lud sie ihn murmelnd ein und Severus folgte ihr. Er packte sie wieder grob an den Hüften

und stieß ein paar Mal in sie hinein und mit einem langen Stöhnen kam auch er.

Sie ließ ihn atmen und rutschte dann mit wackeligen Gummiknien von ihm runter. Abgekämpft und immer noch zitternd blieb sie neben ihm liegen.

Severus atmete ein paar Mal durch und drehte sich dann zu ihr um.

Prüfend beäugte er sie.

„Ich will niemals wieder was anderes machen. Nicht essen, nicht trinken und nicht schlafen. Nur noch Sex haben“, stöhnte sie grinsend. Severus lachte und Hermine fuhr fort. „DAS ist noch was ganz anders, als selbst an sich Hand anzulegen.“ Er lachte immer noch herzlich und küsste sie dann.

„Hast Du es so erwartet?“ fragte er.

„Oh nein“, antwortete Hermine aus vollem Herzen.

„Na, wir war Dein zweites Mal? Hm?“

„Ich sag ja, ich will nie wieder was anderes machen. Du wirst Deinen Job aufgeben müssen, damit Du mich hier immer befriedigen kannst. Den ganzen Tag.“

„Und wovon wollen wir leben?“ lachte er, wurde dann aber durch seine eigenen Worte todernst.

Die Bedeutung muss zu ihr durchgedrungen sein, denn Hermine lachte auch nicht mehr, sondern blickte ihn versonnen an.

„Was sind wir, Severus?“ fragte sie leise.

„Ich bin mir nicht sicher. Ich zumindest bin sehr Dich verliebt“, antwortete er. „und wenn man mein Herz fragt, dann bist Du meine Partnerin.“

„Dich meinen Freund zu nennen im partnerschaftlichen Sinn klingt ein wenig merkwürdig. Ich finde das Wort Mann gut. Lebensgefährtin klingt grässlich.“

„Heißt das, die interessanteste Frau die es gibt ist jetzt vom Markt?“

„Wieso jetzt? Ich war schon in den Sommerferien vom Markt. Ich habe mich schon vom Markt genommen gefühlt an dem Abend als Du mich das erste Mal geküsst hast.“ Hermine grinste frech. Severus Augen leuchteten, und Hermine sprach weiter:

„Soll das etwa heißen, dass ich jetzt den zynischen, griesgrämigen Zaubertrankprofessor am Hals habe?“

„Was heißt jetzt? Den hast Du schon in den Sommerferien erobert, als Du Dich mit Bikini, Strohhut und Spidermanbuch ins Planschbecken gesetzt hast.“ Er küsste sie herzlich auf den Mund und stand auf. „Lass uns was trinken gehen.“

Nackt wie sie waren, aber für den Notfall mit Zauberstäben bewaffnet, gingen sie in die Küche.

Hermine beugte sich vorne über zum Kühlschrank, da stand er mit einem Mal hinter ihr und hielt sie an der Hüfte fest. Eine Hand fuhr geschmeidig über ihren Rücken hinunter und glitt kaum fühlbar zwischen ihren Pobacken hindurch nach unten. „Severus“, quiekte Hermine. Sie haute lapidar nach hinten und er lachte dreckig.

„Es gibt kein erschrockenes Severus mehr, Mine. Wir sind zusammen, wir lieben uns und wenn einem von uns danach ist, und der andere nicht gerade todkrank in der Ecke liegt, ist sowas genehm.“

Hermine drehte sich um und es rutschte spontan aus ihr raus: „Ich liebe Dich.“

Stumm blickte Severus ihr in die Augen. „Ich liebe Dich auch“, sagte er schlicht.

Eigentlich wollten sie nach dem Aufenthalt in der Küche wieder in sein Zimmer gehen. Allerdings schaffte sie es nur bis in Harrys Schlafzimmer, dass auf der Hälfte lag.

Wie fies ist das denn?, dachte Hermine entsetzt, denn Severus hatte ihr noch auf der Treppe eine Hand zwischen die Beine geschoben und steckte einen Finger in sie. Hermine keuchte auf. Sie hielt mit einem Mal an und Severus rannte in sie hinein.

„Fick mich“, stöhnte sie auf.

Sie standen vor Harrys Bett und Severus drückte ihren willigen Oberkörper auf das Bett und ehe sich Hermine versah, hatte er sich ganz in sie geschoben.

Mit Kraft nahm er sie und hielt sie an ihrer Taille fest. Hermine sah Sterne. Ihr Leib zuckte und sie wünschte sich ganz schnell Erlösung. Es war nicht mehr zum Aushalten.

Aber er schien noch hinterhältiger zu sein. Er drehte ihre Arme hinter den Rücken und hielt beide Handgelenke mit einer seiner Hände fest. Immer und immer wieder stieß er in sie und Hermine hatte das Gefühl in tausend Teile zu explodieren, wenn er nicht umgehend aufhörte.

Severus fühlte sich phantastisch. Es schien Mine noch weiter anzustacheln, als er ihre Hände hinter ihrem Rücken grob in seine nahm. Er stieß seinen Schwanz immer und immer wieder tief in sie hinein und ab und an biss er ihr kurz in den Nacken.

Bald bemerkte er das unvermeidliche Zucken in ihr und dann spürte er, wie sie sich verkrampfte und sich dann auf ihm ergoss. Das war der Auftrieb, den er gebraucht hatte und um ihn herum wurde es schwarz.

Als er schwer atmend die Augen öffnete sah er, dass ihre wackeligen Beine sie nicht mehr trugen und legte sie auf Harrys Bett. Sie legte er daneben.

Er schwitzte und sein Atem beruhigte sich nur langsam.

„Geht es Dir gut“, hörte er da Hermine fragen.

„Natürlich. Mir ging es nie perfekter.“

Hermine seufzte erleichtert.

Noch eine ganze Weile lagen Severus und Hermine auf Harrys Bett und schwiegen. Plötzlich sagte Severus: „Du musst ja Potter nicht erzählen, wo wir unsere Zeit verbracht haben.“

Hermine lachte leise auf. „Zumal das Wochenende ja noch nicht um ist.“

„Aber erst mal bist Du jetzt dran“, er sagte es und rutschte gleichzeitig an ihr herunter. Hermine hielt den Atem an. Hatte er jetzt vor, was sie dachte? Das hatte noch niemals jemand bei ihr gemacht. Sie kannte es nur vom Hörensagen.

Severus teilte ihre Beine und legte sich dazwischen. Fasziniert schaute er auf die heiße, weiche Haut und auf die Mitte. Er befühlte ihre Falten und leckte dann nur ein Mal ganz zart darüber. Ein Schütteln überzog ihren Körper und Severus lachte leise.

„Das ist böseartig“, hörte er sie von oben. „Ich nehme zurück, dass Du nett bist.“

Er lachte wieder. Sie war so entzückend, wenn er die Oberhand hatte.

„Lass mich Dir keinen Petrificus aufhalsen müssen, damit Du still bist, denn das würde nur halb so viel Spaß machen.“

„Ich habe Angst davor, die Kontrolle zu verlieren.“

„Dann verlier sie“, murmelte er.

Er steckte einen Finger in ihren Eingang und leckte dann vorsichtig über die Klitoris. Hermine stöhnte auf. Er machte weiter und spürte ihre Erregung. Sie wurde nass und, er war sich sicher wieder gemein zu sein, er steckte einen zweiten Finger in sie. Dann begann er vorsichtig mit Fickbewegungen und Hermine keuchte auf. „Merlin“, jappste sie. „Was machst Du da mit mir?“

„Betrachte es als Imperio“, beschloss Severus. „ich kann jetzt alles mit Dir machen. Aber ich will, dass Du es genießt und die Kontrolle über Dich verlierst.“

„Mache ich alles, wenn Du nur sofort aufhörst. Hör auf.“ Ein weiteres Stöhnen überkam sie.

Severus ignorierte ihren Wunsch und begann wieder sie zu lecken.

Nach einer Weile spürte er wie sie kam.

Mit einem erstickten Schrei ergoss sie sich in seine Hand und hielt ihn an den Haaren fest, damit er seine Finger aus ihr raus nahm. Sie war nur noch ein sich windendes, zitterndes Etwas.

Belustigt ließ er sie frei und robbte wieder zu ihrem Gesicht. Sie war verschwitzt und rote Flecken der Aufregung und der Wärme zogen sich über ihren ganzen Körper und sie hielt sich selbst krampfhaft zwischen ihren Beinen fest. Sie sah toll aus.

Er strich ihr eine feuchte Haarsträhne aus dem Gesicht.

Hermine atmete schwer. „Du meine Güte, wenn das jedes Mal so ist, halte ich Dich irgendwann nicht mehr aus.“

„Wieso? Ich hoffe, es wird jedes Mal so sein. Mit der Zeit wird es anders werden, aber bestimmt jedes Mal so gut.“

„Gefällt Dir das mit mir auch?“ fragte sie zurückhaltend. „Ich meine, Du hast ja mit Sicherheit schon...“

Er unterbrach sie. „Ja und ja. Ja, ich habe vorher auch schon Sex gehabt und ja, mir gefällt es unglaublich. Du bist unglaublich.“ Dann küsste er sie und liebte schon wieder ihre Brüste. „Oder hast Du schon genug für heute?“

Zu seinem Erstaunen sagte sie leise ja, aber erklärte es sofort.

„Lass uns ein paar Stunden schlafen und dann geht's weiter. Ich bin nur jetzt gerade entsetzlich müde. Du machst mich wirklich fertig, Severus.“

„Du hast kein Training“, lachte er. „Das kommt schon noch.“

Sie standen auf und gingen, so wie sie waren in Severus Bett. Hermine schlief praktisch sofort in ihrer Hermine-Kuhle ein. Severus lag noch eine Weile wach und bemerkte plötzlich, dass er über sein ganzes Gesicht grinste. Einfach grinste. Ganz ohne Grund.

Dann schlief auch er ein.

\*\*\*\*\*

Am nächsten Morgen beim Nachdraußengucken bemängelte Hermine, dass ihre Planschbeckenzeit wohl vorbei war. Severus versicherte ihr, dass der Sommer ja auch wieder käme.

Als Hermine aber daran dachte, dass sie im nächsten Sommer offiziell ein Paar sein durften, hob sich ihre Laune beträchtlich.

Severus entschloss sich Hermine etwas vorzulesen und Hermine fand den Jane Austen Roman wieder, den sie im Sommer anfangen wollte. Doch die Vorlesestunde endete nur mit Sex.

Severus kochte Spaghetti zum Mittag und auch der Nachtschisch fand auf der Couch statt. Mit jedem Mal, das sie Severus bei und in sich spürte, fühlte sie ein größeres Vertrauen zu ihm und weniger Angst. Sie wollte ihm bloß nicht erzählen, dass sie am Anfang Angst gehabt hatte. Angst vor ihren Gefühlen vor ihm und Angst seiner nicht würdig zu sein.

Den Abend verbrachten die beiden Mal nicht mit Sex, aber es ging schon in die Richtung. Hermine hatte Severus Schwanz in der Hand und streichelte ihn vorsichtig.

„Der beißt nicht“, brummte Severus mit einem Grinsen. „Du kannst ihn auch ruhig härter anfassen. Er fällt nicht ab.“

„Nicht?“

Doch er schüttelte nur amüsiert den Kopf.

Dann begann Hermine auszuprobieren, was Severus alles gefiel und was nicht und bis wohin sie gehen konnte, bevor es ihm weh tat. Meistens schaute er ihr belustigt dabei zu, manchmal stöhnte er erregt auf und selten schob er ihre Hände weg. Dann war Hermine anders herum dran. Sie legte sich mit offenen Beinen vor ihn und wartete ab, was er tat. Sie war immer noch sehr nass und es war eine Leichtigkeit in sie einzudringen. Er schob ihr einen Finger zwischen die Falten, dann zwei und dann drei. Währenddessen blickte sie ihn an. Ihre Augen wurden glasig und sie stöhnte auf.

Sie erforschten sich gegenseitig und so ging der Abend auch wieder zu Ende.

Am nächsten Morgen wurde Hermine wach, weil sich eine Hand zwischen ihren Beine schob. *Träum ich noch oder ist das wirklich Severus...?*

Die Hand spielte mit ihrer Knospe und Hermine schubbelte sich noch enger an Severus heran. Dabei spürte sie seinen schon harten Schwanz an ihrem Po. Sie beugte sich ein wenig vor, so dass Severus in sie eindringen konnte. Ganz langsam und Stück für Stück schob er sich in sie und Hermine zerfloss vor Gefühl.

Er begann sich ganz langsam zu bewegen und mit der Zeit erreichten sie einen perfekten sanften Rhythmus. Das was sie da taten fanden beide weder anheizend noch geil, es war einfach wie ein wunderschöner Traum im Halbschlaf.

Danach schliefen sich noch ein wenig richtig weiter, bevor Severus Hermine in seine Arme zog.

„Wir müssen heute schon zurück. Das ging so schnell“, murmelte Hermine traurig.

„Wenn Potter einverstanden ist, können wir das ja vielleicht öfter machen.“

„Das wäre schön. Ich muss ihn übrigens, wenn es klappt, noch mit Ginny zusammenbringen. Erinnere mich dran. Einfach weil er ist wie er ist und aus Dank, dass er uns sein Haus geliehen hat.“

Severus lachte. „Ich kann ja auch mal schauen, was ich machen kann.“

Hermine lachte. „Was könntest Du denn machen?“

„Sie zwangsweise zu irgendwelchen Nachsitzstunden verdonnern.“

„Hoho, mein Mann ist mächtig“, lachte Hermine.

„Ja, das bin ich, Miss Granger.“ Er küsste sie auf den Kopf.

„Was wird, wenn wir wieder in Hogwarts sind?“ fragte sie plötzlich.

„Ich weiß es nicht. Aber Du wirst nicht ständig bei mir schlafen könne. Ab und zu geht das vielleicht mal.“

Aber wir dürfen auf keinen Fall auffliegen. Ich würde meinen Job gerne behalten.“

„Keine Sorge. Der Einzige, der von uns weiß, ist der, der uns zusammenbringen wollte.“

„Ich weiß. Aber dann pass wenigstens auf Miss Weasley auf.“

„Mach ich.“

Hermine rutschte unter seinen Armen durch und saß dann wieder auf ihm. Da er gegen das Kopfteil lehnte, konnte er sie betrachten. „Du bist so schön.“

Hermine streckte ihren Rücken durch.

„Und Deine Brüste sind genauso schön. Wie zwei schöne pralle Früchte.“

„Beiß aber nicht rein.“

„Warum nicht?“ Severus lehnte sich ein Stück vor und biss sanft in eine Brustwarze.

Hermine knurrte zufrieden auf, aber fing sich wieder und lachte leise auf. „Wie soll ich mich ab morgen in der großen Halle auf die Mahlzeiten konzentrieren, wenn ich Dich sehe und an solche geilen Aktionen denke!“

„Das hättest Du Dir vorher überlegen müssen“, raunte er und knabberte weiter an dem weichen Fleisch.

Hermine gab auf. „Ach, Severus...“ Dann legte sie ihren Kopf in den Nacken und genoss nur noch.

Eine halbe Stunde später standen sie auf um zu frühstücken.

„Ich frag mich eher“, begann Severus, als er Brot in den Toaster schmiss, „wie ich die Stunden in der Klasse überleben soll.“

„Wieso?“ lachte Hermine.

„Ich bin auch nur ein Mann und ich werde mich bemühen müssen nicht immer an Dein nacktes, verschwitztes, heißes Fleisch zu denken.“

Hermine überlegte einen Augenblick, dann setzte sie sich auf den Küchentisch und legte sich mittig darauf.

„Kleine Hexe“, raunte Severus.

Er sah Hermine vor sich liegen und ein unbändiger Stolz tat sich in ihm auf. Seine Frau!

Er betrachtete sie eine Weile und sie ihn und sie sah wie sein Ständer wuchs.

„Ich liebe Dich“, sagte Hermine.

Severus stieß unvermittelt in sie und verlor die Beherrschung. Immer und immer wieder fickte er sie, während sich Hermine nur noch wimmernd an der Tischplatte festhalten konnte. Nach einer Weile hatte sie aufgehört zu zählen, wie oft oder wie lange sie gekommen war. Ihr Unterleib brannte wie Höllenfeuer und sie spürte unglaubliche Energie, die ihren Körper fast zum Explodieren brachte.

Sie sagte leise „Fick mich. Fick mich weiter, Severus.“ Und wimmerte wieder, weil ihre Gefühle sie überrollten wie ein D-Zug.

Nach einer Weile kam Severus und pumpte Hermine voll. Er ließ relativ schnell von ihr und fiel total erledigt auf einen Stuhl.

„Ich...“, keuchte er. „ich weiß nicht, was Du da machst, aber ich bin...bin auch nicht mehr Jüngste.“

„Keine Übung?“ fragte sie spitz.

„Du Ziege!“ drohte er ihr, aber er schmunzelte. „Ich glaube, ich muss gleich dringend duschen.“

Hermine lachte.

„Das glaube ich auch. Ich komme mit und seif Dich ordentlich ein.“

Sie frühstückten zu Ende und nach der Dusche las Hermine Severus noch etwas vor.

Er liebte es ihre warme Stimme zu hören und sie konnte sehr gut vorlesen.

Nach dem Mittagessen, was mal ausnahmsweise ohne Sex vonstattenging, begann Hermine ihre Sieben Sachen einzupacken. Severus folgte ihrem stummen Vorschlag.

„Ich weiß gar nicht, wieso ich so viel Kleidung eingepackt habe, wo wir doch meist nur nackt waren“, grinste Hermine und schloss ihre Tasche.

# Kapitel 18

## Kapitel 18

Gegen 15 Uhr apparierte sie wieder getrennt nach Hogwarts und Hermine betrat ihren Schlafsaal ohne dass jemand sie gesehen hatte.

Severus hatte nicht so viel Glück.

Er begegnete Peeves und musste sich erst mal mit ihm herumärgern.

„Snape, Snape, Sie wurden schon gesucht. Mecki war hier und hat geklopft.“

„Wer bitte schön ist Mecki?“

„Na, die McGonagall“, raunte Peeves. „Hat rumgemurmelt, Sie würden erst nach Blumen riechen und dann so mir nichts dir nichts ein Wochenende verschwinden. Murmelte, wenn sie es nicht besser wüsste, würde sie annehmen, Sie hätten eine Frau zugange.“

„Blödsinn.“

„Hab ich ihr auch gesagt, hab ich ihr auch gesagt, aber sie meinte ich solle abhauen.“

„Das empfehle ich Dir auch, Peeves. Ich geh jetzt mal Minerva suchen.“

Auf dem Weg zu ihrem Büro der Schulleitung überlegte er sich schnell etwas.

„Rotweinfass“, murmelte er das Passwort und die Speier ließen ihn auf die Treppe.

Er klopfte.

„Herein.“

Minerva saß an ihrem Schreibtisch und blickte überrascht auf.

„Severus.“

„Ja, so heiße ich.“

„Wo warst Du? Ich habe Dich gestern überall gesucht.“

„Minerva, ich hatte keinen Dienst und muss mich nicht vor Dir rechtfertigen.“

Sie wusste, dass er Recht hatte und lenkte ein.

„Schon gut, schon gut, ich habe Dich auch nur gesucht um mit Dir die Kosten für die Zauberkosten vom letzten Schuljahr zu reden. Weißt Du, es ist so....“

Eine Weile ließ er Minerva reden und hörte nur mit einem halben Ohr zu. In Gedanken war er bei der kleinen Frau, mit der er dieses tolle Wochenende verbracht hatte.

An Minervas Tonfall hörte er, dass sie zum Ende kam, und er widmete sich ihr wieder.

„Severus, ich traue mich ja kaum zu fragen, weil ich weiß, dass Du dann an die Decke gehst, aber kann es sein, dass Du eine Frau triffst?“

„Und wenn...würde Dich das etwas angehen?“

„Nicht wirklich...aber letztens roch Dein Wohnzimmer irgendwie, als ob da eine Frau drin gewesen wäre. Mit wem Du Dich triffst ist mir gleich, aber es wäre schön, wenn es nicht in diesem Schloss wäre.“

„Du meinst wahrscheinlich das Buch „Rosengärten Englands - eine Versuchung für jeden Braumeister“...das hatte ich im Wohnzimmer liegen. Das riecht ganz hässlich nach Blumen.“

Minerva blickte ihn scharf an und irgendwie hatte er das Gefühl sie glaubte ihm nicht, aber sie ließ es scheinbar auf sich beruhen. Er entließ sich selbst aus ihrem Büro und ging dann zu seinem eigenen und arbeitete noch zwei Stunden, bevor das Abendessen begann.

Hermine hatte sich umgezogen und betrat nun den Gemeinschaftsraum.

Harry und Ginny saßen kartenspielend vor dem Kamin. Ron spielte an einem weiter entfernten kleinen Tisch Schach mit Dean.

„Hallo ihr Beiden“, begrüßte sie Harry und Gin. Ginny legte sofort das Kartenspiel weg.

„Da bist du ja wieder. Wie war's?“

Hermine raunte nur „Nicht hier - Klo der maulenden Myrthe.“

Als die Drei dort angekommen waren, versah Harry die Tür mit einem Muffliato und blickte Hermine gespannt an. Er übernahm für Ginny. „Ich habe Ginny gesagt, dass ich es auch weiß. Dann brauchst Du uns

beiden nicht alles getrennt erzählen. Also wie war's?"

Hermine ließ sich auf einen Kachelvorsprung sinken und blickte die beiden nur lächelnd an.

Die Zwei warteten auf eine verbale Antwort, bekamen aber nur Hermines Gesichtsausdruck. Der sagte schon genug aus.

„Wow“, hauchte Ginny. „War es perfekt?“

Hermine nickte.

„Ist er perfekt?“

Hermine nickte.

„Wow“, hauchte Ginny erneut. „Aber Ihr wart hier nicht in der Schule, oder?“

Hermine schüttelte den Kopf. „Nein.“

„Und jetzt?“ fragte Harry. Er wollte sich nicht vorstellen, dass Hermine mit Snape geschlafen hatte.

„Ich habe keine Ahnung. Er hat mir gesagt, dass er in mich verliebt ist, ich habe ihm gesagt, dass ich in ihn verliebt bin und er hat mich kleine Hexe genannt und Ziege und wir haben gelesen und gekuschelt und noch viele andere Sachen gemacht. Jetzt bin ich erst recht von ihm hin und weg. Er ist der tollste Mann, den ich jemals kennengelernt habe.“

„Du Glückliche“, murmelte Ginny mit einem heimlichen Seitenblick auf Harry. „Ich hätte auch gerne so jemanden.“

„Na vielleicht traut DER Kerl sich ja mal endlich“, sagte Hermine auch mit Seitenblick auf Harry, aber Harry schwieg.

Hermine und Ginny plauderten leise während Harry sie beobachtete. Plötzlich sagte er zu Hermine: „Mine, gehst Du schon mal vor?“

Hermine grinste breit. Toi toi toi, dachte sie und verschwand aus dem Bad. Sie ging zurück zum Gemeinschaftsraum.

Als Hermine dann später zum Essen in der großen Halle ankam, waren Harry und Ginny immer noch nicht wieder aufgetaucht. Sie sah Severus, wie er sich setzte und anfang mit Filius zu reden.

Filius wurde von Minerva angesprochen und so hatte Severus Zeit sich umzuschauen.

Er entdeckte Hermine an ihrem Tisch und plötzlich war sie in seinem Kopf.

„Severus“, sie schien innerlich zu lachen. „ich habe vorhin Harry einen verbalen Tritt in Richtung Ginny gegeben. Mal sehen, was da passiert.“

„Das wirst Du gleich zu sehen bekommen“, antwortete er und nickte in Richtung Eingangstür. Hermine folgte seinem Blick und unterbrach damit den Zauber.

Harry und Ginny betraten die Halle gemeinsam und man sah an Ginnys Gesichtsausdruck, dass sie überglücklich war. Harry versuchte cool zu wirken, es klappte aber leider nicht ganz.

Ginny setzte sich direkt neben Hermine und redete leise pispernd auf sie ein, während Harry sich zwischen Ron und Luna auf die andere Seite des Tisches setzte.

Da Filius immer noch anderweitig beschäftigt war, murmelte Severus „Mumelus Sonorus“.

„Ehrlich Mine, ich hätte nie gedacht, dass Harry Interesse an mir hat. An mir!“

Ich dachte, er würde mich immer nur für die blöde rothaarige Schwester von seinem besten Freund halten. Hätte ich doch nur geahnt, dass er nur einfach zu schüchtern ist! Ich fand ihn schon mit 10 toll, als ich ihn am Bahnsteig das erste Mal gesehen habe, da war er für mich der große Harry Potter, aber jetzt ist er es immer noch. Auch nach so vielen Jahren. Nur anders. Och, ich freu mich wie blöd.“

Hermine lächelte. „Ich freu mich für Euch gleich doppelt blöd mit.“

„Es ist so toll, Du hast jemanden und ich auch. Ich könnte platzen.“

„Ich auch, Gin, ich auch.“

„Na, das sieht man Dir aber nicht an.“

„Dann solltest du mal in mich reinschauen. Nach diesem Wochenende bin ich nicht nur fix und fertig sondern auch unglaublich froh. Ich könnte jeden umarmen der mir in die Quere kommt.“

Ginny lachte. „Dann sollte ich wohl mal besser Filch aus dem Weg räumen. Oder Snape oder so.“

Hermine lachte auf. „Das solltest du wohl besser.“

Severus Herz pochte laut in seiner Brust. Mine war glücklich!

Am nächsten Morgen Punkt 10 betrat Severus sein Klassenzimmer und fand alle Schüler artig in Zweiergruppen vor. Potter mit Weasley, Hermine mit Lovegood, Miss Weasley mit Melanie Kazinski und so weiter. Er bellte ein „Guten Morgen“ und die Schüler antworteten ihm.

„Um Ihnen das Leben nicht zu einfach zu machen, werde ich heute eine Neuverteilung vornehmen. Sie dürfen es mit ruhig auch persönlich nehmen, wenn es Ihnen Spaß macht. Es würde mich nicht interessieren. Lovegood und Granger, Sie bleiben zusammen, Potter und Mr. Weasley, Sie werden getrennt. Miss Weasley und Kazinski, Sie werden auch getrennt. Potter, gehen Sie zu Miss Weasley und Kazinski, Sie gehen zu...“

Das ging noch einen Moment so weiter und schon hatten 4 Personen jeweils einen neuen Braupartner. In dem Moment wo Hermine begriff, was Severus da getan hatte, blickte sie ihn sprachlos an und fing sich sofort einen ein.

„Granger, machen Sie den Mund zu“, raunte Severus, „wenn Sie jemanden Ihre Mandeln zeigen wollen, gehen zum Krankenflügel.“ Er blickte kurz zu Potter hinüber. Dieser starrte ihn völlig perplex an. „Potter, wenn Ihnen unwohl ist, folgen sie Miss Granger gleich am besten.“

Am Abend war Hermine mit Severus in seiner Wohnung verabredet. Es klopfte und Severus öffnete die magisch Tür. Aber Hermine stand nicht alleine in der Tür. Neben ihr stand Potter und wirkte leicht unsicher.

„Kommen Sie rein“, sagte Severus und die Beiden betraten sein Wohnzimmer. Aufmerksam blickte er Potter an während er Hermine auf den Kopf küsste und sie sich dann auf das Sofa setzte.

Hermine klopfte auf ihre Art neben sich. „Setz Dich Harry.“

Als nichts passierte lachte sie auf. „Du meine Güte, Harry. Jetzt setz Dich. Er tut Dir nichts.“ Severus grünte amüsiert.

Etwas sprachlos blickte Harry zwischen Hermine und seinem Lehrer hin und her. Es fühlte sich ein bisschen merkwürdig an, die beiden zusammen in Snapes Räumen zu erleben und Hermine hatte sich wie selbstverständlich aufs Sofa gesetzt. Es war alle sehr, sehr surreal.

„Wollen Sie Hermines Wunsch nicht Folgeleisten?“ fragte Snape.

Harry erwachte aus seiner Starre und hastete hinüber aufs Sofa. Snape stand von seinem Arbeitstisch auf und setzte sich direkt neben Hermine.

„Entschuldigung, Sir“, entfuhr es Harry und blickte fasziniert auf Snapes Hand, die nun auf Hermines Händen auf ihrem Schoß lag.

„Die ganze Situation war grad nur ein wenig zu surreal für mich.“

„So geht es mir auch öfter, Potter“, raunte Snape.

„Severus, sag mal, was ist da heute Morgen in Dich gefahren? Diese Aktion!“ Hermine lachte.

„Das war lediglich ein kleines Dankeschön an Potter, dass er nicht nur den Mund halten kann, sondern dass er uns freundlicherweise das Haus überlassen hat. Aber es gibt auch noch den Grund, dass Kazinski und Patil zusammenarbeiten sollen. Aber das geht Euch nichts an.“

„Danke Sir“, sagte Harry hastig und wollte aufstehen, aber Hermine hielt ihn zurück.

„Harry, sag mal, können wir das Haus am 8. und 9. Januar haben?“

„Wieso?“

„Da hat Severus Geburtstag.“

Severus blickte überrascht zu seiner Partnerin hinüber. Oder Freundin. Oder Frau. Er wusste nicht, was ihm besser gefiel.

„Klar, immer man. Es steht ja eh leer.“

„Danke schön“, sagte Hermine.

Severus stand auf als Harry aufstand. „Potter.“

Harry blickte ihn wartend an.

„Viel Glück mit Miss Weasley.“

„Danke.“ Ganz verdattert vergaß Harry sich zu verabschieden und hastete aus Severus Wohnzimmer.

Hermine lachte. „Das war grad ein bisschen viel für ihn.“

Die Tür fiel ins Schloss und Hermine kuschelte sich an Severus heran.

„Ich weiß immer noch nicht, wie ich Dich nennen soll. Freundin, Partnerin oder bist Du meine Frau?“

„Such Dir etwas aus. Ich werde damit zufrieden sein.“

Dann legte sie ihren Kopf auf seine Schulter und sie starrten eine Weile ins Feuer.

14 Tage später hatte sich auch Ron wieder beruhigt, nachdem Harry ihm mitgeteilt hatte, dass er jetzt mit seiner Schwester ausging. Aber da Ginny so überglücklich aussah, konnte Ron nach den 2 Wochen nicht mehr wirklich böse auf die Beiden sein.

Dann wurde es November und die 7. Klasse merkte, wie der Unterricht härter wurde und Hermine hatte leider nicht mehr so viel Zeit für Severus, weil sie lernen musste. Oftmals fand er sie in der Bibliothek wieder. Dann sprachen sie ein, zwei Sätze und sie schickte ihn wieder weg.

Minerva hatte seit geraumer Zeit ein besonderes Auge auf ihren Tränkelehrer geworden. Irgendwas war mit ihm. Noch vor 6 Wochen sprühte er vor Aufregung und nun war er merklich ruhiger geworden, wobei ihm das Sprühende viel besser gestanden hatte.

Eines Abends ließ sie ihn zu sich rufen. Als er dann in ihrem Büro stand, wusste sie nicht wie sie anfangen sollte.

„Severus, setz Dich.“

Minervas Tonfall ließ Severus aufhorchen.

„Severus. Ich weiß Du willst es mir nicht sagen, aber ich merke, dass Dich etwas bedrückt.“

Er wartete.

„Ich möchte Dir nur sagen, dass wenn Dich etwas quält, Du jederzeit zu mir kommen kannst. Tag und Nacht.“

„Es ist nichts, Minerva. Aber danke.“

„Oh doch, das glaube ich schon. Ich habe mir heute Morgen mal die Stundengläser angesehen und dazu die Tabelle wer wie viel angezogen hat.“

Sie nahm die Brille von der Nase. „Wie kommt es, dass Du auf einmal Deinen eigenen Schülern so viel abziehst? Dazu ist Filius aufgefallen, dass Du kaum mehr etwas isst. Sibyll hast Du vorgestern angefahren, weil sie Dich versehentlich angerempelt hat.“

Minerva wartete.

Mit zusammengebissenen Zähnen, aber so freundlich wie es eben ging, presste Severus hervor. „Ehrlich, Minerva. Es geht mir gut.“

Und wieder einmal musste er sich den prüfenden Blicken seiner Direktorin unterziehen.

„Na schön“, sagte sie. „Ich habe meinen Teil gesagt und du weißt Bescheid.“

„Kann ich jetzt gehen?“

„Natürlich.“

„Auf Wiedersehen, Minerva.“

„Gute Nacht, Severus.“

# Kapitel 19

## Kapitel 19

Beim Frühstück am nächsten Morgen bekam Minerva das erste Bröckchen an Informationen, das sie brauchte.

Sie beobachtete Severus. Er aß wirklich weniger als sonst und scheinbar schaute er ständig auf die Schüler runter. Schaute er auf alle oder auf jemanden bestimmtes? Er blickte scheinbar zum Gryffindortisch hinüber. Merkwürdig.

Auf dem Weg in ihren Klassenraum begegnete sie dem blutigen Baron.

Sie tat als verplaudere sie sich mit ihm, aber stattdessen versuchte sie ihn auszuhorchen. Der Baron erzählte von Severus, er sprach über dies und das und dass manche Schüler besonders oft Strafarbeit aufbekamen: Mister Benson, Miss Kazinski oder Miss Granger.

Bei Miss Grangers Namen horchte sie auf. Nicht nur, dass Miss Granger eine O-Schülerin war, sie gehörte auch ihrem Haus Gryffindor an.

„Miss Granger, sagten sie, Herr Baron? Was hat das arme Mädchen denn getan?“

„Och, sie verschlampt Bücher, sagt zumindest der fette Mönch, dann wirft sie Zaubersprüche um, vergisst Hausaufgaben, kommt zu spät und so etwas alles. Dem Mädchen kann keiner mehr helfen. Aber Professor Snape gibt sich wirklich alle Mühe.“

Minerva runzelte die Stirn. „So, tut er das?“

„Ja, das denke ich schon.“

Dann redete der Baron noch von anderen Dingen und als Minerva in ihrem Klassenzimmer war, verabschiedete sich der Baron höflichst von ihr und verschwand.

Es war erst vor 10 und es strömten noch keine Schüler in den Raum. Minerva dachte nach. Es war nicht bewiesen, dass irgendwas zwischen Severus und Miss Granger am Gange war, aber es war ja schon merkwürdig! Davon mal abgesehen war sie sich sicher, dass Severus nicht viel von Miss Granger hielt. Klar, sie hatten im letzten Sommer ein paar Wochen miteinander verbracht, aber sie konnte sich nicht vorstellen...NEIN! Das war ausgeschlossen.

Severus lag abends an einen Tag Mitte Dezember in seinem Bett. Hermine war heute schon wieder nicht bei ihm gewesen, sondern hatte stundenlang in der Bibliothek vor ungefähr 10 aufgeschlagenen Büchern gesessen.

Er vermisste sie. Sein Arm war so leer. Keine Hermine lag darin und er war enttäuscht.

Ihm war schon klar, dass Hermine lernen musste, um einen perfekten Schulabschluss zu machen. Aber trotzdem. Er vermisste einfach ihr Lachen, wenn sie ihm etwas erzählte. Ihre einstige Fröhlichkeit war angespanntem Lernen gewichen. Sie redete kaum mehr als 2 oder 3 Sätze mit ihm, schaute ihn dann immer wehmütig an aber schickte ihn zum Schluss auch knallhart weg.

Bald würden die Weihnachtsferien kommen und Hermine hatte vor mit Harry nach Australien zu gehen um ihre Eltern zu finden. Severus hatte angeboten mitzukommen und zu helfen, aber Hermine hatte ihn sehr lieb angelächelt und gesagt, sie Beide würden das schon packen. Er sollte mal lieber im Schloss bleiben und sich entspannen. Als ob er sich entspannen könnte, wenn sie alleine mit Potter durch Australien zog! Wenigstens konnte der Trip nicht ganz so unfalllastig sein, als wenn Weasley auch noch mitkäme. Aber da Potter bestimmt schnell wieder zu Miss Weasley wollte, würde er vielleicht dafür sorgen, dass Hermine noch schneller suchte.

Er freute sich ja für sie, dass sie endlich nach ihren Eltern suchen konnte, aber er hätte es doch lieber gehabt, sich mit ihr volle zwei Wochen im Grimmauld Place einnisten zu können.

Na, vielleicht konnten die Osterfeiertage dafür herhalten. Mit diesem Gedanken schief er ein.

\*\*\*\*\*

Der nächste Tag war ein Samstag und es stand ein Quidditsch-Spiel auf dem Plan. Gryffindor spielte gegen Hufflepuff. Sie hätten gar nicht spielen müssen, sondern nur Severus fragen wie es ausgeht. Er hatte richtig getippt: Gryffindor stampfte Hufflepuff haltlos in den Boden.

Auf dem Weg zurück ins Schloss lief er mit einem Mal neben Miss Weasley her, die alleine war.

„Hallo, Miss Weasley“, grüßte Severus.

„Hallo Professor.“

„Ist das Ende nach Ihren Wünschen?“

„Natürlich.“ Sie lachte und ihre roten Haare flogen beim Gehen hinter ihr her. *Eine sehr aparte Frau*, dachte Severus.

„Nach Ihren auch?“ fragte sie zurück.

„Ach, mir ist das ganz gleich. Ich bin kein größerer Quidditsch Fan. Aber die Weltmeisterschaften schaue ich mir wohl an.“

„Ich auch. Vielleicht wird Harry ja mal ins Team berufen.“

„Meinen Sie?“

„Ich finde er spielt toll. Ach, was schwärme ich. Das interessiert Sie eh nicht. Eigentlich habe ich dafür auch keine Zeit im Moment. Wir sind alle so sehr mit Lernen beschäftigt. Außer Ron natürlich.“ Sie lachte. „Mine, also ich meine Hermine Granger, lernt wie besessen. Sie hat mir mal erzählt, dass es ihr Traum wäre Lehrerin in Hogwarts zu werden.“

„Ach? Für welches Fach denn?“

„Ich glaube Arithmantik. Aber Ihren Job würde sie wohl auch übernehmen, denke ich.“

Miss Weasley lachte wieder hell auf und Severus verstand Potter plötzlich. Sie sprach weiter. „Hermine lernt wie besessen. Ich schätze mal, da wird ihr Freund nichts zu lachen haben.“

„Sie hat einen Freund?“

„Hm, ja. Seit ein paar Monaten. Ich kenne ihn aber nicht.“

„Ach, dann wohnt er nicht in der Schule?“

„Nein, ich glaube nicht. Aber eigentlich weiß ich es gar nicht. Mine ist sehr verschwiegen. Sie hat auch schon länger nicht mehr von ihm gesprochen. Aber wer will es ihr schon verdenken bei dem Stress. Ich hoffe, dass wir über Weihnachten ein bisschen Ruhe haben. Aber dann ist Harry ja auch weg.“

„Wieso?“

„Er appariert mit Mine nach Australien. Sie suchen ihre Eltern und sie will sie de-obliviaten. Das ist ja ein extrem schwieriger Zauber, aber wenn es eine schafft, dann ist es Mine.“

*Oh ja*, dachte Severus.

„Ich hoffe, sie schafft es“, murmelte Miss Weasley.

„Das hoffe ich auch“, sagte Severus laut und Miss Weasleys Blick fuhr zum ersten Mal zu ihm herum. Mit einem seltsamen Tonfall sagte sie. „Ja, das wünschen wir ihr alle.“

Severus bemühte sich, nicht zu ihr hinüber zu schauen.

Er war froh am Schultor zu sein. Er öffnete es und hielt es höflich für sie auf. Dann trennten sich ihre Wege.

Am Abend vor Beginn der Weihnachtsferien winkte Minerva Hermine und Harry zu sich an den Lehrertisch bis die beiden vor ihr standen und warteten. Severus war aufmerksam.

„Mister Potter, Miss Granger. Sie werden ja morgen direkt aufbrechen wollen, oder?“

Harry nickte. „Ja, Ma'am. Hermine hat uns einen Plan ausgearbeitet wie wir am kürzesten apparieren können. Aber es wird trotzdem länger dauern. Naja, immer noch kürzer als wenn wir ins Flugzeug steigen und bei weitem billiger ist es auch. Wir wollen morgen früh direkt aufbrechen.“

Hermine wagte es, während Harry sprach, zu Severus rüber zu blicken und wenigstens ihre Augen durften ihn anstrahlen. Er genoss mittlerweile jedes Lächeln von ihr, das er kriegen konnte.

Sollte er etwas anzetteln, dass er ihr für heute noch eine Strafarbeit aufbrummen konnte? Besser nicht, denn sonst bekäme er wirklich Ärger mit Minerva. Aber er hoffte, sie käme später noch zu ihm. Plötzlich war sie in seinem Kopf.

„Darf ich Dich heute noch einmal besuchen kommen?“

„Ja, das darfst Du immer. Komm gleich nach dem Abendessen.“

Minerva antwortete auf Harry. „Gut, gut. Ich wollte bloß sagen: Passen Sie auf einander auf, Potter, Miss Granger. Der Orden könnte nicht so schnell bei Ihnen sein. Und melden Sie sich bitte in der Küche, dort packt man Ihnen eine ordentliche Portion Proviant ein. Apparieren ist doch recht...ehm...stürmisch.“

Harry lachte. „Hermine mag es nicht.“

Minerva antwortete leise amüsiert: „Ich eigentlich auch nicht, mir bekommt es nicht so gut. Ich flohe lieber.“

„Wo wollen Sie denn lang reisen?“, mischte sich jetzt Filius ein.

Hermine, ganz oberkluge Streberin, platzte stolz mit ihrem perfekt ausgearbeiteten Plan raus:

„Also... wir müssen eine Art Länderhopping machen. Wir apparieren auf das Festland. Erst in die Niederlande, dann nach Deutschland, Slowenien, Rumänien, Türkei, Iran, Pakistan, Indien, Myanmar, Vietnam, Malaysia, Indonesien und dann über die kleinen Inseln rüber nach Australien. Ich habe auch schon mal im Internet nach meinen Eltern geforscht. Aber da finde ich nichts mit den Namen, die die beiden jetzt haben.“

„Internet?“ fragte Filius.

„Eine Muggeltechnik. Eine Art Riesenlexikon, Filius“, erklärte Severus leise.

„Ah ja“, sagte der kleine Zauberer.

„Nehmen Sie Ihre Pässe mit“, sagte Professor McGonagall, „Damit Sie zumindest jederzeit bei den Muggeln nachweisen können, dass Sie englische Staatsbürger sind.“

„Und Magentabletten darf ich auch nicht vergessen“, grummelte Hermine.

Minerva zeigte auf Severus. „Professor Snape kann ihnen noch Tränke einpacken, wenn Sie möchten.“

„Nein, ich habe bereits alles. Diptamessenz und ungefähr 2 Liter Heiltrank. Meine Muggel Magentabletten helfen außerdem ausgezeichnet. Aber danke sehr, Professor.“

„Dann hoffen wir, dass wir Sie wohlbehalten am 11. Januar wieder sehen.“

„Das hoffen wir auch.“

Die beiden verabschiedeten sich von den Lehrern und verließen die Halle.

„Tapferes Mädchen“, murmelte Minerva.

„In der Tat“, sagte Filius herzlich.

Severus stand auf und verließ eilig den Tisch.

Als er an seiner Wohnung ankam wartete Hermine bereits auf ihn. Er zog sie am Handgelenk mit sich und als die Wohnungstür zu war, zog er sie auch noch in seine Arme.

„Du passt auf Dich auf, ja?“ fragte er eindringlich. „Ich will meine Hexe heile wieder haben.“

„Ach Severus“, seufzte Hermine. „ich wundere mich, dass Du immer noch so lieb zu mir bist, wo ich mich doch fast gar nicht mehr um dich kümmern kann.“

Sie ließ sich von ihm küssen und küsste ihn zurück. Recht rabiät zog er sie in sein Schlafzimmer. Dort fummelte er ihr ungeduldig die Schuluniform vom Leib bis er entnervt aufgab und sie ihr wegzauberte.

„Meine Güte, Du hast es aber eilig“, kicherte Hermine.

„Ich will Dich noch einmal an mir spüren, bevor ich Dich für 2 Wochen an die Welt da draußen abgeben muss.“

Severus zeigte ihr nun eine andere Spielart von Sex. Der neue Sex war rau, er war heiß, nass und laut und Hermine wurde beherrscht von ihrem Körper, der nur noch immer mehr davon wollte.

Irgendwann gegen 11 Uhr ließen sie einander los. „Ich muss in meinen Turm“, sagte Hermine und wollte aufstehen.

„Bleib“, bat Severus. Sein Gesichtsausdruck verriet tiefe Traurigkeit.

„Ach, Liebster, ich würde ja gerne, aber ich habe noch ein paar Sachen zu bereden. Ich muss mich von einigen Leuten verabschieden und so. Ich kann einfach nicht.“

Severus stand auf und ging ins Wohnzimmer. Er kramte dort herum und kam dann wieder. Hermine wartete auf ihn.

Er machte eine Faust und hielt sie ihr hin. „Ich habe etwas für Dich. Als Erinnerung an mich.“

Dann drehte er seine Hand um und öffnete sie.

Hermine starrte den Ring an und nahm ihn in die Hand. Es war ein schmaler, aber recht schwerer Platinring mit einem grünen Stein.

„Slytheringrün“, grinste sie.

„Ja, das ist ein Malachit. In der Muggel-Esoterik, die natürlich absoluter Blödsinn ist, wird der Malachit dem Planet Venus zugeordnet. Ich will dich natürlich nicht so nennen. Es soll nur heißen, dass ich Dich als meine Frau betrachte.“ Hermine hatte sich den Ring auf den rechten Mittelfinger gestreift und sie verlor ihn nicht.

„Er ist wunderschön“, sagte sie gerührt. „Ich liebe Dich. Und wenn Du möchtest schicke ich Dir einmal täglich einen Patronus, weil, so glücklich wie ich bin, klappt der bestimmt sofort.“

Severus lachte.

„Das brauchst Du nicht, pass einfach auf Dich auf und verwarne Potter noch einmal in meinem Namen.“

„Das mache ich. Und wenn Du mich wieder kriegst, bin ich hoffentlich noch glücklicher weil ich meine Eltern wieder habe.“ Tapfer bekämpfte sie bei ihren eigenen Worten die Tränen.

Da klopfte es an der Tür.

„Wer ist da?“ fragte Severus laut und sprang auf.

„Ich bin's. Harry. Ist Miss Granger bei Ihnen?“

„Sind Sie allein?“

„Ja.“

„Kommen Sie rein.“ Und er winkte mit seinem Zauberstab die Tür auf.

Als Harry das Wohnzimmer betrat zog sich Severus gerade einen Pullover über und Hermine sich ihre Schuhe an. Er ahnte, was sie gerade getan hatten und er fühlte sich noch immer merkwürdig deswegen. Aber Mine schien ihn zu lieben. Und somit war alles gut. Sie war ein gescheiter Mensch, sie würde schon wissen, was gut für sie ist.

„Ach, Potter!“, sprach Severus Harry an. „Ich verlasse mich darauf, dass Sie mir meine Kleine heile wieder bringen, ja? Ich gebe sie an Sie zurück zum kurzzeitigen Aufpassen. Haben wir uns verstanden?“

Snapes Ton machte seinen mürrischen Gesichtsausdruck wieder wett. Harry verstand ihn.

„Kann ich vielleicht auch selbst auf mich aufpassen?“ Hermine zog in schönster Severus-Manier eine Augenbraue hoch.

„Das kannst Du“, Snape küsste sie aufs Haar. „aber ich will nur sicher gehen. Potter wird mich verstehen.“

„Ich liebe Euch echt beide wirklich!“, sagte Hermine, „aber ich könnte auch auf mich alleine aufpassen. Oder habt Ihr schon vergessen, wer Riddle in Grund und Boden gehext hat?“

„Oh nein“, meinte Harry anerkennend. „Und das war eine Glanzleistung. Aber Snape und ich sehen in Dir das Mädchen, das einen starken Aufpasser braucht.“ Er lachte.

Er sah, dass Hermine etwas am Finger drehte und dann maulte. „Na schön, Ihr habt mich. Nennt mich Mine, dann habe ich Euch endgültig vergeben.“

„Mine.“

„Mine.“

„Ach was solls“, grinste sie. „Ihr seid auf ewig meine Superhelden.“

Als sie Severus zum Abschied noch einmal inniglich küsste schaute Harry höflich weg.

Die ?Ich liebe Dich's` hörte er und mit einem Mal kam ihm das ganz natürlich vor.

Und ihren gehauchten Satz „und wenn ich zurück bin machen wir da weiter, wo wir vorhin aufgehört haben“, überhörte er mal ganz geflissentlich.

Harry schloss schließlich die Tür mit dem Wissen, das erste Mal in Snapes Gesicht einen Anflug von Sorge gesehen zu haben.

2 Tage später krabbelte spät abends ein kleiner Otter auf Severus Bett und Hermines Stimme sagte. „Hi, ich hoffe, Du bist alleine. Wenn nicht, dann zerstör mich, wenn ja, dann kann ich Dir erzählen, dass Harry und ich heile angekommen sind. Wir waren schon in Melbourne und Adelaide und suchen nun in Sydney. Wir werden hier bis morgen bleiben und dann weiter in Perth und Cairns suchen. Das Wetter ist ein Traum und es ist alles weihnachtlich dekoriert. Sehr seltsam. Hab Dich lieb.“

3 Tage später robbte der Otter bei ihm auf den Schreibtisch und er blickte Severus aufmerksam an. „Hi

Du, wir glauben meine Eltern gefunden zu haben. Sie leben an der Ostküste. Heute Nacht apparieren Harry und ich dahin. Ich bin so aufgeregt. Hab Dich lieb.“

Und schon einen Tag später tief in der Nacht weckte der Otter Severus und Hermine's Stimme jubilierte. „Wir haben Sie gefunden, Severus. Wir haben Sie. Ich habe sie gesehen. Jetzt muss nur noch mein De-Obliviate klappen. Wünsch mir Glück. Ich liebe Dich.“

Severus fiel zurück ins Bett und war schlagartig hell wach. Sie liebte ihn. Nur ihn. Naja, Potter auch ein wenig. Aber anders. Es war ok, einen Mini-Teil von Hermine mit Potter zu teilen. Hermine wäre nicht Hermine, wenn es Potter nicht gäbe.

Er traf auf Minerva am Frühstückstisch.

„Ich frage mich, ob sich Miss Granger und Mister Potter schon bei jemandem gemeldet haben. Ich mache mir Sorgen.“

Severus traf eine Entscheidung. „Sie haben sich heute Nacht bei mir gemeldet Minerva.“

„Bei Dir?“ Misstrauisch schaute die Direktorin ihn an. „Wer hat sich gemeldet?“

„Mister Potter. Per Patronus.“

„Und?“

„Sie haben Miss Grangers Eltern gefunden. Irgendwo an der Pazifik-Küste. Sie will heute versuchen, ihre Eltern zu de-obliviaten.“

Er ignorierte ihren misstrauischen Blick geflissentlich.

„Ich drück ihr die Daumen“, kicherte Filius. „Aber Miss Granger ist schon eine besondere Hexe. Sie wird es sehr weit bringen.“

„Sie möchte Lehrerin werden, Filius. Am besten bei uns“, entfuhr es Severus recht ärgerlich.

„Ach ja?“ fragte Minerva erstaunt. „Davon hat sie mir nie etwas gesagt.“

Sie meinte Severus was von ‚Talentvergeudung‘ murmeln zu hören, aber sie dachte über etwas ganz anderes nach. Wieso wusste Severus so viel über Miss Granger? Wieso hatte er einen Patronus von ihnen bekommen? Wieso er und nicht sie als Direktorin?

Plötzlich schwebte ein weißer Nebel in den Raum und aus dem Nebel bildeten sich ein Otter und eine Hirschkuh. Hermine's Otter fing an. „Professor McGonagall, Harry und ich haben meine Eltern gefunden und ich habe sie vor einer Stunde erfolgreich de-obliviated. Ich bin überglücklich. Wir bleiben noch 2 Tage hier in Port McQuarie und dann fliegen wir mit ihnen nach London zurück. Die Tickets hat Harry sofort gebucht. Ich freu mich aber auch darauf, mal wieder mit einem ordentlichen Flugzeug zu reisen und....“ Der Otter löste sich auf.

Harry's Hirschkuh sprach weiter. „Hermine ist zu aufgeregt für einen anständigen langen Patronus. Also mache ich weiter. Wir 4 treffen am 5. Januar morgens in Heathrow ein. Mine bringt dann ihre Eltern nach Hause und ich komme direkt wieder in die Schule. Sie ist am 7. nachmittags wieder hier. Bis dann....“ Und auch die Hirschkuh löste sich schließlich auf.

Severus schmunzelte. Er hörte Minerva nach 2 Hauselfen rufen. Kreacher tauchte auf und noch eine andere weibliche Elfe.

„Die Direktorin hat gerufen?“ krächte der ehemalige Hauself der Blacks und er verbeugte sich höflich.

„Kreacher. Miss Grangers Eltern kommen am 7. Januar nach Hause. Ich würde mich freuen, wenn Ihr Beiden das Haus ein wenig bezugsfertig machen könntet.“

„Sehr wohl, Madam. Miss Weasley, obgleich Schlammblüterin, war immer nett zu Kreacher. Deshalb hilft Kreacher wo er kann.“

Die kleine Elfe neben ihm sagte gar nichts und trippelte nur nervös hin und her. Zur Direktorin gerufen zu werden war für schüchterne Hauselfen ein sehr hartes Los. Und die Direktorin sah immer so streng aus. Beängstigend. Kreacher nickte der Elfe zu und mit 2 leisen Plopps waren die beiden wieder weg.

„Tja“, seufzte Minerva entgeistert. „Jetzt hat sie es auch noch geschafft, den hartgesottenen Kreacher auf ihre Seite zu kriegen. Das Mädchen ist wirklich seltsam.“

Etwas in ihren eigenen Worten ließ Minerva stoppen und sie blickte Severus entgeistert an.

Dieser ahnte, was Minerva durch den Kopf ging. Es war die Frage, ob sie auch den hartgesottenen Severus Snape selbst auf ihre Seite gezogen hatte. Aber dieser ließ sich nichts anmerken. Hermine und er mussten nur noch bis Mitte Juli durchhalten.

Filius war gegangen und Minerva beugte sich leicht zu Severus vor. „Es ist nicht das, was ich denke, oder?“

Einmal ein Spion immer ein Spion. Severus zuckte gleichgültig mit den Schultern.

„Was meinst Du?“ fragte er arglos.

„Ach nichts“, erwiderte Minerva und wandte sich wieder ihrem Essen zu.

Hermiones erster Gang in Hogwarts war zu Severus Büro. Sie klopfte aber erhielt keine Antwort

Dann ging sie ein paar Türen weiter und klopfte an seine Wohnraumtür.

„Es ist offen“, hörte sie seine Stimme. Vorsichtig lugte sie durch den Türspalt. Aber Severus war alleine.

„Miss Granger, was kann ich für Sie tun?“

Sie schloss die Tür hinter sich und flog in seine Arme.

# Kapitel 20

## Kapitel 20

Pünktlich zum 8. Januar, also einen Tag später verabschiedete sich Severus für 2 Tage von seinen Kollegen.

Ein paar versuchten über ihn herzuziehen, dass er seinem Geburtstag absichtlich fern blieb, aber es machte ihm nichts aus. Er würde den schönsten Geburtstag aller Zeiten haben. Nur Mine und er. Alleine im Grimmauld Place. Er apparierte vom Appariertpunkt Hogwarts nach London zum Grimmauld Place. *Was Hermine immer hat?* Fragte er sich. Er fand apparieren total leicht und für den Magen echt in Ordnung.

Im Flur angekommen hob er seinen Stab und murmelte *Homenum Revelio* und über seinem Zauberstab erschien Hermines hübsches Gesicht. Er fand sie in seinem Zimmer, wo sie ein paar schwere Bücher aus ihrer wundersamen Tasche von vor einem Jahr rausholte.

„Was machst Du da?“ fragte er verblüfft.

„Severus, morgen ist Dein Tag, heute wollte ich wenigstens noch 3 Stunden lernen.“

„Darf ich Dir helfen?“

„In welchem Fach denn?“

„Welches Fach unterrichte ich denn?“

„Äh, ach so, ja, das geht natürlich auch!“

Er lachte. „Kann das sein, das Du ein klein bisschen verwirrt bist? Ich, Snape, Kerker, Zaubertränke, böser Lehrer?“

„Haha. Hilf mir lieber tragen.“ Und sie drückte ihm gefühlte 7 Kilo Bücher in die Hand.

Sie ging in die Küche und ließ alles auf dem Tisch fallen.

„Na schön“, sagte sie beim Hinsetzen. „Was könnte in der schriftlichen Prüfung drankommen?“

Severus überlegte kurz. „Der Wolfsbanntrank, Felix Filicis oder der Vielsaft-Trank waren lange nicht mehr dran. In der Praxis schätze ich, könnte es der doppelte Heiltrank sein, aber den kennst Du ja in- und auswendig.“

„Naja, auswendig kann ich ihn noch nicht brauen.“ Sie schrieb seine Tipps auf. „Ich muss daran noch arbeiten.“

„Dann lass ihn uns doch sofort ansetzen. Poppy wird sich freuen.“

„Meinst Du?“ fragte sie ihn kritisch. „Heute noch ansetzen?“

„Ja, warum nicht? Er dauert nicht länger als 2 Stunden. Und Du könntest ihn in deiner ominösen Handtasche zur Schule transportieren. Ich gebe ihn dann nächste Woche an Poppy weiter.“

Gesagt getan. Hermine setzt unter Severus Aufsicht den doppelten Heiltrank auf. Später würde Severus ganz doll hoffen, dass er etwas geworden ist, denn die Beiden konnten während dem Brauen die Finger nicht voneinander lassen.

Es wurde 12 Uhr und Hermine stimmte leise und sanft das Happy Birthday-Lied für Severus an.

„Alles Liebe zum 37sten, Severus.“

„Sag das nicht so laut, ich komme mir so alt vor, wenn ich an Dir denke.“

Sie küsste ihn und wenn er nicht gegessen hätte, hätte er weiche Knie bekommen.

„Ich habe ein Geschenk für Dich.“

Sie überreichte ihm einen Muggelumschlag und fuhr fort: „Das habe ich in Australien für Dich machen lassen.“

Er öffnete den Umschlag und fand darin ein unbewegliches sehr hübsches Foto von Hermine mit einem dünnen roten Band daran.

„Das ist ein Lesezeichen. Es symbolisiert die Muggel, weil es ein Muggelfoto ist und es ist außerdem immer eine Erinnerung an mich. Dreh es um.“ Severus wendete das Foto und er las Hermines Handschrift. „In Liebe, Mine.“

„Danke“, lächelte er scheu. Er war kein großer Bedanker. Hermine war das klar.

Er blickte auf die Bücher und erkannte eines seiner darunter. Er hatte es ihr vor 4 Wochen zum Lernen

geliehen. Er steckte das Lesezeichen wahllos zwischen die ersten Seiten, warf aber vorher noch einen Blick auf ihr schönes Gesicht, das in die Kamera lächelte.

Die beiden verbrachten fast den ganzen Tag im Bett und apparierten um 16 Uhr wieder nach Hogsmeade.

Am nächsten Morgen saß Severus am Frühstückstisch und blätterte in dem Buch, dass er Hermine geliehen und wiederbekommen hatte und in dem ihr Foto steckte. Er legte es beiseite als Minerva reinkam und sich ebenfalls setzte. Sie war einen Blick auf das Buch und wünschte ihm einen guten Morgen.

Nach einer Weile war Severus aufgestanden und wollte den Raum verlassen, als Minerva ihn zurückrief. Als er sich umdrehte sah er das Buch in ihren Händen.

Sie war grad dabei es zu öffnen. Sie nahm das Lesezeichen in die Hand und drehte es. Dann las sie und blickte Severus entsetzt an.

Hermine hatte die Situation von weitem richtig erkannt. *Denken, denken, denken*, dachte sie und ihr fiel etwas ein. Sie stürmte auf den Lehrertisch zu.

„Oh, danke, Professor, dass Sie mir das Buch wieder geben“, sagte sie zu Severus, der sie verblüfft anblickte, „mein Freund würd mich umbringen, wenn ich sein Buch verschludern würde.“

Sie lächelte ihre Hauslehrerin an. „Darf ich?“

Minerva schien genauso verblüfft zu sein wie Severus.

„Ähm, ja...“ sagte Minerva verdattert und ließ sich das Buch von Hermine aus den Händen nehmen. Hermine flötete ein „Tausend Dank, Professor“, dann haute sie mit dem Buch ab.

Severus musste sich auf die Zunge beißen um sein Grinsen zu unterdrücken. *Das ist meine Frau!* Minerva schaute ihn seltsam an, dann sagte sie nur:

„Na, dann hat sich ja der Eigentümer gefunden. Ich war immer der Ansicht, dass das Dein Buch über Gartenheilkräuter ist. Naja.“

Dann drehte sie sich um und setzte sich wieder. Severus verließ den Saal so schnell wie es ging.

Als er um 10 Uhr in sein Klassenzimmer kam, fand er die üblichen Verdächtigen der Hufflepuffs und er Gryffindors vor. Der Schreck saß ihm noch in den Gliedern und wenn er jetzt gedurft hätte, hätte er Hermine aus Dank stundenlang abgeküsst. Aber es war es an der Zeit zu unterrichten.

Ihm fiel etwas ein, was er nicht nur Hermine hatte sagen wollen.

„In meiner unaussprechlichen Großzügigkeit“, begann er lässig und sah schon bei einigen Augenverdrehen, „finde ich es nur gerecht, wenn ich Sie an meiner Ansicht teilhaben lasse, welche Tränke in der Prüfung dran kommen könnten.“ Er betonte das *‚können‘* und begann auf und ab zu gehen.

„Was die schriftliche Prüfung angeht würde ich vermuten, dass der Wolfsbantrank, der Felix Felicis oder der Vielsaft-Trank dran kommen könnten.“ Wieder war das *‚können‘* betont.

„In der Praktischen Prüfung würde ich mich an Ihrer Stelle auf jeden Fall schon mal auf den doppelten Heiltrank konzentrieren. Aber auf meine Aussage gibt es keine Gewähr. Nicht, dass es nachher heißt, dass der dämliche Snape was Falsches erzählt hat.“

Einige lachten und Severus zog eine Augenbraue hoch, die sofortige Ruhe erzeugte.

„Willst du nicht mitschreiben?“ fragte Ginny leise von der Seite.

„Nein, das hatte ich mir schon aufgeschrieben“, wisperte Hermine zurück.

Ginny wandte sich wieder nach vorne und stoppte plötzlich ihre Gedanken. Wann sollte Hermine sich das aufgeschrieben haben? Egal!

Snape redete weiter und Ginny sah den silbernen Ring an Hermines Hand. „Darf ich den noch mal sehen?“ fragte sie leise.

Hermine zog ihn ab und gab ihn ihr rüber. Ginny starrte den Ring ehrfurchtsvoll an und sah dann, dass in dem Ring etwas eingraviert war. Was stand da? In Liebe, S.

Ihr Kopf flog hoch und sie starrte Snape an. Severus hieß er doch mit Vornamen! Dann blickte sie zu Hermine. In ihrem Kopf rechneten sich eins und eins zusammen und ergaben fünftausend Gründe dafür, dass sie mit ihrer neuen Erkenntnis recht hatte.

Sie schaute Hermine genauer an, sah aber nichts Verräterisches. Und für den Rest der zwei Stunden war Ginny dankbar, dass Harry das Brauen übernahm, weil sie selbst dazu nicht fähig gewesen wäre.

Als sie am Abend im Gemeinschaftsraum auf Harry und Hermine traf, rief sie Hermine in einem Tonfall zu sich, der für Hermine nichts Gutes verhieß. Als sie beide außer Hörweite waren, zog sie Hermine auf eins der Sofas, die an der Wand standen. Hermine sah Ginny sofort an, dass etwas nicht stimmte.

„Dein Kerl“, raunte Ginny. „Es ist Snape. Hab ich Recht?“

Hermine blickte Ginny einen langen Moment lang einfach nur an.

„Ja“, sagte sie dann schlicht.

„Ich wusste es!“, raunte Ginny enthusiastisch

„Woher weißt Du es?“

„In Deinem Ring ist was eingraviert, meine Liebe. Und du hast heute in Snapes Stunde gesagt, Du bräuchtest nicht mitschreiben, weil du es bereits aufgeschrieben hättest. Und ich habe mich gefragt, wo her du die Infos hast. Dann erzählst du mir nicht über deinen Kerl, verschwindest klammheimlich für ein Wochenende aus dem Schloss...ich fass es nicht“, stöhnte sie mit einem Mal auf. „Snape? Ich meine...SNAPE??“

Ginny blickte Hermine mit großen geschockten Augen an.

„Weiß Harry davon?“ fragte sie weiter.

Hermine nickte und Ginny stöhnte. „War ja klar.“

Kopfschüttelnd musterte sie die etwas ältere Freundin. „Du hast `nen Knall, Mine. Echt.“

Harry war aufgestanden als er Ginnys Gefühlsausbruch mitgekriegt hatte und blickte die beiden Frauen fragend an.

„Komm schon her, Harry“, winkte Hermine und Harry ging zu sich. „Sie weiß es.“

„Mann, das muss ich erst mal verdauen“, sagte Ginny und lehnte sich geschockt auf ihre Oberschenkel während sie zum Boden blickte. Als Harry sich auf Hermines andere Seite setzte blickte Ginny wieder auf. „Wieso weißt Du davon?“

Harry zögerte. „Als Snape Hermine vor dem Endkampf praktisch weggesperrt hatte, war ich ja zwischendurch ein paar Mal da. Und ich habe eine Ahnung bekommen, dass zwischen den beiden irgendetwas läuft. Und dann hat Hermine mir irgendwann mal gestanden, dass ich Recht habe.“

„Hermine weggesperrt? Aber das war im Sommer! So lange läuft das schon? Wer weiß noch davon?“

„Nur wir vier“, antwortete Harry.

„Oh Mann. Mine! Heißt das, die ganzen heißen Geschichtchen, von denen Du mir erzählt hast...das war Snape?“

Jetzt musste Hermine grinsen.

Ginny sah sie einmal an und schüttelte dann doch wieder nur den Kopf.

„Ich muss es schon wieder sagen: Ich fasse es nicht. Von allen Kerlen, die da draußen rumlaufen, suchst du Dir ausgerechnet den Anstrengendsten aus.“

Hermine blickte Harry an. „Ich sag es ihm lieber sofort.“

Sie dachte liebevoll an Severus und murmelte ein *Expecto Patronum*. Dann dachte sie die Worte „Ginny weiß es. Bei ihr sind wir aufgefliegen. Wir sind alleine mit Harry im Gemeinschaftsraum und reden.“ Dann robbte der Otter durch die Wand und verschwand.

„Und jetzt?“ fragte Harry Ginny.

„Ja nichts ?Und jetzt`. Ich werde meinen Mund halten. Wenn Ihr es auch könnt!“ Dann grinste sie verschlagen. „Das wäre doch gelacht, wenn wir das letzte halbe Jahr nicht herumkriegen.“

Es klopfte an der Tür zum Gemeinschaftsraum. *Das muss Severus sein*, dachte Hermine. Sie stand auf und öffnete ihm die Tür. Er grinste schief, als er Hermine, Potter und Miss Weasley sah. „Müssen wir sie obliviaten?“ fragte er leise.

Hermine boxte ihm herzlich auf den Arm, was Ginny in pures Erstaunen versetzte. Wie vertraut sie miteinander waren!

Seine Worte lösten in ihr allerdings die Alarmglocken aus und sie schreckte hoch.

„Nein, wie? Bloß nicht. Ich kann meine Klappe halten. Hauptsache Ihr haltet Eure auch.“

Severus fiel ein Stein vom Herzen. Hermine hatte wirklich die richtigen Freunde.

„Danke“, sagte er nur.

Hermine setzte sich wieder auf das Sofa und klopfte neben sich. Severus aber nahm sich einen Sessel und

setzte sich den Dreien gegenüber.

„Ich kann nicht lange bleiben, das würde wahrscheinlich recht merkwürdig anmuten, wenn jetzt jemand hereinkäme. Der Slytherin-Hauslehrer im Feindeslager.“

Harry lachte auf und Ginny grinste. „Oh ja.“

Dann fiel ihr etwas ein. „Wenn das zwischen Ihnen und Mine schon seit dem Sommer läuft, warum haben sie mich dann letztens so nach ihr ausgefragt?“

„Du hast sie ausgefragt?“ fragte Hermine Severus entsetzt und Ginny zuckte beim Wort ?Du` leicht zusammen.

„Ja, das war irgendwann in den Wochen vor den Weihnachtsferien, als ich Dich nur noch mit Buch unter der Nase vorgefunden habe. Ich war einfach froh, wenigstens etwas ÜBER Dich zuhören, wenn ich schon nichts VON Dir selbst gehört habe.“

„Sie haben mich auch ziemlich angelogen bei dem Gespräch!“ maunzte Ginny herum.

„Ja“, erwiderte Severus tonlos. „Und?“

Harry lachte wieder.

Ginny schüttelte schon wieder den Kopf und Harry sagte zu Severus: „So geht das schon seit 5 Minuten mit ihr.“

Ginny musste es einfach noch ein drittes Mal sagen: „Ehrlich, Mine. Du hast `nen Knall... und entschuldigen Sie, Sir: Sie auch.“

Severus grinste amüsiert, aber Ginny fuhr an Hermine gewandt fort: „Mensch, er ist Dein Lehrer.“

Hermine lächelte Severus gedankenvoll an und er begegnete ihrem Blick. „Aber er war es nicht im Grimmauld Place.“

„Oh Mann, ich krieg bestimmt noch einen steifen Nacken vom vielen Kopfschütteln.“

„Darum kann sich ja Mister Potter kümmern.“ Severus stand auf und Hermine begleitete ihn zur Tür. Mit noch größerem Staunen sah Ginny, wie er ihr kurz einen liebevollen Handkuss gab, ihr was ins Ohr flüsterte und dann verschwand.

„Wow“, raunte Ginny und grinste dann sie Harry an. „Handküsse könntest Du Dir auch mal angewöhnen.“

Einen großen Teil der Nacht verbrachten Ginny und Hermine in Hermines Bett eingekuschelt. Auf dem Himmelbett lag ein Muffliato und Hermine musste Ginny alles einmal von Anfang an erzählen.

# Kapitel 21

## Kapitel 21

Am nächsten Morgen vertrat Severus wieder einmal Minerva in der 7. Klasse. Minerva musste zum Zaubereiministerium und hatte Severus beauftragt sie in der Verwandlungsklasse zu vertreten.

Just als er den Raum betrat stieß Hermine ihr Tränkebuch aus Versehen vom Tisch. Er war schneller, hob es auf und raunte: „Passen Sie gefälligst auf fremdes Eigentum auf, Miss Granger. Sonst gibt es Ärger.“

Ginny stieß Hermine an und flüsterte. „Ist das dann echter Ärger oder welchen, den man haben will?“ Hermine grinste breit zurück. Severus mit Luchsöhren hatte Miss Weasley gehört. Dafür würde sie noch einen reingewürgt bekommen. Es bot sich ihm recht schnell eine Möglichkeit.

„Da ich es für uns alle als sicherer erachte, dass ich Sie nicht in Verwandlung zu unterrichte, sprechen wir heute über Tränke, in denen die normale Kaffeebohne vorkommt. Schlagen Sie alle Ihr Buch auf Seite 150 auf und Mister Finnigan liest bitte Kapitel 7 vor.“

Seamus begann und währenddessen lehnte sich Severus gemütlich gegen seinen Schreibtisch und blickte seine Schüler an.

Hermine trug heute silberne Kreolen und sah besonders hübsch aus. Sie befühlte ständig seinen Ring an ihrem Mittelfinger und strich vorsichtig über den Stein. Er lächelte.

Miss Weasley war abgelenkt. Sie schien die Neuigkeit vom Vorabend noch nicht ganz verdaut zu haben und beobachtete nervös Hermine und ihn.

Severus beschloss Mr. Finnigans Vorlesen zu unterbrechen.

„Miss Weasley“, raunte er unfreundlich, „hören Sie gefälligst zu wenn, sich Ihr Mitschüler die Arbeit macht vorzulesen. Sie sind nicht dafür hier, von irgendetwas oder irgendjemandem zu träumen. Wenn Sie nicht aufpassen, gibt's Ärger und ich meine „richtigen“ Ärger.“

Miss Weasley zuckte zusammen, aber Hermine grinste nur. „Und Sie auch, Miss Granger-Unterlassen Sie das dümmliche Grinsen. Sie haben auch noch eine Menge zu lernen. Seien Sie froh, dass ich den Gryffindors seit gestern schon genug Punkte abgezogen habe und Sie deshalb jetzt gerade fein raus sind.“

Er stoppte kurz und wandte sich dann wieder an Mr. Finnigan. „Lesen Sie weiter Mr. Finnigan, die Damen hören Ihnen jetzt auch wieder zu.“

Als es nach einer Stunde klingelte fand Severus es nur schade, dass er Hermine bis heute Abend nicht mehr sehen würde, weil ihm Hermine mal wieder zwecks Lernens abgesagt hatte.

Es wurde Februar und Minerva erlaubte ihren Ältesten am ersten Wochenende nach Hogsmeade zu gehen. Ron, Harry, Hermine, Ginny und Luna planten am Samstag gegen 11 vom Schlosstor aus loszugehen. Das hatte Hermine Severus am Vorabend erzählt.

Als er von weitem sah, wie die 5 losgingen, ging er einfach hinterher. Er selbst wollte zum Schuster und zu den Zwillingen um mit Ihnen etwas zu besprechen. Sie hatten sich mit ihm bei Rosmerta verabredet.

Ron, der Längste, hatte sich den Schrittgrößen der Mädels angepasst und da Severus noch ein bisschen größer war als Ron, hatte er die 5 schnell eingeholt.

„Guten Tag“, wünschte er und passte sich ebenfalls dem Lauftempo an.

Er hoffte, dass Hermine das Gespräch begann. Aber es war Potter.

„Professor?“

Severus blickte Harry an.

„Ich würde zu gerne mal wissen, wieso manche Menschen solche Probleme beim Apparieren haben und manche nicht. Mir macht das Apparieren nichts aus, aber Hermine schon.“

Prüfend schaute er von Potter zu seiner Mine hinüber. Die grinste ihn frech an. *Kleine Hexe*. Er blieb stehen und mit ihm die ganze Gruppe.

„Hm, das ist eine gute Frage. Also haben Sie keine Magenprobleme wenn das Reißen beginnt, aber Sie schon, Miss Granger. Möglicherweise haben Sie Angst vor dem Gefühl was auf sie zukommen wird. Vielleicht ginge es Ihnen besser, wenn sie sich körperlich darauf vorbereiten.“

„Das könnte es sein, Mine. Du hast im Vorhinein schon Angst davor, weil Du weißt, was Dich erwartet.“

Aber was kann man dagegen machen, Professor?“

„Miss Granger hatte ja für Australien Magentabletten, obwohl ich von diesem giftigen Muggelzeug eigentlich immer nur abrate. Mir hat es am Anfang immer geholfen, wenn ich die Luft angehalten habe. Haben Sie das mal versucht?“

Sie schüttelte den Kopf. *Süße Hermine*, dachte er liebevoll. „Nein, Sir.“

„Potter, apparieren Sie mal mit ihr, damit sie sich auf ihre Atmung konzentrieren kann.“

„Wieso ich?“

„Wieso nicht Sie?“ fragte Severus elegant zurück.

„Machen Sie das mal besser, Sir, Sie haben ihr den Tipp gegeben.“

„Na schön.“

Äußerlich unwillig nahm er sie keusch beim Handgelenk und blickte sie von der Seite an.

„Luftanhalten, Miss Granger.“

Sie schnappte einmal Luft ein und hielt ihre Bauchdecke angespannt. Severus apparierte mit ihr und tauchte 2 Sekunden später an der gleichen Stelle wieder auf.

„Und?“

Hermine grinste. „Das ist besser“, sagte sie erstaunt.

„Ehrlich?“ fragte Luna interessiert.

„Ja“, nickte Hermine. „Gib mir mal Deine Hand.“

Luna reichte ihr zart ihre kleine Hand und Hermine blickte sie wie Severus eben von der Seite an. „Jetzt zieh gaaaanz tief die Luft ein und spann Deine Bauchdecke an. Fertig?“

Luna nickte konzentriert. Hermine und Luna verschwanden und tauchten in Sekundenbruchteilen wieder an exakt derselben Stelle wieder auf. Luna strahlte.

Harry registrierte, dass Snape von irgendwas beeindruckt war und er stieß ihn heimlich an.

Severus räusperte sich. „Ich bin von Ihren Apparier-Talenten fasziniert, Miss Granger. Sie apparieren erst seit 2 Jahren und schaffen es schon auf den Zentimeter genau an der gleichen Stelle wieder aufzutauchen. Und das in Sekundenbruchteilen.“

„Tja, Professor“, meinte Harry, „Deshalb waren wir auch schon in 2 Stunden in Australien. Mine hat mich nämlich immer mitgenommen. Obwohl ihr dann mehr übel ist, als wenn sie mitgenommen wird.“

Grinsend blickte der Severus Mine an.

„Nun denn“, sagte er, „gehen wir nach Hogsmeade.“

An Rosmertas Wirtshaus trennten sich die Wege der 5.

Severus betrat das Gasthaus und begrüßte Rosmerta höflich. Sie strahlte ihn an. Sie fand ihn einfach toll und er war immer sehr nett zu ihr.

Die Zwillinge warteten schon an einem Tisch auf ihn. Als er auf sie zuing, sagten sie schon unisono: „Wir haben einen Großauftrag für Sie, Professor.“

Hermine hatte es schade gefunden, dass Severus weggegangen war. Von ihr aus hätte er bei ihnen bleiben können. Aber das wäre es sicher Ron und Luna merkwürdig vorgekommen.

Ginny sah Hermines traurigen Gesichtsausdruck und tätschelte ihr über den Rücken. „Fünf Monate.“

„Und dann?“ fragte Hermine leise zurück. „Dann bin ich irgendwo studieren. Dann sehe ich ihn noch weniger.“

„Ich kann mir Euch immer noch nicht zusammen vorstellen, auch wenn ich Euch zusammen sehe.“

Hermine lächelte. „Er ist einfach wunderbar. Und wenn Du einen wunderbaren Mann kennst, dann ist meiner noch viel wunderbarer.“

„Wer ist wunderbar?“ fragte Luna laut.

„Unser Harry hier“, sagte Hermine und klopfte ihm herzhaft auf den Rücken.

\*\*\*\*\*

Minerva sprach mit dem Portrait von Albus.

„Albus, ich mache mir Sorgen.“

„Worüber denn?“ fragte er und sprach einen Reinigungszauber auf seine Brille.

„Ich sage es Dir im Vertrauen, aber ich glaube Severus hat was mit einer Schülerin angefangen.“

Sie blickte sich verstört um, ob ein anderes Bild lauschte. Aber fast alle waren leer. Nur Professor Hendricks saß in seinem Schaukelstuhl und schnarchte.

Albus lachte leise. „Darf man fragen wer die Glückliche ist?“

„Hermine Granger.“

„Naja, und? Wenn es so wäre...Miss Granger ist volljährig und Severus wird ihr nicht die NEWTs abnehmen. Wo die Liebe hinfällt.“

„Aber Albus, was ist denn mit dem Punkt der Verführung Schutzbefohlener? Das ist illegal.“

Albus lachte wieder und Minerva hasste das.

„Minerva, darf ich Dich dran erinnern, dass Miss Granger Euch allen den... Verzeih mir...Arsch gerettet hat? Ich würde mal vermuten, dass Miss Granger sich von Severus nicht `verführen` lässt. Vielmehr wäre das eine gleichberechtigte Partnerschaft.“

„Partnerschaft?“ fragte Minerva schrill und fuhr hoch. „Albus, er ist ihr Lehrer!“

„Und sie wäre nicht mehr an der Schule wenn sie nicht so klug wäre. Mein Rat ist, die beiden einfach machen zu lassen. In nicht ganz 5 Monaten ist das Schuljahr zu Ende und die beiden können dann eh tun was sie wollen.“

„Na, wenn Du mich fragst machen sie es jetzt schon“, entfuhr es Minerva.

Amüsiert blickte Albus über seine Brille hinweg. „Wie bitte?“

Minerva war verärgert von Albus keinerlei Unterstützung zu bekommen. „Ach, tu nicht so, du weißt genau was ich meine.“ Sie raffte ihr Kleid und stand auf. „Albus, ich bin enttäuscht von Dir. Maßlos enttäuscht.“ Dann verließ sie ihr Büro.

\*\*\*\*\*

Hermine lag nackt auf Severus und ließ sich von ihm den Kopf kraulen. Sie hatten sich gerade nach längerer Zeit mal wieder inniglich geliebt. Sie seufzte in seine Brusthaare und brachte sie so zum flattern.

„Wieso ist eigentlich jedes Mal mit Dir ein perfektes Mal?“

„Weil Du mir dabei hilfst.“

„Schmeichler.“

„Hexe.“

Es klopfte und Severus schon Hermine leicht von sich.

„Wer ist da?“ fragte er lauter.

„Minerva. Severus, ich muss Dich nur ganz kurz sprechen.“

Mit einem Zauberstab-Wink waren Hermine und Severus angezogen und Hermine hatte ihren Kleinkram eingesammelt noch bevor Severus sich durch die zerzausten Haare gegangen war. Sie lief mit Schuhen in der Hand durch die Mauer in sein Büro und Severus öffnete Minerva die Tür.

„Minerva“, sagte Severus nicht allzu erfreut. „Komm doch rein.“

Minerva betrat sein Wohnzimmer und blickte sich heimlich um. Aber sie sah keine Anzeichen.

„Severus, ich wollte Dich fragen, ob Du über Ostern hier in der Schule bleibst.“ Sie schnupperte umher. Eindeutig Blumengeruch. Könnte aber auch Duschgel oder so sein.

Sie blickte Severus jetzt ins Gesicht, während er sagte: „Es tut mir leid, Minerva, aber ich werde nicht hier sein.“

„Ach, Du hast etwas vor?“

Severus war nicht zum Plaudern aufgelegt und er sagte schlicht. „Ja.“ Minerva wusste, dass sie diese Runde verloren hatte.

Severus sah überhaupt mächtig aufgeräumt aus. Außer auf dem Kopf. Dort standen ihm praktisch die Haare zu Berge. So, als käme er frisch aus dem Be...*ich muss sofort nach Miss Granger schauen, dachte Minerva leicht panisch.*

„Na, gut, Severus. Entschuldige mich, dann frage ich eben Filius. Gute Nacht.“ Und sie war weg.

Minerva ging direkt in den Gryffindor Gemeinschaftsraum.

Hermine Granger saß auf dem Sofa vor dem Kamin und studierte ein Zauberkunstbuch.

*Ich werde noch paranoid,* dachte Minerva kopfschüttelnd und versuchte sich zu beruhigen.

Hermine atmete aus, als Professor McGonagall weg. Severus soll diese Wand zum Büro segnen, dachte sie. Sie schickte Severus einen Patronus mit den Worten: Sie hat meine Anwesenheit hier überprüft.

Dann widmete sie sich wirklich voll und ganz dem Buch.

Severus hörte Hermines Meldung und goss sich besorgt einen Scotch ein. Sie würden doch nicht auf der Zielgerade scheitern? Waren sie überhaupt schon auf der Zielgeraden?

Der Februar ging nahtlos in den März und dann in den April über und Minerva hatte sich scheinbar beruhigt. Anfang April begannen die Osterferien und Harry und Ginny hatten beschlossen, die Woche im Grimmauld Place zu verbringen.

Eines Abends klopfen die beiden an Snapes Tür.

„Herein“, rief eine Stimme aber Ginny zupfte unsicher an Harrys T-Shirt. „Wir können da doch nicht so einfach reinplatzen.“

„Wieso nicht? Er hat uns doch reingebeten. Sie werden wohl kaum nackt auf einander liegen.“

„Oh Harry“, schimpfte Ginny und haute ihn leicht. Er lachte nur.

Hermine saß auf dem Sofa und blätterte behutsam in einem sehr kostbar aussehenden Buch. Severus holte gerade ein anderes Buch aus einem Regal.

Fasziniert schaute sich Ginny die Räume an und Harry setzte sich sofort neben Hermine.

„Wir müssen mal kurz mit Euch reden. Ginny, jetzt setz Dich mal hin.“

Ginny blickte beschämt nieder, als sie merkte, dass sie ertappt war und nahm dann an Harrys freier Seite Platz.

Severus trug sein gefundenes Buch zu Hermine und setzte sich auf ihre freie Seite.

„Was gibt's?“ fragte Hermine.

„Mine, wir, Gin und ich, wollten fragen, ob Ihr über die Ostertage mit uns in den Grimmauld Place kommen wollt. Nur wir 4 wären da und wenn wir nachts immer die Zimmertüren abschließen, halten unser aller Nerven das auch bestens aus.“

Severus entfuhr ein leises Lachen.

„Und wenn wir noch weitere Schutzzauber anbringen“, sagte Harry, „seid ihr sicher.“

„Ich weiß, dass Ihr ihn nicht bräuchtet, aber Severus und ich haben, wenn wir da waren, den Katzenjammerzauber angebracht.“

„Das können wir auch machen“, sagte Ginny. Sie war bei seinem Vornamen wieder zusammen gezuckt.

„Und wieso bin ich eingeladen?“ fragte Severus frei heraus.

Alle blickten ihn an.

„Sie sind Hermines Lieblingsmann. Also sind Sie dabei.“ Ginny lächelte. „Außerdem sollen Sie sehr nett sein, habe ich gehört.“

„So. Wer hat Ihnen das gesteckt?“

„Die beiden.“ Ginny zeigte jeweils neben sich.

„Ach, finden Sie nicht, dass wenigstens Mine maßlos parteiisch ist?“

Ginny grinste nur breit. Es machte Spaß sich mit ihm verbale Schlachten zu liefern, obwohl es echt schräg war Hermines Kosenamen aus seinem Mund zu hören.

„Also, Sir. Hermine. Habt Ihr Lust?“ fragte Harry.

Severus und Hermine wechselten stumme Blicke.

„Gerne“, sagte Hermine dann und Ginny raunte. „Klasse. Das wird toll.“

„Wir wollen recht früh am 6. aufbrechen. Wir wollen noch nach London rein. Ihr könnt ja ins Haus, wann ihr wollt.“

Hermine spürte ein maßloses Kribbeln in ihren Gliedmaßen, wenn sie daran dachte, dass sie mit Severus, ihrem Freund, und ihren beiden besten Freunden Ostern ganz alleine im Grimmauld Place verbringen würde. Aufgewühlt nahm sie Severus Hand und drückte sie fest. Erstaunt blickte er sie an. Sie sagte aber nichts.

# Kapitel 22

## Kapitel 22

„Der Frieden ist vorbei“, sagte Ginny tonlos, als sie mit Harry in der Küche vom Grimmauld Place ankam, wo Hermine und Snape gerade den Kühlschrank einräumten.

„Wieso?“

„Ron hat sich selbst eingeladen.“

„Das wäre ja noch schöner, wenn der uns unser Ostern versaut“, maulte Hermine laut, ließ alles stehen und zückte ihren Zauberstab. An ihrem Körper perlte plötzlich flirrende Luft ab.

Severus war heil froh, dass nicht er der Böse war.

„Oh, es geht los“, grinste er und tat ein bisschen, als ginge er in Deckung.

Ginny kicherte. „Was hast Du vor, Mine?“

„Severus, was kennst Du für einen Trank, irgendwas richtig Schwarzmagisches, was die Eingeweide platzen lässt? Hm?“

„So etwas kenne ich nicht“, wehrte Severus ab.

„Lüg mich nicht an. Du kennst so was bestimmt.“

Er lachte. „Doch ich kenne so was, aber ich werde einen Teufel und Dir zeigen wo er steht. Aber ich kenne einen, der zaubert mir nichts Dir nichts übles Unwohlsein. Vielleicht reicht das schon für Mr. Weasley, ohne ihn gleich reif für das St. Mungos zu machen.“

„Fein, dann Sorge ich dafür, dass er gleich einen Liter davon trinkt.“

„Mine, meinst Du nicht, du bist etwas...ähm...feindselig gegenüber Ron?“ Fragte Harry.

Ginny seufzte. „Nein, ist sie nicht. Ich erkläre es Dir ein anderes Mal.“ Harry blickte zu Snape rüber und sah, dass dieser wohl wusste worum es geht.

Hermine konnte Severus dazu überreden den Trank kurzfristig aufzusetzen und Ginny und Harry halfen dabei. Ginny bekam Severus und Hermine dann auch noch peinlich berührt, als sie einen Slip Hermines unter dem Arbeitstisch hervorzog. Süffisant grinsend nahm Severus Ginny den Beweis ab und stopfte ihn Hermine wortlos in die Tasche.

Der Trank war recht schnell fertig, zumal Ginny und Hermine zusammen alle Zutaten fachgerecht und zügig schnippelten. Severus und Harry standen mit den Rücken zu ihnen am Kessel und rührten. Sie hörten den Frauen zu, die scheinbar nicht merkten, dass sie belauscht wurden.

„Ich finde es wirklich seltsam mit ihm einen Trank zu brauen, wenn er nicht diese blöde Robe anhat.“

Hermine grinste. „Ist Gewöhnungssache. Ich habe ihn sogar schon nackt brauen sehen.“

„Alleine ihn mit Snape anzureden ist seltsam. Noch merkwürdiger finde ich es, wenn Du ihn Severus nennst.“

„Aber so heißt er.“

„Das weiß ich auch. Man gewöhnt sich über die vielen Jahre daran, über ihn nur abfällig als Snape zu reden, ihn aber mit Professor anzureden. Ich hoffe für ihn, Du nennst ihn beim Sex nicht so.“ Ginny lachte auf.

Hermine grinste. „Noch nicht, aber ich frag ihn mal. Normalerweise will er...wie soll ich`s erklären...einen möglichst großen Abstand zum Lehrergefühl haben, wenn wir zusammen sind. Weißt Du was ich meine?“

„Ich glaube schon. Das erste Mal mit Harry war auch so seltsam. Ich hatte die ganze Zeit immer nur das Gefühl mit DEM Harry Potter, meinem Schwarm als ich 10 war, rumzuknutschen. Es hat eine Weile gedauert, bis ich realisiert habe, dass er einfach ein normaler Kerl ist. Bis dahin war ich aber immer bis in die Haarspitzen aufgewühlt. Im Endeffekt habe ich dann rausgefunden, dass ich mehr Erfahrung hatte als er.“

„Mit Severus habe ich über so was noch nicht gesprochen. Und eigentlich ist es mir irgendwie egal. Er weiß, dass Ron mir mein erstes Mal total verdorben hat und er hat es mehr als tausendfach wett gemacht.“

Harry blickte Snape erstaunt von der Seite an. Severus hörte lieber weiter zu und rührte währenddessen.

„Ron ist ein Idiot. Wenn Du mich fragst, wird er in irgendeinem Hinterzimmer im Ministerium enden und dort Bürokratenkram machen, der ihn nach 2 Jahren schon ankotzt. Versteh mich nicht falsch, er ist mein Bruder und irgendwie hab ich ihn lieb, aber ich habe Dir ja schon mal gesagt, dass mir Bill und Charlie wesentlich näher stehen.“

Hermine lachte. „Und die Zwillinge.“  
„Ja, ich habe Fred und George total lieb.“  
„Sie sind toll.“

Einen Moment war es still, dann sagte Ginny leiser. „Ich bin total verknallt in Harry. Ich kann mir nicht helfen. Mit mir wird es noch übel ausgehen.“ Sie kicherte.

„Ich hoffe einfach inständig, dass Severus und ich bis Mitte Juli durchhalten. Danach wird es hoffentlich einfacher.“

„Du liebst ihn wirklich!“

„Sehr. Er ist einfach toll.“

Severus und Harry blickten sich stumm an, da sagte Ginny auch schon:

„Ich weiß, dass das indiskret ist, aber ich wollte immer schon mal wissen, auch schon bevor ich das mit Euch rausgefunden habe, wie er küsst.“

Hermine lachte leise. Sie grinste so breit, dass Ginny auflachte. „Ok. Verstanden. Mit Harry bräuchte ich nicht mal schlafen, ich könnte ihn auch einfach nur immer und immer wieder küssen.“

„Harry hat mir mal erzählt, wie er und Ron das Horkrux-Medaillon zerstört haben. Scheinbar dachte Ron zu der Zeit, Harry und ich hätten was miteinander. Auf jeden Fall öffnete Harry das Medaillon mit Parsel und Rons damaliger schlimmster Alptraum erschien vor ihren Augen. Ron hatte wohl maßlos Angst davor, dass ich Harry ihm vorziehe. Harry sagte, er und ich hätten uns in Rons Alptraum geküsst. Also neee. Ich gebe Harry wohl mal einen kurzen Kuss auf den Mund, aber das war es dann auch schon.“

„So schlimm ist es nicht“, lachte Ginny leise. „Dein Nee gilt nicht. Harry küsst toll.“

Hermine lachte sich scheckig. „Na, da haben wir ja zwei gefunden.“

Severus beendete das Ganze indem er sich umdrehte. „Seid Ihr fertig?“ fragte er beiläufig.

„Fast“, sagte Hermine. „Nur noch die 2 Lorbeerblätter.“ Sie schnitzte ein wenig und reichte Severus dann das Gewürz.

Harry und Severus blickten sich einmal kurz an und waren sich dann einig, das mitgehörte Gespräch auffliegen zu lassen. Harry blickte seine neue Freundin an und fragte: „Du sag mal, Ginny, wenn Du mit mir nicht mehr schlafen brauchst, wieso sind wir dann noch gleich hier?“

Er sah, wie Ginny die Kinnlade runterfiel und Hermine haltlos anfang zu kichern.

„Wow“, entfuhr es Ginny. „Ihr habt alles mit angehört? So...alles Alles?“

Severus grinste. „Tausendfach wett gemacht, hm? Das ist sehr schmeichelhaft, Miss Granger.“

„Und wieso weiß ich davon nichts, dass Du mit Ron geschlafen hast, Mine?“

„Mir war diese Katastrophe total peinlich und außerdem wollte ich uns zusammenhalten. Das war kurz vor der Hochzeit und ich habe nur daran gedacht, nicht noch mehr Komplikationen heraufzubeschwören.“

Harry grinste. „Naja, Snape hat es ja `tausendfach wett gemacht`.“ Er lachte.

„Ich musste mir dieses Drama leider einmal anschauen, weil ich es in Mines Kopf entdeckt hatte“, erwiderte Severus. „Sie wären entsetzt gewesen über so viel Dilettantismus, Stümpertum, Ignoranz und Lieblosigkeit.“

Ginny lachte auf. Dann schaute sie zu Hermine. „Du hast es ihm gezeigt?“

„Zuerst nicht freiwillig. Aber diese Sache hat meine Wut immer mehr geschürt und Severus hat das rausgefunden. Um mit mir deswegen arbeiten zu können, habe ich ihm die ganze Szene beim Legilimenzen in meinem Kopf gezeigt.“

„Glauben Sie mir, Ginny“, sagte Severus, „das würde Sie sich nie freiwillig anschauen wollen. Ich wusste selbst nicht, ob ich lachen oder weinen sollte.“

Ginny verzog ihr Gesicht als hätte sie Ekel-Befall. „Nein, danke.“

Severus musste jetzt in Ermangelung eines Siebes in den Kessel greifen um die Lorbeerblätter und die vorher reingeworfenen Zweige rauszuholen und er krepelte sich die Ärmel hoch. Ginny starrte fasziniert auf das Todessermal.

Severus schöpfte die Sachen raus und legte sie auf dem Tisch auf eine Papierserviette.

Dann sah er, wohin Ginny schaute. Er lächelte sie an. „Es wird langsam grau.“

„D...darf ich es mal sehen?“ fragte sie schüchtern.

Severus runzelte amüsiert die Augenbrauen. „Hm“, nickte er. Was die Frauen immer mit dem Düsternen

hatten...

Ginny trat auf Severus zu und er hielt ihr den Arm hin. Harry und Hermine schienen amüsiert.

„Tut das weh?“ fragte Ginny vorsichtig. Nicht, dass er sie gleich anraunzte.

Severus schüttelte den Kopf.

„Darf ich mal darüber fühlen?“

Er streckte ihr den Arm hin und Ginny tastete vorsichtig über die grauen Linien.

„Wahnsinn.“

„Wann kommt eigentlich Ron nochmal?“ fragte Hermine dazwischen und Ginny nahm die Hand von Severus Arm. „Er wollte so gegen 10 hier sein.“

„Wir müssen ihn dann aber überzeugen, dass er bei Molly besser aufgehoben ist als hier, nicht, dass er sich doch noch hier breit macht. Außerdem darf er Severus nicht sehen.“

„Ich werde noch einen weiteren Trank ansetzen. Wenn mich jemand sucht bin ich hier.“

„Fein“, sagte Harry bestimmt, „dann gehen wir jetzt nach unten und lassen Mine und Snape alleine. Mine bringt dann eine Phiolen mit und Snape bleibt hier oben, bis wir Ron wieder los sind.“

Ginny und Harry verschwanden und Hermine trat auf Severus zu und nahm ihn in die Arme. Engumschlungen standen sie eine Weile da, bis Severus sie wieder los ließ.

„Der Trank müsste jetzt fertig sein.“

Er blickte prüfend in den Kessel und nahm dann mit einer Suppenkelle Löffel für Löffel raus und füllte es durch einen Trichter in einzelne Phiolen.

*Die anderen bringe ich den Zwillingen, dachte er. Sie können ja mal schauen, wie sie die loswerden.*

Hermine blickte auf die Uhr. Sie nahm eine der Phiolen und küsste Severus kurz.

„Ich geh jetzt grad runter“, sagte sie.

Dann war sie weg.

Severus holte den überaus selten benutzen 30-Liter Kessel raus und stellte den 20-Liter Kessel gleich daneben. Die Zwillinge hatten wirklich einen Großauftrag für ihn. 50 Liter Anti-Stress-Trank hatten sie bestellt. Nur hatten sie ihn gebeten, ihn wenn möglich etwas magenfreundlicher zu machen. Severus hatte schon ausgerechnet, dass er einfach weniger Taurin und mehr Kaffee benutzen wollte. Das würde schon genügen. Es klingelte an der Haustür, dann war es wieder still.

Nach einer Weile ging die Zimmertür auf und Hermine, Ginny und Harry standen auf der Schwelle.

„Wir sind hier um Dich abzuholen!“ sagte Hermine.

„Bist Du ihn losgeworden?“

„Oh ja.“

„Ostern kann kommen“, grinste Ginny.

„Ich möchte gerade noch mal etwas sagen“, bat Severus an Harry und Ginny gewandt. „Für diese Woche heiße ich bitte Severus. Duzt mich. Mich gruselte es vorhin, als Ginny sagte, wie man über mich redet.“

Ginny stieß ihm sanft in die Seite. „Dann komm jetzt mit runter, Severus. Es gibt Kaffee und Kuchen.“

„Um diese Uhrzeit?“

„Um diese Uhrzeit. Ist es nicht schön erwachsen zu sein und machen zu können, was man will?“

Am Abend standen Hermine und Severus in der Küche. Naja, Hermine saß er auf der Anrichte und Severus stand zwischen ihren Beinen und küsste sie sanft.

„Du bist hinreißend. Einfach hinreißend, Mine. Ich würde dich jetzt gerne nehmen und in mein Bett schleppen.“

„Warum tust Du es nicht einfach?“

Daran hatte er noch gar nicht gedacht!

„Stimmt.“

Er packte sie und schleifte sie die Treppen hoch. Hermine quiekte laut und haute Severus derbe auf den Hintern.

„Na, was ist denn hier los?“ fragte Harry als sie an seiner Tür vorbei kamen und lachte über den Anblick, der sich ihm bot. Ginny tauchte hinter Harry auf und blinzelte alle verständnislos an.

„Ich werde gerade abgeschleppt“, schimpfte Hermine.

„Na dann mach was Dir gefällt, Severus. Hermine hat das ja selbst zum Motto des Tages vorgeschlagen.“

„Das tue ich auch“, murmelte Severus und schließlich hatte er Hermine oben auf sein Bett geworfen. Er schloss die Tür ab und warf einen Muffliato auf die Tür. „Jetzt bist Du dran“, raunte er sie an, aber wenn man in sein Gesicht sah, sah man ein strahlendes Lächeln.

Am nächsten Morgen hatte stand Severus wieder vor Hermine, die auf der Anrichte saß, und umarmte und küsste sie. Hermine trug ein kurzes reinweißes Spitzen-Nachthemdchen und Severus nur seine schwarze Pyjama-Hose. Total versunken bekam sie nicht mit, dass Ginny und Harry in die Küche spähten. Sie hatten die beiden schnell gesehen und wollten eigentlich nicht stören.

Verblüfft beobachtete sie aber, wie Severus in Hermines Haarschopf griff und sie noch näher zu sich heranzog.

Er umfasste plötzlich ihre Brüste und griff hart hinein. Hermine stöhnte auf. Sie wollte etwas sagen, aber aus ihrem Mund kam nur ein weiteres Stöhnen. Severus umfasste ihr Hüften und zog sie mit einem deftigen Ruck zu sich heran. Er raunte schwer.

Severus zog ihr einen Träger des Nachthemdes von den Schultern und küsste die weiche Haut.

„Mine...ich...“ Dann sagte er nichts mehr, weil Hermine begann sich an ihm zu reiben.

„Schlaf mit mir, Severus. Hier“, bat Hermine lüstern.

„Aber die anderen beiden...“

„Ist mir grad ganz egal.“

Hermine begann an dem Bündchen vom Pyjama zu ziehen. Sachte nahm er ihr die Hände weg und küsste jede Handfläche. Dann legte er ihre Hände auf seine Brust.

„Du hast keine Disziplin, Hexe. Gar keine.“

„Wozu braucht man Disziplin“, raunte sie. „Disziplin macht keinen Spaß.“ Er schnitt ihr das Wort ab in dem seine Zunge über ihre Lippen fuhr.

„Disziplin hat mir 20 Jahre den Hintern gerettet.“ Wieder küsste er sie.

„Ja, dann brauchst Du ja jetzt keine mehr.“

„Das hättest Du wohl gerne. Ich brauche sie bei Dir ganz besonders.“

„Wieso?“ Ein Unschuldslächeln flog zu ihm hoch.

„Warum? Erwinnere Dich an unsere erste Nacht. Du hättest mich in 5 Sekunden kleingekriegt, wenn ich uns nicht gestoppt hätte. Und unser erstes Mal war doch toll.“

„Da hast Du recht. Aber vielleicht will ich einfach Disziplin-los leben. Wenigstens bis wir wieder in der Schule sind...denn dann kommt viel Lernen und schwere Prüfungen...“

Sie küsste seine Kehle und ihm entfuhr ein tiefes Grollen. „Die Mitleidsnummer zieht nicht, Miss Granger.“

„Oh“, sie tat erstaunt. „Oder soll ich Dich mal Professor nennen. Ginny hat das vorgeschlagen.“

„Nein. Ich will nicht das Gefühl beim Sex mit Dir haben, dass es falsch ist, was ich tue.“

„Oh, nein, nein, das ist nicht falsch“, murmelte Hermine, „Das ist toll. Ich liebe es, wenn ich Dich in mir spüre.“

Draußen vor der Tür spürte Harry eine immense Erregung in sich aufsteigen und Ginny an seiner Seite gierte sprachlos durch den Türspalt. Der Anblick, den ihr Lehrer und ihre Freundin bot, war einfach heiß und sehr sexy.

Jetzt war Hermine doch wieder an Severus Hosenbund angelangt und griff zielsicher hinein. „Oh, was für ein Zelt Du schon mit Dir herumträgst. Da kann ich Abhilfe schaffen.“

„Mine...Du lebst gefährlich.“

„Du weißt schon, dass ich keinen Slip unter meinem Nachthemd trage?“

„Natürlich“, grollte er. „Das wusste ich von Anfang an.“

Sie ruckelte sich noch näher an ihn heran und rieb sich wieder an ihm.

„Du willst es nicht anders, oder?“ fragte Severus rau.

Hermine schüttelte betont munter den Kopf.

Er drückte ihren Oberkörper geschmeidig von sich, so dass Hermine irgendwann lag. Dann strich er ihr mit einem festen Strich der flachen Hand von der Kehle bis zwischen ihre Beine. Ein genießerisches Seufzen

entfuhr ihr. Er fasste ihr grob zwischen die Beine und Hermine raunte laut auf.

Er zog mit einem Ruck seine Schlafanzug hose vorne weiter runter und versenkte sich in ihr. Hermine keuchte auf. Sie murmelte leise: „Fick mich.“

Der Aufforderung kam Severus nach.

Nach einer Weile begann Hermine zu wimmern. Severus blickte ein wenig abschätzig auf sie hinunter. „Du wolltest es nicht anders haben, Mine. Ich habe Dich gefragt.“

„Halt die Klappe und mach weiter.“

Er lachte nur rau und stieß ein paar Mal extra hart zu. „Nicht frech werden, Hexe.“

Aber man sah, dass seine Stöße unkontrollierter wurden.

„Komm mit“, murmelte Hermine und dann kam sie. Sie wand sich auf dem Tisch vor Severus und er folgte ihr. Als er sich wieder bei Besinnung fühlte, blickte er auf Mine hinunter. Sie hatte sich mittlerweile aufgestützt und schaute ihn aufmerksam an. Sie lachte plötzlich.

Er blickte sie fragend an.

„Nummer am Morgen, vertreibt Kummer und...“

Er küsste sie blitzschnell. „Du hast ´nen Knall.“

Er sah es nur aus den Augenwinkeln und reagierte blitzschnell. „Rauskommen“, knurrte er.

Hermine blickte erschrocken zur Tür. Harry und Ginny standen da. Was hatten sie alles gesehen?

Stumm schauten sich die vier an. Noch immer waren Hermine und Severus vereint.

# Kapitel 23

## Kapitel 23

Keiner wusste, was der andere dachte und was man sagen sollte. Einerseits hatten Severus und Hermine sich nicht an die Abschließregel gehalten und andererseits hätten Ginny und Harry ja auch gehen können. Alle wussten dies voneinander.

Ginny löste das Problem auf ihre übliche pragmatische Art und Weise. Sie betrat, halb nackt wie sie war, in Slip und Tanktop die Küche und fragte munter. „Und was frühstücken wir nun? Mine hat ja wahrscheinlich draufgelegen.“

Hermine lachte auf und Severus hatte Gelegenheit seine Hose wieder hoch zu ziehen. Harry war unsicher was er machen sollte. Hermine hatte eben von Zelt gesprochen. Aber der Anblick von Snape wie er seine beste Freundin fickte, hatte ihm ebenfalls eins eingebracht.

Ginny löste auch das Problem. „Harry komm rein, es ist ja nicht so, dass hier noch niemand jemanden mit Ständer gesehen hat, nicht Hermine?“

Hermine grinste breit und ließ sich von der Anrichte gleiten. „Nein“, grinst sie, „ich habe neulich erst einen in der Hand gehabt.“

Harry war in die Küche getreten und wagte es nicht Hermine anzuschauen. Er hatte immer noch diesen Anblick des sich liebenden Pärchens im Kopf. Er hatte Hermine erregend gefunden und das störte ihn irgendwie. Hermine spürte, dass bei ihm was im Argen war.

„Harry, was denkst Du?“ fragte sie ruhig.

„Nichts, schon gut.“

„Also wir“, Hermine zeigte zwischen Severus und sich hin und her, „legilimenzen uns immer gegenseitig, wenn wir uns etwas nicht laut sagen können.“

„Cool.“ Ginny goss Harry und sich Orangensaft ein und hörte gespannt zu. „Dann legilimens mal Harry. Ich glaube er hat ein kleines Problem mit der Szene von gerade eben.“

Hermine zierte sich und Harry sagte strikt „Nein.“

Severus ahnte es aber.

„Hermine?“ fragte er bloß. Harry nickte stumm.

Ginny hatte sich zum Rührei machen an die Anrichte gestellt und dran gelehnt.

Severus musste an ihr vorbei gehen und fasste sie wortlos fest an der Hüfte an um sich an ihr vorbei zu schieben. Zischend zog Ginny Luft ein. Sie blickt sich kurz um und grinste Severus an. „Hmmm“, schnurrte sie.

Hermine beobachte es, aber merkte recht schnell, dass es ihr nicht wirklich was ausmachte. Severus liebte sie, was war also schon dabei, dass Ginny und er flirteten.

Harry hatte sich auf einen der Stühle am Esstisch niedergelassen und schnippelte Paprika klein. Hermine setzte sich neben ihn, nahm sich ebenfalls ein Brettchen aus der Halterung und schnitt Tomaten. Als sie einmal aufschaute, sah sie Harry, wie er ihre immer noch bloßgelegte Schulter anschaute.

„Kann es sein, dass du magst, was Du siehst, Harry?“ fragte sie leise.

Er nickte und schaute zu den beiden anderen hinüber. Sie schienen nichts mitzubekommen.

„Was ist los?“ fragte sie leise weiter.

„Was Ginny und ich eben gesehen haben war sehr heiß“, murmelte Harry. „Ich fand den Anblick ziemlich surreal. Dich mit ihm. Und es hat mich angemacht.“

Hermine flüsterte weiter. „Du wusstest es doch, dass Severus und ich Sex haben.“

„Ja.“

„Und was ist jetzt Dein Problem?“

„Dass mich erregt hat, wie Du vor ihm gelegen hast.....“ Harry wurde leicht rot.

Hermine lächelte. Eine vertrackte Situation.

Ginny und Severus hatten zugehört und Ginny löste das Problem, in dem sie zu Harry hinüber ging und

ihn samt Stuhl vom Tisch wegzog. Dann stellte sie sich zwischen seine Beine. Er umarmte sie automatisch und presste sein Gesicht an ihre Brüste.

„Wir sind hier. Nur wir 4...und Mine, Du und ich sind schon die besten Freunde und Severus wird gerade zu einem. Wir schämen uns hier für nichts. Verstanden?“ sagte sie bestimmt zu ihm.

Severus lächelte. Scheinbar hatte Ginny bei ihren Eltern eine tolle Erziehung genossen.

Hermine schlenderte zu Severus hinüber und stellte sich hinter ihn. Fest fasste sie vorne über seine Brust und brachte ihn dazu, sich zu ihr umzudrehen. Sie versanken in einen innigen Kuss.

Nach dem Frühstück verschwanden Ginny und Harry in Harrys Zimmer, aber sie ließen die Tür offenstehen.

Severus und Hermine lagen auf dem Sofa und waren beide am Lesen, als sie von oben lautes Stöhnen hörten. Neugierig stand Hermine auf und ging die Treppe hoch. In der offenen Tür blieb sie stehen und blickte fasziniert auf das was sich ihren Augen bot.

Ginny lag nackt auf dem Bett und Harry lag auf ihr und liebte sie.

Es war sehr aufregend für Hermine, zu sehen, wie ihr bester Freund und ihre beste Freundin Sex hatten. Nicht, dass Hermine Harry nicht schon mal nackt gesehen hatte, aber das war ja etwas ganz anderes.

Eng umschlungen brachte Harry Ginny zum Wimmern und Hermine spürte plötzlich Nässe zwischen ihren Beinen. Sie bemerkte Severus, der hinter sie trat. Ebenfalls fasziniert blickte er auf seine beiden Schüler. Nein, sie waren hier keine Schüler, für die nächste Zeit waren sie laut Ginny alle Freunde.

Er umfasste Hermine und hielt sie ganz fest.

Mit einem leisen Aufschrei kam Ginny und keuchte heftig, während sie sich an Harrys Oberarmen festhielt. Nur einen Moment später sank er an ihrem Gesicht runter und mit mehreren kurzen Stößen kam auch er. Ginny umschloss seine Hüfte mit ihren Beinen und hielt ihn so noch eine Weile fest. Dann legte er sich neben sie und blieb ziemlich erledigt auf dem Rücken liegen.

Als Ginny sich auf die Seite drehte, sah sie Hermine und Severus in der Tür stehen.

Severus stand hinter Hermine, fasste ihr von vorne mit einer Hand zwischen die Beine, und bewegte die Hand immer wieder leicht. Hermine hatte die Augen geschlossen und atmete konzentriert ein, aber Severus blickte Ginny aufmerksam lächelnd an.

Ginny blickte Harry an und deutete auf die Tür.

Er drehte seinen Kopf und wurde rot. Ginny aber winkte die beiden zu sich rein. Als Severus die Hand zwischen ihren Beinen wegnahm, öffnete Hermine wieder die Augen. Severus schob sie sanft vorwärts. Er drückte Hermine auf Harrys Bett und ließ sich dann neben ihr nieder.

Wieder wusste keiner, was nun passieren könnte oder sollte.

Hermine fragte dann aber Harry: „Harry, was stellst Du dir vor, was passieren soll?“

Harry richtete sich auf und mit einem Seitenblick auf Ginny murmelte er mutig:

„Als Ron und ich damals gesehen haben, wie wir beide uns küssen, fand ich das irgendwie furchtbar, aber mittlerweile würde ich gerne mal wissen, wie es ist...“

Hermine zog ihn zu sich ran. „Ginny ist begeistert von Deinen Künsten“, lächelte sie. „Macht mich neugierig.“ Dann, ganz vorsichtig, küsste er sie und Hermine ging darauf ein. Severus und Ginny war klar, dass beide neugierig aufeinander waren und aufgewühlt und sie hatten das Gefühl, die Herzen heftig pochen zu hören.

Severus machte weiter, was er auf der Türschwelle begonnen hatte. Er streichelte Hermines Falten zwischen ihren Beinen und ließ Hermine in Harrys Mund stöhnen. Ginny krabbelte auf Harrys andere Seite, so dass sie direkt vor Severus saß.

„Ich fühle mich gerade ziemlich merkwürdig“, murmelte sie, „aber...“ Dann näherte sie sich Severus, der direkt darauf einging und sie mit seiner freien Hand am Kopf näher zu sich heranzog und sie küsste.

„Wir können uns ja noch später Gedanken machen, ob wir uns alle gegenseitig obliviaten“, raunte er amüsiert und die anderen 3 lachten leise auf.

Severus ließ kurz von Ginny, holte seinen Zauberstab von der Erde, wo er ihn eben hingelegt hatte und ließ Rons Bett magisch an Harry heranrücken. Er ließ den Stab wieder auf die Erde fallen und zog Ginny auf das freie Bett. Er bette sie unter sich und sie begannen sich erneut zu küssen.

„Wow“, entfuhr es Ginny leise.

„Was wow?“ raunte Severus.

„Seltsam.“

„Hm.“

„Du schmeckst gut.“

„Du auch“, bestätigte Severus dunkel. „Lass mich Dich verwöhnen.“

„Gerne.“

Auf der anderen Hälfte des Bettes ging es nicht mehr ganz so sanft zu.

Hermine lag unter Harry und sie spürte bereits seine heiße Erregung an ihren Beinen. Leichte Panik kroch in ihr hoch. Ihr Herz pumpete Unmengen von Blut durch ihre Adern und sie fühlte eine immense Aufregung in sich. Sollte sie wirklich mit Harry Sex haben? Noch konnte sie kneifen, er würde ihr nicht böse sein. Aber der Gedanke an Sex mit ihm war viel zu aufregend.

Sie liebte ihn und sie vertraute ihm bedingungslos. Dass es bei ihm genauso war, wusste sie. Sie hatten sich ihre freundschaftliche Liebe bereits mehrfach gestanden.

Harry dachte ebenso. Er liebte Mine. Wie eine allerbeste Freundin. Er liebte Ginny als Frau und er wollte mit ihr für den Rest seines Lebens glücklich werden. Aber er hatte jetzt einfach Lust auf Mine. Harry blickte kurz zu Ginny hinüber. Sie lag mit Severus auf Rons Bett und sie küssten sich heiß und heftig. Seine Konzentration war wieder bei Hermine als sie seinen Mund einfiel und ihre Zungenspitze auffordernd gegen seine Lippen stieß.

Da hörten sie es. Ein irrsinnig lautes Jaulen durchbrach die Stille und Ginny war die Erste, die aufsprang.

„Es ist jemand hier“, rief sie und Severus schnappte sich umgehend seinen Zauberstab und dann waren alle 4 vollständig angezogen. Hermine griff sich ihren Stab und Rons Bett stand wieder an seiner alten Stelle.

„Severus, Du musst nach oben.“

„Geht Ihr erst mal nachsehen, wer es ist. ich kann immer noch apparieren.“

Gesagt - getan. Harry, Hermine und Ginny verließen das Zimmer und liefen die Treppen vom 2. Stock ins Erdgeschoss hinunter. Unten im Flur stand eine genervte Minerva McGonagall und hielt sich die Ohren zu.

Abrupt blieben die 3 stehen, als sie die Besucherin erkannten.

„Professor McGonagall!“ rief Harry laut genug, damit Severus es oben hören konnte. „Was machen Sie denn hier?“ Hermine stellt mit einem Zauberstabwink das Gejammere ab.

Erleichtert atmete die Professorin durch.

„Guten Tag, Mister Potter, Miss Granger, Miss Weasley. Ich suche eigentlich Professor Snape.“

Minerva beäugte Hermine misstrauisch, und sah dann alle wieder an. „Sie wissen nicht zufällig, wo er ist?“

Ginny schüttelte vehement den Kopf. „Nein, Professor, tut mir leid. Er war bisher nicht hier. Wieso fragen Sie?“

„Nur so“, log Minerva, aber Hermine durchschaute sie auf der Stelle und fragte: „Falls er noch hier hinkommt. Sollen wir ihm dann was ausrichten?“

„Nein, ist nicht so wichtig.“

Hermine hatte eine mutige Idee, und sie zog es durch, da sie ahnte, wieso die ältere Professorin hier bei ihnen stand. Sie schob sich mit einem Legilimens in Harrys Kopf und sagte: „Lenk sie ab. Quatsch mit ihr - irgendwas...bitte.“

Einen Moment später schlug Harrys Sprechweise in Plauderlaune um und Hermine atmete aus und dachte in Professor McGonagalls Richtung: Legilimens.

„Ich find es in der Tat auch seltsam, dass Professor Snape nicht aufzufinden ist“, sagte Harry gerade fröhlich, „sollen wir Ihnen suchen helfen, Professor McGonagall? Nicht, dass Snape irgendetwas passiert ist. Es gibt ja vielleicht immer noch Todesser da draußen.“

*Um die Todesser mache ich mich keine Gedanken, eher um Miss Granger, dachte Minerva. Wenn er dem*

*Mädchen was tut, dann werde ich das dem Ministerium melden. Selbst wenn Albus dagegen ist. Es ist immer noch illegal und ich bin seine Direktorin und ihre Lehrerin. Das arme Mädchen. Nun, er scheint nicht hier zu sein, vielleicht war er ja gar nicht hier. Vielleicht ist da gar nichts zwischen den Beiden. Oh, ich bin so durcheinander!! Vielleicht sollte ich wirklich mal in den Sommerferien zu Ruth fahren. Albus hat das selbst vorgeschlagen. Ich wüsste wirklich gerne, was in die Beiden gefahren ist. Aber ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, dass Severus was mit einer Schülerin anfangen würde, obwohl sie ja schon volljährig ist. Die beiden mögen sich ja nicht mal. Ich bin wirklich verwirrt.*

Hermine hatte genug gesehen und verschwand still und heimlich wieder aus den fremden Gedanken. Laut sagte sie:

„Na, dann, Professor. Es tut uns wirklich leid, aber wir können Ihnen leider nicht helfen. Ginny, lernst Du gleich weiter Zauberkunst oder darf ich das Buch über die schwebenden Schweren haben?“

„Kannst Du haben“, antwortete Ginny lässig, obwohl sie keine Ahnung hatte, wieso Mine ausgerechnet dies gesagt hatte.

Minerva winkte ab. „Schon gut, ich bin dann mal wieder weg. Apropos, wieso haben Sie eigentlich die Tür mit diesem Katzenjammerzauber belegt?“

Ginny war die Schnellste: „Fred und George platzen leider immer mal wieder hier rein und ärgern uns. Wir wollten verhindern, dass sie uns schon wieder erschrecken, wenn wir lernen.“

Minerva seufzte etwas von „Diese Zwillinge...“ schüttelte den Kopf und verließ das Haus mit einem Lächeln.

Erschrocken, entsetzt und gleichzeitig sehr erleichtert, stiegen die Drei die Treppe hoch zu Severus Zimmer. Als sie die Tür öffneten saß dieser an seinem Schreibtisch und war am Schreiben.

Alle Drei ließen sich auf sein Bett fallen und Severus drehte sich erwartungsvoll um.

Harry schaute Hermine grinsend an. „Was hast Du gemacht, Mine? Wieso sollte ich sie zu texten?“

„Ich habe sie gelegilimentzt.“

Severus blickte seine Frau entsetzt an. „Was hast Du?“

„Ich haben Minerva McGonagall gerade gelegilimentzt.“

„Wow“, Ginny war beeindruckt.

„Und?“

„Tja. Sie ahnt was. Ich bin das arme verführte Mädchen und sie würde Dich beim Ministerium melden, Severus, wenn sie es herausfindet. Aber sie ist sich nicht hundertprozentig sicher, ob da wirklich was ist. Aber Ihr könnt es ja selbst im Original hören, wenn Ihr mich jetzt gelegilimentzt.“

Severus nahm sofort seinen Zauberstab und richtete ihn Hermine. „Legilimens“, sagte er und hörte sich die Gedanken auch an. Harry und Ginny machten es ihm nach.

Als alle Hermines Kopf wieder verließen war es eine Weile still im Zimmer.

Severus rautte sich die Haare. „Es darf nichts mehr passieren. Wir haben erst Ostern und müssen noch dreieinhalb Monate durchhalten, Mine.“

Hermine stand als Antwort auf und stellte sich vor ihn. Er umfasste sie behutsam und sie gab ihm einen Kuss auf den Kopf.

„Jetzt ist unsere schöne geile Stimmung dahin“, sagte sie nur.

„Die kriegen wir auch wieder“, grinste Ginny munter. „Aber erst grillen wir in der Küche.“

„Wir grillen in der Küche? Um diese Uhrzeit? Es ist noch nicht mal 16 Uhr?“ fragte Severus verblüfft.

„Ist es nicht schön?“

Dann stand sie auf und verließ, auffordernd ihr zu folgen, den Raum.

# Kapitel 24

## Kapitel 24

Die 4 bereiteten in der Küche ein Barbecue zu und währenddessen erzählte Ginny Schoten aus der Kindheit von ihr und ihren Geschwistern. Severus hatte einiges zu lachen. Wenn es um Ron ging fragte Severus immer mal wieder zwischendurch: „Darf ich das gegen ihn verwenden?“ woraufhin Ginny leichthin sagte: „Bitte schön.“

Als sie mit dem Essen fertig waren, hatte Severus wieder eine Hand frei und ließ sie unterm Tisch zwischen Hermines Falten gleiten. Sie bemühte sich, nicht zu lustvoll aufzuseufzen.

Es gelang ihr nicht und Ginny schaute Hermine genauer an.

„Was macht er mit Dir, Mine?“

„Er streichelt mich.“

„Lass uns in irgendein Bett oder auf das Sofa gehen, Mine“, murmelte Severus und schob dann seinen Daumen mit einem Ruck in sie. Hermine stöhnte laut auf.

„Wenn Du Dich nicht schnell genug entscheidest, dann lege ich Dich gleich hier auf den Tisch“, raunte er weiter.

„Mach mit mir, was Du willst, Du machst es ja eh wunderbar“, flüsterte sie zurück.

Er stand wortlos auf und zog sie hoch. Dann nahm er sie spontan huckepack und trug sie zur Tür raus. Harry und Ginny ließen sie vorerst sitzen.

Eine Minute später trafen Harry und Ginny dann ebenfalls im Wohnzimmer ein, wo Severus und Mine gelandet waren. Severus saß auf der Couch und Hermine saß auf seinem Schoß und leckte genüsslich seine Kehle ab. Sie wusste, dass sie Severus damit immer ködern konnte. Obwohl das wirklich nun nicht mehr nötig war. Er hatte den Kopf in den Nacken gelegt und seine Augen waren geschlossen und er atmete entspannt und genüsslich.

Ginny verbreitete kurzerhand die Sitzfläche der Couch um 3 Meter und Harry und sie ließen sich ungefragt neben Hermine und Severus nieder.

Harry setzte sich direkt neben Severus in die gleiche Position und Ginny tat es Hermine gleich. Ginny allerdings trug keinen Slip und ließ direkt auf Harry Ständer nieder. Harry bewegte sich nicht und Ginny genoss ihn in sich. Ohne Hast bewegte sie sich nun langsam und Harry stöhnte ein Mal kurz auf.

Severus öffnete bei dem Geräusch die Augen und blickte neben sich, dann blickte er Ginny in ihre meergrünen Augen.

Tief in Severus dunkle Augen versunken presste sie sich noch näher auf Harry, der nun seine Hände in ihrer Hüfte vergrub und sie wie ein Schraubstock auf sich festhielt. Ginny wimmerte leise.

Hermine hatte das Geschehen neben sich ebenfalls aus den Augenwinkeln beobachtet und sie rutschte kurz von Severus runter und zog sich den Slip aus. Sie fühlte sich nass und rattig und sie wünschte sich nichts sehnlicher als ihn in sich zu spüren.

Hermine ließ sich auf Severus sinken und er hatte plötzlich die „gemeine“ Idee eine Hand zwischen sich und Hermine zu schieben und ihre Falten mit seinen Fingerspitzen zusätzlich zu reizen.

Sie spürte das Kribbeln in ihren Zehen aufsteigen, aber sie wollte noch nicht kommen und deshalb hielt sie inne.

Dann tat sie etwas, voran sie vorhin einmal gedacht hatte. Sie wandte sich um zu Ginny und fuhr ihr liebevoll über den Hals. Ginny erstarrte kurz, aber ließ es sich dann gefallen. Nicht nur das, sie wandte sich ebenfalls von Harry an und zog Hermines Gesicht zu sich heran.

Die beiden Männer konnten nun gespannt beobachten, wie sich Ginny und Hermine spielerisch küssten. Hermine fühlte sich gigantisch. *Ich küsste gerade eine Frau*, dachte sie aufgeregt.

Ginnys Mund fühlte sich herrlich an und als Hermine Ginnys Zunge an ihren Lippen fühlte, begann sich Severus zu bewegen und das Kribbeln überflutete sie. Hermine kam mit aller Macht. Severus hielt sie ganz fest und als er spürte, wie sich ihre Muskeln rhythmisch um ihn zusammenzogen gab er auf. Er stieß ein paar

Mal heftiger in sie hinein und kam mit einem lauten Stöhnen.

Als Kettenreaktion kamen Ginny und Harry fast gleichzeitig und Ginny klammerte sich nur noch wimmernd an Harry. „Lass mich nicht los“, flehte sie in sein Ohr.

Er tat es nicht.

Nach einer Weile kamen sie alle wieder zu Besinnung.

„Was sollte das denn?“ beschwerte sich Harry gespielt entrüstet. „Nicht nur, dass Ihr beiden Frauen nackt vor mir hockt und eine von Beiden mich reitet, nein, jetzt küsst ihr Euch noch. Bei diesem Anblick kann doch kein Kerl durchhalten.“

Severus lachte leise. „Ja, das war schon ein toller Anblick“, stimmte er zu.

Harry blickte zu Severus hinüber. „Tauschen wir sie?“

Ginny und Hermine sahen ihre Männer entsetzt an.

„Werden wir auch noch gefragt?“

Harry lächelte. „Na klar. Das hätten wir als Nächstes gemacht.“

„Seid ihr einverstanden?“ fragte Severus.

Beide Frauen grinsten. Severus sprach still einen Reinigungszauber über sich und die Drei aus. Hermine krabbelte von Severus runter und Ginny von Harry und beim Platzwechsel strichen sie wie zwei Katzen geschmeidig und nah aneinander vorbei.

Hermine setzte sich aber nicht, wie Ginny eben, auf Harry, sondern legte sich neben ihn an seine freie Seite und zog ihn zu sich heran.

Einen Moment lang schauten sie sich stumm in die Augen, bis Harry plötzlich murmelte: „Willst Du es wirklich?“

Hermine nickte leicht und dann legte sich Harrys Mund auf Hermines und sie verschmolzen in einen Kuss.

Obwohl sie Harry schon so viele Jahre kannte, hatte sie ihn nie als einen sexuellen Menschen, geschweige denn Mann, gesehen. Doch plötzlich war er genau das.

Sie roch seinen frischen Schweiß und fühlte seine Brustwarzen an ihren. Seine kurzen Bartstoppeln kratzten sie leicht am Kinn und sie spürte sein heißes Glied an ihrer Hüfte.

Er erregte sie und das irritierte sie nicht, sondern es beruhigte sie irgendwie. So konnte sie sich ganz auf ihn konzentrieren und ihn nur fühlen.

„Du riechst so gut, Mine“, murmelte Harry zwischen den Küssen.

„Und du schmeckst gut. Es ist so merkwürdig mit Dir hier zu liegen. Aber es ist sehr, sehr schön.“

„Ja“, antwortete er nur. Dann begann er mit seinen küssenden Lippen ihre Kehle hinab zu streichen, über ihr Dekolleté und zwischen ihren Brüsten hindurch bis er zwischen ihren Beinen ankam.

Hermine zerfloss vor Wärme und Gefühle für ihren Freund. Sie wimmerte leicht, als er ganz sanft mit seiner Zunge durch ihre Falten fuhr und seine Zunge dann ablöste durch seine Finger.

Hermine ergriff seinen Ständer und fühlte dessen Hitze und Puls.

Harry drehte sich auf Hermine und sie umfasste seine Hüfte mit ihren Beinen. Er schaute ihr einmal wehmütig in die Augen und stieß sich dann tief in sie hinein. Hermine sah Sterne, während er sie sanft fickte und gleichzeitig vorsichtig küsste. Seine Zunge drang warm und weich in ihren Mund und sie erwiderte es mit Hingabe.

In der Zwischenzeit hatte Ginny auf dem Schoß ihres Lehrers Platz genommen. Sie fragte leise „Darf ich wieder?“ als sie bereits saß und Severus antwortete leise zurück. „Wenn Du möchtest.“ Sie nickte recht zaghaft.

Er legte seine Arme recht locker um ihre Taille und sie schauten sich nur an.

*Sie ist so hübsch*, dachte Severus und begann dann abwesend an ihren langen roten Haaren zu spielen.

Ginny murmelte „sehr seltsam“, dann beugte sie sich vor und küsste ihn zart.

Severus erwiderte ihren Kuss und zog sie an der Hüfte näher an sich ran. Dabei rutschte er in sie und Ginny atmete erschrocken auf, weil Severus Ständer ein wenig größer war als der Harrys.

Als sie ihn weiter küsste und sich auf und ab bewegte fielen ihre seidigen Haare wie ein Vorhang über sein Gesicht. Dann tat Severus das Gleiche was er eben schon bei Hermine gemacht hatte. Er fasste grob zwischen

sich und Ginny jaulte kurz auf.

Sie fühlte sich so aufgegeilt und ekstatisch, als wäre sie kurz vorm Zerspringen. Sie wurde schneller und Severus versuchte ihre Brustwarzen mit dem Mund einzufangen. Als es ihm nicht gelang, ließ er ihre Hüfte los und ergriff ihre Brüste.

Hungrig biss er mit einem Grollen in ihre Brustwarzen. Da war es um Ginny geschehen. Mit einem lauten Aufstöhnen kam sie und ergoss sich auf Severus, der nicht aufhörte sie leicht zu beißen. Zu spüren wie Ginny auf ihm kam war zu viel für Severus.

Hermine und Harry hörten Ginnys und Severus Orgasmus und blickte kurz hinüber, kümmerten sich dann aber wieder umeinander.

Kurze Zeit später ließ sich Ginny zitternd von Severus rutschen und beide schauten hinüber zu Harry, der immer und immer wieder in Hermine stieß.

„Oh, ich kann nicht mehr“, stöhnte Hermine ein letztes Mal auf bevor die Dunkelheit sie überraschte. Ihr Körper zuckte um Harry und damit kam auch er.

Ihn in seinem Orgasmus zu hören und ihn zu spüren intensivierte ihren Eigenen über die Maßen und sie ließ sich noch einmal sanft treiben. Die innere Genugtuung kam dazu, dass sie Harry gerade glücklich machen konnte.

Ein wenig später waren Harry und Hermine immer noch vereint und er betrachtete sie einfach nur. Er stützte sich mit einem Arm neben ihr ab und küsste sie liebevoll auf den Mund.

„Das war sehr schön“, stellte schlicht fest und Hermine lächelte. Dann trennte er sich von ihr und ließ sich wieder neben Ginny sinken. Hermine krabbelte hinüber zu Severus, der die drei Anderen besonnen betrachtete.

„Obliviate?“ fragte er grinsend, obwohl er das niemals machen würde geschweige denn bei sich selbst zugelassen hätte.

Ginny zog in bester Snape-Manier eine Augenbraue hoch.

„Siehst Du diesen Blick?“ sagte sie provokativ zu ihm. „Das ist Deiner. Weißt Du, was er heißt?“

„Das ist mein Blick, wenn ich das Gefühl habe mich will einer von Euch verarschen“, antwortete Severus amüsiert.

„Genau.“

Alle lachten.

„Also wollen wir ohne Obliviate die letzten 3 Monate durchstehen?“ fragte Severus schlicht. „Ihr wisst, dass wir das hier im Schloss nicht so ohne weiteres fortführen können. Ich bin dort Euer Lehrer und möchte meinen Job sehr gerne behalten.“ Ihm fiel etwas ein. „Das Einzige, was wir machen könnten ist, dass wir uns ab und zu hier treffen.“

„Ja“, sagte Hermine, „wir treffen uns hier jeden 1. und 3. Samstag eines Monats um 10Uhr morgens im Wohnzimmer.“

# Kapitel 25

## Kapitel 25

Mit dieser Vereinbarung waren alle zufrieden. Das Ende des Tages verbrachte Severus noch mit Arbeiten und die Schüler lernten. Alle waren sehr zufrieden. Sie waren am Tränkelernen und Severus hatte angeboten, ruhig in sein Labor zu kommen und Fragen zu stellen, wenn welche aufkamen. Gegen 22 Uhr erschien Hermine in seinem Zimmer.

„Professor Snape“, schnipste sie und er drehte sich Stirnrunzelnd um. „Sir!“

Er ging auf ihren Ton ein. „Was gibt's, Miss Granger?“

„Sir, ich habe da mal eine Frage.“

Er blickte sie an.

„Warum gibt man so viel Binsenkraut in den Vielsaft-Trank?“

„Das Binsenkraut verlängert die Wirkung des Trankes“, erklärte Severus sofort. Plötzlich blickte er hinter Hermine. Hermine drehte sich um. Ginny hatte scheinbar auch eine Frage und außerdem lachte sie leise, weil sie Hermine und Severus Gesprächsart mitgehört hatte. Sie ging sofort darauf ein.

„Professor Snape, macht es einen Unterschied, welche Teerosenblätterfarbe ich dem Felix Felicis beifüge?“

Severus grinste. „Nein, Miss Weasley, das ist egal.“

„Danke, Sir. Ähm, Hermine“, sagte Ginny. „Wo Professor Snape hier gerade so alleine und hilflos ist, wollen wir uns nicht bei ihm für seine netten Informationen bedanken?“

Hermine schaltete recht schnell. „Au ja, wir bedanken uns bei ihm.“

Sie ging auf ihren Mann zu und kniete sich wie bei einer Andacht hin und setzte sich dann direkt vor ihn. Ginny folgte ihr und saß nun neben Hermine. Ehe Severus verstand, was die beiden Frauen da vorhatten, hatte Hermine schon Severus Hose geöffnet und seinen Schwanz rausgeholt. Baff vor Entsetzen sah und spürte er, wie 4 Hände seinen Schwanz streichelten.

„Wow“, dachte Severus. Das war der letzte klare Gedanke seines Verstandes.

Er hatte im Nu einen gigantischen Ständer und Hermine leckte sorgfältig daran, während Ginny seine Hoden kraulte. Severus Hände krallten sich in die Armlehnen seines Stuhls, als die Tür aufging und Harry eintrat.

„Was ist denn hier los?“ Er trat näher und setzte sich auf Severus Bett. Er beobachtete die Drei genau.

„Wir bedanken uns bei Severus auf unsere Art.“

„Ah, die Frauen-Masche.“

„Genau.“

Hermine fühlte, dass Severus nicht mehr konnte. Ein Grollen entwich ihm und er stöhnte erschreckt auf. Dann kam er in Hermine's Mund. Schwer atmend ließ er sich in die Rückenlehne sinken und sein Körper wechselte von starrer Anspannung in erleichterte Weiche.

Als sein Verstand wieder da war öffnete er die Augen und schüttelte grinsend den Kopf.

„Hexe“, sagte er zu Hermine.

„Hexe“, sagte er zu Ginny.

Die beiden Frauen standen wieder auf und Ginny fragte: „Haben wir uns nun artig bei Ihnen bedankt, Professor Snape?“

Harry lachte laut auf.

„Naja, ich lass das mal gelten“, brummelte Severus in natürlich perfekter Snape-Manier.

„Ginny, Mine, was kann ich tun, damit Ihr Euch mal bei mir so bedankt?“ fragte Harry gespielt übereifrig.

„Weißt Du, warum so viel Binsenkraut in den Vielsaft-Trank kommt?“

„Nein.“

„Weißt Du, ob es wichtig ist, welche Teerosenblattfarbe für den Felix Felicis genommen wird?“

„Nein.“

„Tja, dann hast Du Pech gehabt mein Lieber“, schnurrte Ginny und sie und Hermine verließen huldvoll das Zimmer.

„Wenn wir sie nicht so lieben würden...“, brummelte Harry und verschwand ebenfalls. Und Severus versuchte sich wieder auf sein Schriftstück zu konzentrieren.

\*\*\*\*\*

Am nächsten Tag liebten sich Hermine und Severus mitten auf dem Küchentisch, als Harry das Zimmer betrat. Eigentlich hatte er sich nur einen Schluck Orangensaft holen wollen, aber er blieb spontan in der Tür stehen und genoss das Schauspiel.

Severus hatte ihn gesehen und winkte ihn zu sich heran.

Hermine lag nackt auf dem Küchentisch und hielt sich am Ende der Tischplatte fest, da sie bei Severus heftigen Stößen durchgeschüttelt wurde.

Hermine bemerkte Harry und lächelte zwischen einem Seufzer und einem Stöhnen.

Severus zog sich aus ihr raus und deutete Harry, Hermines linkes Bein festzuhalten.

Er selbst übernahm das Rechte und begann nun mit stetig kreisenden Bewegungen Hermines Knospe zu reiben. Entsetzt begann sie zu wimmern. Das war so geil, es war unfassbar. Zwei Männer hielten sie fest: Ihr Mann und ihr bester Freund und beide konnten auf ihre weichen, rosafarbenen Falten blicken und beobachten, wie Severus Hermine in den Himmel schickte.

Keuchend versuchte sie sich aus den festen Griffen zu winden, aber sie hatte keine Chance.

Sie spürte, wie sie Atemnot bekam und das untrügliche Zeichen folgte, dass ihr immer einen Orgasmus ankündigte. Harry sah, dass Ginny ins Zimmer trat und die Szene gespannt verfolgte. Sie trat zwischen Severus und Harry und blickte Hermine in ihrer Hilflosigkeit fasziniert an.

Immer und immer wieder kreiste Severus nun mit flacher Hand um Hermines Knospe und der nun in Hermine aufsteigende Orgasmus dauerte lang und war sehr intensiv. Man konnte zwischen Hermines Beinen sehen, wie sie kam, denn Severus Hand war plötzlich nass und Hermines zuckende Muskeln sah man von außen deutlich. Als die beiden Männer ihre Beine losließen drehte sich Hermine abrupt auf die Seite und wimmerte und zuckte weiter. Tränen liefen aus ihren Augen. „Oh, war das gut“, sagte sie nur matt und wischte sich mit 2 Finger die Tränen weg. Noch Minuten später zitterte und zuckte sie.

Mit wackeligen Knien rutschte sie schließlich vom Küchentisch.

„Jetzt ist Ginny dran“, bestimmte sie. Ginny wehrte sich erst, wurde aber von Hermine bestimmt auf den Tisch gedrückt.

Harry zog Ginny mit einer raschen Bewegung den Slip runter und noch hielt keiner der Männer Ginnys Beine fest. Severus war der, der noch einen Ständer hatte und er schob sich gemächlich in Ginny und fickte sie leicht an. So sehr, dass sie sich genüsslich entspannte, aber so wenig, dass sie mehr wollte. Schließlich zog er sich aus ihr heraus und wieder nahm Harry Ginnys linkes Bein und Severus übernahm das Rechte. Hermine schaute ihrer Freundin fasziniert zwischen die Beine.

Severus begann wieder mit steten Kreisen Ginnys Knospe zu reiben. Ginnys Arme fielen zur Seite weg und ihr entfuhr aufgegeiltes Stöhnen. „Oh, das ist gemein...“, stöhnte sie.

Auch Ginny wollte sich aus ihren Fesseln lösen und auch sie scheiterte auf ganzer Linie. Severus merkte, wie Ginnys Falten anschwellen und Ginny zu zucken begann. Sie kam ganz genüsslich und auch Ginny benässte Severus Hand mit Flüssigkeit. Als er nicht von ihr ließ zuckte sie unkontrolliert und kam erneut. Wimmernd blieb sie auf dem Tisch liegen, bis Harry und Severus ihre Beine los ließen. Ginny stellte sie auf dem Tisch ab und schloss sie. Auch sie drehte sich erschöpft auf die Seite.

„Das war meine Revange für gestern Abend“, knurrte Severus zufrieden. Aber er hatte immer noch einen Ständer und Hermine hatte scheinbar ihre gute Laune wieder. Das konnte man ändern. In Sekundenbruchteilen packte er sie und drückte ihren Oberkörper über die Anrichte. Dann stellte er sich hinter sie und stieß ihr mit einem Ruck seinen Schwanz rein. Hermine jaulte erregt auf.

Heftig presste er ihre Hüfte an seine und er spürte, dass Hermines Beine nachgaben. Er hielt sie umso fester und jagte sich immer und immer wieder in sie, bis sie nur noch ein wimmerndes Etwas zu sein schien. Er spürte wie Hermine um seinen Schwanz herum zu Zucken begann und kam dann mit einem langen dunklen Raunen.

„Ich fühle mich irgendwie unterfordert bei Euch Dreien“, murmelte Harry. Ginny lächelte ihn an und zog ihn mit sich. „So, mein Schatz. Ich kümmerge mich jetzt nur um Dich.“ Dann schubste sie ihn die Treppe rauf und in sein Schlafzimmer. Und da kamen sie die nächsten Stunden nicht heraus.

Am Abend waren sich alle 4 einig, dass man auf selbst Kochen keine Lust hatte und Ginny schlug vor in eine Muggel-Pizzeria zu gehen. Hermine, Severus und Harry wollten in die, wo sie im letzten Sommer welche bestellt hatten und so machten sich alle 4 auf. Als Ginny mit Hermine zusammen aus der Haustür trat, stand plötzlich Professor McGonagall vor ihnen. Harry und Severus blieben abrupt stehen.

„Severus, da bist du ja!“ rief sie erfreut und alle drehten sich zu ihm um. Man konnte Severus sofort ansehen, dass aus ihm wieder Professor Snape geworden war.

„Minerva“, raunte er leise. „Wie schön, Dich zu sehen.“

„Ich war gestern auch schon mal hier, aber da warst Du nicht da. Was machst Du eigentlich hier?“

„Ich hatte noch Bücher aus meinem Zimmer zu holen, da traf ich auf Mister Potter, Miss Weasley und Miss Granger. Die Drei wollen noch in die Stadt und ich entschloss mich ein Stück mitzugehen. Was kann ich für Dich tun?“

„Ich möchte Dich nur informieren, dass wir am Vorabend vor Schulbeginn um 19 Uhr eine Lehrerkonferenz haben.“

„Das ist doch erst in anderthalb Wochen, Minerva.“

„Ja und?“ Sie zuckte mit den Schultern.

„Deswegen kommst du extra hier her?“

Hermine hexte sich spontan wieder in ihren Kopf.

*Wieso ist er jetzt schon wieder so misstrauisch? Immer ist er so misstrauisch, bei fast allem was ich tue und sage. Das ist mir richtig gehend unbehaglich. Nur weil ich schauen möchte, dass er keine Dummheiten anstellt? Nun ja, Mister Potter und Miss Weasley sind dabei, Miss Granger ist also nicht alleine mit ihm. Dann kann ja nichts passieren. Aber seltsam ist es schon, die 4 hier zu sehen!*

Hermine trat gerade aus Minervas Kopf, als Severus es geschafft hatte, sie abzuwimmeln.

Minerva winkte Severus noch einmal elegant zu und verschwand dann im Halbdunkel als Katze um die Ecke.

Grinsend knuddelte Hermine Ginny. „Sie ist immer noch misstrauisch, aber sie denkt, dass nichts passieren kann, weil Ihr beide auf mich aufpasst. Damit der böse Professor Snape mir nichts tut. Obwohl ich das so schön finde.“

„Miss Granger, wollen Sie mir sagen, dass Sie schon wieder stöbern waren?“

„Ja, Sir.“

„Wollen wir jetzt Pizza essen?“ Fragte Ginny dazwischen.

„Auf jeden Fall“, sagte Harry und küsste seine Freundin während Severus und Mine wohl oder übel aufs Küssen verzichten mussten.

Einen Nachmittag später fing das Katzenjammern wieder an. Ron hatte sich von seiner Übelkeit erholt und wollte die 3 besuchen. Von Severus wusste er ja noch nichts. Hermine war nicht wirklich erfreut ihn zu sehen, aber sie stellte das Jammern sofort ab und bat Ron höflich ins Wohnzimmer.

Es trat sich gut, dass Severus oben in seinem Labor braute. Er hatte die Klingel gehört und als Hermine vermeintlich für Ginny und Harry „Es ist Ron“, durchs Haus gebrüllt hatte, war erst Recht in seinem Labor geblieben. Es wäre nicht wirklich nett, was er Ron außerhalb der Schule sagen wollen würden! Außerdem nahm der Anti-Stress-Trank Formen an und das Brauen musste überwacht werden.

Als Ron ins Wohnzimmer kam sah er sofort, dass Ginny sich extra eng an Harry schmiegte und Ron sah das gar nicht gerne. Das Hermine das aushielt! Mit einem Pärchen alleine in einem Haus! Vielleicht sollte er doch lieber bleiben und Hermine unterhalten, da ihr ja bestimmt stinklangweilig war mit dem ganzen Lernen.

„Können wir nicht lieber in die Küche gehen?“ fragte er. „Ich muss mir das nicht ansehen!“

Zwei Stunden später wollte Severus eigentlich in die Küche gehen, aber er checkte vorher erst mit einem Homenum Revelio ob Ron noch da war. Er war noch da und Severus wunderte sich, wieso Mine, Ginny und Harry ihn noch nicht losgeworden waren. *Wollen wir doch mal sehen, ob er nicht doch geht, wenn er mich sieht*, dachte Severus belustigt grimmig. Er zog sich seinen Gehrock an und ging vorsichtig nach unten. In der Küche saßen Ron und Hermine recht gemütlich am Esstisch und unterhielten sich. Ron sagte gerade:

„Lavender Brown steht auf mich. Das hat sie mir vor 4 Tagen gesagt.“

„Und? Magst Du sie auch?“

„Naja, ich weiß nicht. Ich muss gestehen, dass ich uns noch ein bisschen nachtrauere. Ich finde wir hatten

eine schöne Zeit. Auch den Sex fand ich super. Selbst wenn wir uns danach gestritten haben.“

Severus verdrehte die Augen. Was für ein Narr!

„Ich vermisse den Sex ehrlich gesagt nicht, Ron“, erklärte Mine recht kühl, was Ron nicht merkte.

Ron war verblüfft. „Echt?“

„Nein.“

Ginny und Harry tauchten plötzlich hinter Severus auf und alle drei spähten gemeinsam durch den Türspalt. Severus stand hinten, davor der etwas kleinere Harry und davor die kleine Ginny.

„Wieso nicht?“

„Ich fand das eine Mal, dass wir miteinander hatten, furchtbar.“

„Hm, ich dachte, Du hättest Spaß gehabt.“ Er schien irgendwie enttäuscht zu sein.

„Nein, Ron. Aber wenn Lavender Dich wirklich toll findet, kannst Du ihr ja eine Chance geben. Ihr passt bestimmt gut zueinander.“

„Meinst Du?“

„Ja, bestimmt.“

„Hm. Ich hätte es ehrlich gesagt mit Dir noch einmal gerne versucht.“

„Das ist lieb von Dir, Ron, aber ich sehe uns mittlerweile mit Abstand und denke, dass das nichts mehr wird.“

„Hast Du einen anderen?“

„Ja, das habe ich.“

„Kenne ich ihn?“

„Nein“, sagte Hermine ehrlich und Ginny, Harry und Severus war klar, dass sie das aus tiefstem Herzen so meinte.

„Weißt Du, was ich für ein Gerücht gehört habe?“ Er lachte laut auf.

„Nein, welches denn?“ fragte Hermine arglos.

„Ich habe gehört, Du hättest was mit Snape angefangen. Ehrlich, Mine. Du und die Kellerassel, dass ich nicht lache.“

Harry spürte, dass sich Severus hinter ihm versteifte und er drückte warnend seinen Oberkörper an ihn heran.

Hermine lachte glockenhell auf. „Um Himmels Willen! Woher hast Du das denn?“

„Die Geister erzählen das rum. Mecki war auch schon ganz entsetzt, als der blutige Baron ihr davon erzählt hat.“

Hermine lachte immer noch herzlich. Nur klang es nicht mehr echt. Als ob Ron den Unterschied merken würde.

„Der blutige Baron erzählt es rum? Das ist echt gemein. Das schädigt ja meinen Ruf als Streberin.“

„Ach, Hermine. Niemand, der bei Verstand ist, würde annehmen, dass Du was mit Snape anfängst. Selbst wenn er klug und so ist, aber es ist Snape. Das sagt ja schon alles. Ich habe Dich damals im Sommer echt nicht beneidet, als er sich mit Dir zusammen hier eingesperrt hat. Ich hätte Dich gerne besucht, aber Mom hatte mich das ganze Haus putzen lassen.“

„Tja, wärs Du mal gekommen, Ron. Snape hat mich die ganze Zeit für den Endkampf trainiert, den ich seiner Meinung nach übernehmen sollte. Es war echt hart.“

Ron schob mitleidig eine Schnute. „Das glaube ich. Es war bestimmt toll, wieder bei Harry und mir zu sein.“

„Ja, das war schön.“

„Naja, Voldi ist tot und hoffentlich gibt's keinen Neuen.“

„Tja, toi toi toi.“

Ginny trat ins Zimmer und Ron blickte sie aufmerksam an.

„Hey, Bruder. Was gibt's“, sagte sie lässig.

„Alles gut. Mir ist auch nicht mehr übel. Keine Ahnung, was das war. Aber ich bin froh, dass es vorbei ist. Wo ist'n Harry?“

„Der kommt gleich nach. Er liest gerade ein Kapitel zu Ende.“

Harry wartete noch einen Moment ehe auch er ins Zimmer trat.

Ron und er begrüßten sich freundlich.

„Wollen wir heute was zusammen machen?“ fragte Ron gespannt.  
 Ginny hatte keinen Bock darauf. Sie wollte mit Harry, Mine und Severus spielen und ließ sich stumpf auf Harrys Schoß nieder. Sie begann an ihm herum zu küssen und er seufzte auf.  
 „Ginny, Süße.“ Küssen.  
 „Willst Du Dich nicht zu uns setzen?“ Küssen Küssen.  
 Ron seufzte schon. Seine Nerv-Schwelle lag scheinbar extrem niedrig.  
 „Hermine, hast Du Lust was zu unternehmen?“ fragte er dann.  
 „Weißt Du, Ron...“, begann Hermine, als Severus plötzlich in der Tür stand.  
 „Was ist das denn hier für ein illustres Grüppchen“, raunzte er recht unfreundlich. Dann blickte er auf Ginny.  
 „Miss Weasley, nur weil das Potters Haus ist, müssen Sie sich ja nicht daneben benehmen.“  
 Ron stand abrupt auf. „Professor Snape.“ Entgeistert blickte er seinen Lehrer an. „Sie hier?“  
 Severus zog verärgert eine Augenbraue hoch.  
 „Wieso nicht, Mister Weasley. Ich bin genauso ein Mitglied im Orden wie Sie auch. Und dies ist doch der Hauptsitz des Ordens, oder nicht?“  
 „Professor Snape wollte sich bloß einige Unterlagen aus seinem alten Zimmer holen, Ron“, beschwichtigte Hermine Ron schnell.  
 „Seien Sie nicht zu voreilig, Miss Granger“, funkelte Severus sie an. „Oder wagen Sie es mich rausschmeißen zu wollen?“  
 „Nein. Natürlich nicht“, antwortete Hermine schnell.  
*Severus ist voll in seinem Element*, dachte sie nur innerlich grinsend.  
 „Ähm, ich glaube ich gehe jetzt mal besser“, schnaufte Ron und schob seinen Stuhl geräuschvoll nach hinten weg. Er trat auf Hermine zu. „Ich komme die Tage noch mal vorbei.“  
 Dann winkte er grob seiner Schwester und Harry, die immer noch, oder schon wieder, knutschten und dann hörte man die Haustür.  
 Hermine hob ihren Zauberstab. „Homenum Revelio“, sagte sie und über der Stabspitze erschienen nur ihre 3 liebsten Gesichter. „Er ist weg.“  
 Severus ließ sich auf einen Stuhl fallen. „Ich bin richtig enttäuscht von ihm“, grunzte er.  
 Hermine lachte auf. „Wieso?“  
 „Na, weil das zu einfach ging. Ich hatte mir mehr Theater erhofft. Manchmal finde ich das richtig schön, so ein Image zu haben.“ Er zog sich den strengen Gehrock wieder aus, ging dann an den Kühlschrank, holte sich eine Flasche Butterbier raus und öffnete sie. Dann setzte er sich zurück an den Tisch.  
 Ginny ließ von Harry ab, der erleichtert aufatmete.  
 „Dein Image ist aber wenigstens bei Mine, Harry und mir völlig hin, Severus“, tröstete sie ihn.  
 „Ich weiß“, brummte er und trank einen Schluck.  
 Hermine ließ sich bei ihm auf dem Schoß fallen und umarmte ihn. „Mein liebster griesgrämiger Tränkemeister.“ Dann küsste sie ihn herzlich und er schmunzelte.  
 „Ich werde Miss Granger jetzt den Hintern versohlen gehen“, lachte er und hob drohend eine Hand.  
 Hermine juchzte auf und Severus fragte: „Ginny, Harry, wollt Ihr mit?“  
 Unterwegs zum Wohnzimmer, schaltete Mine wieder den Katzenjammerzauber scharf und ließ sich dann zum Sofa abschleppen. Harry hatte Ginny bereits halb ausgezogen, als sie am Sofa ankamen. Dort war dann dies Mal Harry dran verwöhnt zu werden.

\*\*\*\*\*

# Kapitel 26

## Kapitel 26

So vergingen die Ostertage und Severus apparierte getrennt von den anderen Dreien wieder zurück in die Schule. Er traf pünktlich im Lehrerzimmer zu Konferenz ein und nahm an seinem Stammplatz Platz.

Neben ihm saß Filius.

„Na, Severus, hattest Du schöne Osterfeiertage?“

„Ja, danke, Filius. Ich hoffe, Du auch.“

„Ich war bei meiner Mutter in Kent. Und Du?“

„Ich habe ein paar Freunde besucht.“

„Habt Ihr auch schön die Muggeltradition des Eiersuchens mitgemacht.“

Severus hustete um ein dreckiges Lachen zu unterdrücken.

„Ja, Filius, meine Freunde machen die Muggeltradition immer gerne mit.“

„Wie schön.“

Minerva trat ins Zimmer und begrüßte ihr Lehrer. Dann setzte sie sich an den Kopf des Tisches und zog sich einige Pergamente zurecht.

„Wir gehen auf das Ende des Schuljahres zu, meine Lieben“, erklärte sie. „Das ist für euch nichts Neues, aber es ist etwas geschehen. Wird geschehen. Cuthbert“, sie zeigte auf das Gespenst, das Geschichte der Zauberei unterrichtete, „Wird uns am 30. Juni verlassen.“

Alle Gesichter fuhren herum zu Cuthbert Binns, der munter in die Runde lächelte.

Minerva fuhr fort. „Vorgestern hat Cuthbert einen Brief erhalten von der Regierung der Geistervereinigung, dass er sein Soll erfüllt hat und in der Nacht zum 1. Juli erlöst werden kann.“

Ein unruhiges Gemurmel machte sich unter den Lehrern breit.

„Jetzt stehe ich vor dem Dilemma, dass ich für ihn ab dem neuen Schuljahr keine Vertretung habe. Ich kenne keinen Zauberer und keine Hexe, die seinen Job übernehmen möchte. Er hat so vorzügliche Arbeit geleistet, dass der Schulrat überzeugt davon ist, dass niemand diese Arbeit so gut machen wird, wie Cuthbert sie seit 300 Jahren macht.“

Geschmeichelt verneigte sich Binns vor Minerva und sie lächelte huldvoll zurück.

„Wieso übernimmt nicht ein anderer Geist den Unterricht?“ fragte Hagrid. „Sir Nicholas wäre bestimmt geschmeichelt.“

Minerva schüttelte bedauernd den Kopf. „Ich habe Sir Nicholas bereits gefragt und er hat nein gesagt.“

„Der Fette Mönch?“

„Nein.“

„Madam Ravenclaw?“

„Nein.“

„Der Baron?“

„Auch nicht. Leider. Mir bleibt nichts weiter übrig, als eine Stellenausschreibung im Tages- und Abendpropheten zu inserieren.“

„Ich wüsste jemanden?“ quiekte Filius mit einem Mal.

Alle Gesichter drehten sich zu ihm herum.

„Mir kam zu Ohren, dass Miss Hermine Granger sehr gerne Lehrerin werden möchte. Und wenn Du ganz ehrlich bist, Cuthbert“, Filius blickte ihn fragend an, „ist Miss Granger prädestiniert für diesen Posten. Sie ist seit der ersten Klasse eine O-Schülerin in Geschichte und führt den Unterricht bestimmt mit strenger Hand.“

Minerva blickte zu Severus hinüber, der genauso arglos durch die Gegend sah, wie alle anderen Lehrer auch.

„Miss Ginger“, nuschelte Cuthbert und überlegte, „ja, sie ist sehr gut in diesem Fach.“

Minerva hatte keine Nerven, den ewig vergesslichen Professor zu verbessern und sie beließ es dabei. *In der Tat, Filius hat Recht*, dachte sie.

„Ich werde es mir durch den Kopf gehen lassen. Vorausgesetzt ich entscheide mich dafür und sie sich

auch. Sie könnte ja nebenbei studieren und arbeiten und auf dem Schloss wohnen. Ich werde trotzdem eine Anzeige aufgeben und mir Deinen Gedanken, Filius, zusätzlich mal durch den Kopf gehen lassen. So, und jetzt zu den Terminen der Abschlussprüfungen....“

\*\*\*\*\*

Als Severus wieder in seiner Wohnung war ließ er sich erst mal in seinen Ohrensessel fallen.

Das waren Neuigkeiten!

Er musste gestehen, dass er fast froh war, dass Hermine und er sich heute nicht mehr sehen würden, denn so hatte er Zeit in Ruhe über alles nachzudenken, was sich ereignet hatte.

Die unkeuschen Ostertage waren vorbei. Ginny war wieder Miss Weasley, Harry war wieder Potter und Mine war wieder Miss Granger. Das Lotterleben im Grimmauld Place hatte ein Ende. Er hatte sie so sehr genossen, die vielen freien Tage in Harrys, sorry Potters, Haus. Er hatte die kleine Weasley, Ginny, genossen. Er hatte den netten Umgang mit Harry genossen und er hatte Hermine jeden Tag lieben dürfen. In dieser Zeit war er einfach nur Severus gewesen. Der Severus, den Ginny und Harry mochten und den Hermine liebte.

Hermine. Mine. Seine Frau. Die tollste Frau, die ein Mann haben durfte. Sein Schatz.

Er goss sich ein Glas Whisky ein und erinnerte sich an den Moment damals in der Küche vom Grimmauld Place, wo Hermine für ihn das Rotweinglas gegen ein volles Whiskyglas ausgetauscht hatte. Er lächelte.

Seine Gedanken sprangen zu der Szene als Mine und Ginny nacheinander in sein Büro im Grimmauld Place gestürmt waren um ihm Fragen zu Tränken zu stellen. Nachher hatte das damit geendet, dass sie ihm das Gehirn weggelutscht und gekrault hatten. Aus seinem Lächeln wurde ein Grinsen.

Wie sehr war sein Herz aufgegangen, als Mine, von Harry und ihm festgehalten, auf dem Küchentisch liegend gewimmert hatte und er sie danach noch einmal nehmen durfte. Seine Kleine.

Die Tage waren viel zu schnell umgegangen.

Ginny war Weasley bei seinem zweiten Besuch auch recht schnell losgeworden, weil sie laut zu Harry gesagt hatte, dass er sie lieber vögeln sollte, statt Ron zu belustigen. Weasley war ziemlich schnell wieder weg gewesen.

Sie hatten noch einmal ein Barbecue im Garten veranstaltet und nur mit Mühe hatte er Mine davon abhalten können, das Planschbecken noch einmal instand zu setzen. Stattdessen hatte sie einen großen Wärmezauber auf die Gruppe zaubern dürfen und man hatte gemütlich an Mines zusammengehextem Tisch gegessen und über Aktionen der Weasley-Zwillinge gelacht.

Plötzlich schwebte ein Otter ins Wohnzimmer und entfaltete sich. „Ich vermisse Dich und die vielen Stunden, die wir alle 4 verbracht haben jetzt schon.“ Der Otter wirkte schwermütig. Dann verschwand er. Severus lächelte. Mine dachte gerade an das Gleiche.

Dann der Schock von heute. Er war total überrumpelt gewesen von Filius Vorschlag. Sollte er Hermine vorwarnen? Nein! Nicht, dass Minerva sich gegen sie entschied und Mine dann enttäuscht war.

Er wagte es nicht, sich in den blühendsten Farben auszumalen wie es sein könnte, wenn Hermine auch auf dem Schloss lebte. Er und sie als Paar in seiner Wohnung. Zu zweit. Zusammen.

*Nein, Stopp*, dachte er. So viel Glück würde er nicht haben. So viel Glück hatte er nie. Das Glück an sich war immer sehr böseartig zu ihm gewesen. Erst antäuschen und dann hatte es ihn höhnisch ausgelacht. Er mutmaßte, dass er für die 2 Wochen Osterglück auch noch bestraft werden würde. Minerva war ja misstrauisch genug.

Das machte sich auch gleich am nächsten Tag merkbar, als eine kleine Hauselfe auftauchte und an seiner Lehrerrobe herumzupfte.

„Sie. Sir“, sagte die zarte Stimme, „Sie sollen bitte zur Direktorin kommen.“

Oh je.

„Danke schön.“

Er machte sich direkt auf den Weg. Die Klassenarbeiten für die 5. und 6. Stufe würde er dann später aufsetzen. Am Wasserspeier angekommen sagte er „Eulerei“ und wurde durchgelassen.

Seltsamerweise war Minerva noch nicht da und er blickte sich um.

„Severus“, hörte er da eine ihm wohl bekannte Stimme. Es war Albus.

Severus trat vor das Bild und begrüßte seinen ehemaligen Direktor.

„Na, Albus. Alles in Ordnung bei Dir?“

„Aber selbstredend, Severus. Ich sitze den ganzen Tag in diesem schönen Schaukelstuhl und habe eine Bombenaussicht auf den See. Was will man mehr.“

„Wo ist Minerva?“

„Sie wurde spontan zu einer Rauferei gerufen und kommt bestimmt gleich wieder.“

„Ach so.“

Einen Moment lang herrschte Stille. Dann richtete sich Albus in seinem Stuhl auf.

„Du kennst das Gerücht um Dich und Miss Granger?“

„Ja. Ich hörte davon.“

„Willst Du es widerlegen?“

„Warum sollte ich mich drum scheren? Es ist nur ein Gerücht“, behauptete Severus kühn.

Albus schaute ihn scharf über seine Brillengläser hinweg an und sagte dann aber sanft: „Severus. Ich weiß nicht, was an dem Gerücht dran ist, aber ich persönlich fände es schön, wenn Du endlich glücklich wärst. Mit wem auch immer. Und Miss Granger ist schon was ganz Besonderes. Ich könnte mir vorstellen, dass ihr wunderbar zusammen passt.“ Severus wollte erstaunt was sagen, als Albus noch hinterher setzte. „Nach dem Abschluß.“ Dann zwinkerte er.

Severus murmelte schlicht. „Minerva macht mir momentan die Hölle heiß. Sie ist keine Katze sondern eher ein Zerberus.“

„Ja, die liebe Minerva“, grinste Albus fröhlich. „Aber man kann ihr ja nicht vorwerfen, sie würde sich nicht um Miss Granger kümmern. Das ist ihre Aufgabe.“

„Man kann sich nicht aussuchen, in wen man sich verliebt, Albus“, erwiderte Severus leiser.

„Oh, Severus, mein Lieber. Wem sagst Du das!“ Albus schaute seinen langjährigen Freund gedankenverloren an.

Minerva kam zurück und sah ihren Tränkelehrer vor Albus Bild stehen.

*Ob Albus mit ihm über DAS Thema gesprochen hat? Schön wär's*, dachte Minerva. Dann rief sie ihn zu sich.

Als Severus wieder weg war, ging sie zu Albus Bild.

„Albus.“

„Minerva.“

„Du hast mit Severus gesprochen?“

„Ja, wir haben uns unterhalten.“

„Worüber?“

„Du bist aber neugierig.“

„Pah“, machte die Direktorin.

„Wir sprachen über Miss Granger.“

„So? Und? Hat er es zugegeben?“

„Was soll er zugeben?“

„Na, dass er und Miss Granger... Du weißt schon?“

„Nein, hat er nicht. Er hat lediglich gesagt, er hätte von dem Gerücht über sie und sich gehört. Und er meinte, man könne sich nicht aussuchen, in wen man sich verliebt. Womit ich ihm bedingungslos recht geben muss. Oder hatten wir beide es damals etwa leicht, meine Liebe?“

„Nein, Albus. Die ganze Welt hatte sich um uns herum verschworen.“

„Dann lass die beiden doch in Frieden, Minerva. Wenn da etwas ist, regeln sie das bestimmt untereinander. Da bin ich mich sicher.“

„Aber Albus! Er verstößt gegen das Gesetz!“

„Na und? Haben wir das damals nicht getan?“

Minerva errötete.

„Siehst Du.“

„Wir waren jung damals.“

„Und Severus und Miss Granger sind es auch.“

Minerva atmete aus, als läge die Last der Welt auf ihren Schultern. „Ach ich weiß ja nicht.“

Plötzlich wurde ihre Zimmertür aufgerissen und Filch stand auf der Schwelle. „Direktorin“, atmete er schwer. „Sie müssen bitte mitkommen. 2 Erstklässler haben in der großen Halle ein Feuer gelegt.“

Und sofort stürmte die Direktorin hinter ihrem Hausmeister her.

# Kapitel 27

## Kapitel 27

Severus saß am Spätnachmittag nach dem Unterricht wieder in seinem Büro. Heute hatte er seine siebte Klasse Gryffindors und Hufflepuffs noch nicht gehabt. Vielleicht würde es für Ginny, Harry, Mine und ihn ein bisschen merkwürdig werden...aber was solls. Er war fest davon überzeugt, dass alle gut damit leben konnten, wie es jetzt war.

Er erinnerte sich an seinen Satz, den er Albus aus vollem Herzen gesagt hatte: Man kann sich nicht aussuchen, in wen man sich verliebt. Wie wahr war das!!! Und oh ja, er hatte es damals redlich versucht. Und er war gnadenlos gescheitert.

Mine war so verrückt, so mächtig aber gleichzeitig so arglos darüber. Sie las liebend gerne und bildete sich fort, sie liebte ihre Freunde und wurde von ihnen total geliebt. Sie hatte ein riesengroßes Herz. Er erinnerte sich daran, wie er sich mit ihr im Planschbecken unterhalten hatte. Sie hatte damals gesagt, eigentlich würde Voldemort ihr Leid tun. Er hätte nie Liebe erhalten, nie den Respekt anderer Menschen, sondern nur deren Angst.

Eine Stunde später hatte er vor spazieren zu gehen. Sich einfach die Füße vertreten. Er verließ sein Kellergewölbe, ging zum nächsten Ausgang und trat auf Hagrids Wiese hinaus.

Dann marschierte er mit den Händen hinter dem Rücken verschränkt bis zu Pomonas Rosengarten, wo um die Jahreszeit nur ein paar gekürzte graubraune Stängel aus der Erde ragte, die hoffentlich bald wieder blühten.

Als er um eine Ecke bog, sah er zwei Menschen auf einer Bank sitzen, die sich innig küssten. Er trat näher und erkannte Harry und Ginny. Verdammt, er musste sich wieder ihre Nachnamen angewöhnen. Also: Potter und Miss Weasley.

Seine Aufgabe wäre es jetzt gewesen, das Geküsse sofort zu unterbinden und die beiden weg zu schicken, aber er brachte es nicht übers Herz.

Harry sah ihn und ließ abrupt von Ginny ab.

„Professor Snape“, murmelte er und Ginny ordnete sich verlegen die Haare. „Ja, wir dürfen nicht hier sein und uns küssen schon gar nicht.“

Severus lächelte amüsiert. „Weitermachen“, befahl er mit rauer Stimme. „Ich würde ja auch gerne...“ Dann ging er davon.

Gegen 20 Uhr kam dann endlich Hermine. Er hatte ihr vor einer Woche das Passwort zu seinen Räumen verraten. Sie betrat total geschockt sein Wohnzimmer, schlug die Tür hinter sich zu und lehnte sich ausatmend dagegen. „Mist Mist Mist“, murmelte sie verärgert.

„Was ist los?“ fragte Severus arglos.

„Als ich gerade vor Deiner Tür stand, habe ich mich versucht an Dein Passwort zu erinnern, als plötzlich die McGonagall aus dem Nichts auftauchte.“

Severus erschrak. „Und?“

„Na, ich habe „Poltergeist“ gemurmelt, war aber scheinbar für die Tür nicht laut genug. Dann stand die Prof plötzlich vor mir und blickte mich total irritiert an. Also habe ich weitergesprochen: Dieser elende Poltergeist! Peeves! Himmel sei Dank war das immer noch nicht laut genug für die Tür. Stell Dir mal vor, sie wäre aufgegangen! Naja, Professor McGonagall hat dann komisch auf die Tür geguckt und ging dann wieder. Als sie dann wirklich weg war, habe ich die Tür dann aufgekriegt. Severus, weiß sie Dein Passwort?“

„Natürlich nicht.“

„Oh, Mann, ich könnte mich in den Hintern beißen. Die Frau ist eh schon wie ein Höllenhund.“

Severus lachte erleichtert. „Sie hätte sonst geklopft, wenn sie eine neue Ahnung gehabt hätte. Und das mit dem Höllenhund habe ich übrigens Albus erzählt, als er heute früh versucht hat mich auszuhorchen.“

„Er hat was?“

„Er hat versucht mich auszuhorchen. Aber Albus weiß genau, dass ich ihn jedes Mal durchschaue. Es

amüsiert ihn königlich. Er freut sich mich um sich zu haben, weil ich ihm ebenbürtig sei.“

Hermine küsste ihn kurz und lächelte ihn an. „Das bist Du, mein Schatz.“

Und sie verbrachten den restlichen Abend zusammen.

\*\*\*\*\*

Am nächsten Tag war endlich Tränkekunde angesagt und alles lief wie am Schnürchen. Harry riss sich zusammen, Ginny und Hermine auch und Severus verließ den Raum in dem Wissen, dass die restlichen 3 Monate ruhig kommen konnten.

Am ersten Maisamstag apparierten Severus und Hermine getrennt voneinander nach London zum Grimmauld Place.

Als Severus das Haus betrat murmelte er mit erhobenem Zauberstab *Homenum Revelio* und er sah die 3 erwarteten Gesichter. Er fand Harry, Ginny und Hermine lesend im Wohnzimmer.

Als Severus eintrat trug er seine Lehrerrobe und Ginny protestierte. „Ausziehen, aber sofort!“

Als Snape hätte er jetzt einen Mordsaufstand gemacht, aber als Severus lächelte er. „Zu Befehl.“

Er ging zu Ginny hinüber und zog ihr kurzerhand den Pullover aus. Hermine und Harry lachten. Ginny schmunzelte. „Ich sollte wohl beim nächsten Mal genauer werden.“

Aber sie ließ es sich gefallen, dass Severus sie noch in seiner Lehrerrobe komplett auszog und sie zurück auf das Sofa drückte.

„Severus, nein“, bat sie schließlich. „Das irritiert mich zu sehr. Bitte zieh wenigstens die Robe aus, ja?“

Severus knöpfte sich durch die lange Knopfreihe und ließ die Robe von seinen Schultern fallen. Dann war sein schwarzes Oberhemd dran und schließlich war er obenrum komplett nackt. Er zog Hermine zu sich, die neben ihm gestanden hatte um ihn zu begrüßen und er küsste sie innig ehe er sich seiner Hose entledigte. Die Socken kamen zum Schluss dran.

Er zog Hermine aus und deutete Harry ihm zu helfen.

„Da freue ich mich schon die ganzen Tage drauf“, murmelte Severus und drückte Hermine neben Ginny auf das Sofa. Er zückte seinen Zauberstab und erweiterte erst das Sofa und dann aktivierte er wieder den Katzenjammerzauber.

Er zog Hermine zu sich heran und versank mit ihr in einen langen zärtlichen Kuss. Ein Raunen ging durch seinen Körper. „Das entschädigt für alle 3. Klassen auf dieser Schule.“

„Wieso?“ nuschelte Ginny durch Harrys Küsse.

„Ich habe heute einen Kleinbrand gelöscht, ein Dämonenfeuer verhindert und dafür gesorgt, dass eine Schülerin noch beide Arme am Leib hat. Aber jetzt hör ich auf, bevor ich mich wieder ärgere.“

Dann stieß er einen grummelnden Laut aus, als Hermine begann an seinem Schwanz herum zu lutschen.

Eine ganze Weile später hatten die beiden Männer die Plätze getauscht und Severus stieß sich mit Genuss in Ginnys Leib hinein. Diese seufzte schwer stöhnend auf. „Oh Himmel“, murmelte sie.

Beiläufig streichelte sie Severus Hüfte, da das das Einzige war, wo sie dran kam. Harry kniete hinter Hermine und er reizte Hermine damit, dass er sie extrem langsam nahm. Er fasste in ihre Haare und zog leicht dran, so dass Hermines Kopf arretiert war.

„Oh, Harry, das ist böse“, schnurrte sie und besah sich ihre Sterne. Gerade als Harry zusätzlich von vorne durch ihre Beine greifen wollte, hörten sie:

„Was geht denn hier ab?“

Entsetzt starrten alle in Richtung Tür. Dort stand Ron und zitterte am ganzen Leib. Er starrte abwechselnd panisch zwischen ihnen hin und her und versuchte seine Fassung wieder zu gewinnen.

Ehe irgendeiner reagieren konnte hatte Hermine ihren Zauberstab gezogen und murmelte konzentriert: *Obliviate*. Sie drehte das Handgelenk ein und der Zauber schob sich auf Ron zu.

Harry war der Zweitschnellste und er zog alle wieder an. Severus apparierte in sein Zimmer.

Allen saß der Schreck noch gehörig in den Knochen, als Ron 3 Minuten später munter bei ihnen saß und ihnen erklärte, wieso er sie besuchen wollte. Er würde sich gleich mit Lavender treffen, und hatte nur wenig Zeit. Er plauderte noch einen Moment nett mit ihnen und verschwand dann in Richtung Restaurant, dass er für

das Treffen mit Lavender ausgesucht hatte.

Harry, Ginny und Hermine gingen wie die begossenen Pudel nach oben und Hermine öffnete Severus Zimmertür. Er saß auf dem Bettrand und raufte sich gedankenverloren die Haare.

Hermine kniete vor ihm und sah ihm in die Augen.

„Wir haben wohl alle 4 den Katzenjammerzauber überhört.“

„Verdammt“, fluchte Severus leise.

Sie küsste ihn liebevoll auf die Stirn und er fing sich wieder.

„Danke fürs Obliviaten“, murmelte er und küsste Hermine kurz auf den Mund.

Harry setzte sich neben ihn.

„Ich würde vorschlagen, wir erholen uns erst mal von dem Schrecken und brüten dann mal über stärkere (und vor allem lautere) Schutzzauber.“

Severus blickte nachdenklich Harry an, aber der wehrte ab. „Glaub bloß nicht, dass ich aufhören werde mit diesen schönen Tagen. Vergiss es und schau mich nicht so an.“

Severus lächelte kurz und wurde dann wieder ernst.

„Dieser Job war all die Jahre mein Lebensinhalt. Na, das ist jetzt an erster Stelle Hermine, aber ich will den Job verdammt noch mal behalten. Obwohl mir Minerva gehörig auf die Nerven geht und ich Sibyll am liebsten mit einem Dauerklebefluch in Timbuktu festhalten würde.“

„Wer nicht“, murmelte Hermine und grinste. „Severus, Du wirst Deinen Job behalten und Minerva wird Dir noch viele Jahre auf die Nerven gehen können. Keine Sorge. Wir 4 essen jetzt erst mal Mittag und dann schlagen wir uns durch die Blacksche Bibliothek und suchen noch nach weiteren Schutzzaubern. Wenn wir die ?installiert` haben, nehmen wir exakt dieselben Positionen ein, wie vor Rons Auftauchen, und haben weiter gehörigen Spaß. Wir lassen uns jetzt nicht den Samstag verderben.“

„Danke für Deinen Pragmatismus, Mine“, seufzte Severus. Er küsste sie wieder und stand dann auf. „Was war Dein erster Punkt? Ach ja, was zum Mittag essen. Lasst uns gehen.“

Dann verließ er sein Zimmer und die anderen Drei folgten ihm.

Wie Hermine gesagt hatte war der Tag im Endeffekt kein verdorbener Tag und die 4 hatten noch viel Spaß miteinander.

2 Wochen später, Mitte Mai, ließ Minerva eine außerordentliche Lehrerkonferenz einberufen. Als alle Lehrer saßen begann sie: „Meine geschätzten Kollegen. Ich freue mich Euch mitteilen zu dürfen, dass ich einen neuen Lehrer für Geschichte gefunden habe.“

Severus blickte erstaunt auf. *Wer ist es?*

„Ich habe vor ein paar Tagen ein Vorstellungsgespräch geführt und war sofort von den Referenzen des Herrn beeindruckt. Er hat in Tasmanien auf einer Schule unterrichtet und war außerdem noch viele Jahre Tutor für Geschichte auf der Universität von Salem. Er ist 43 Jahre alt und ein muggelstudierter Doktor der Geschichte. Sein Name ist William Wills. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir uns alle gut verstehen werden.“

Severus wagte es nicht nach Hermine zu fragen. Zu groß war seine Angst, dass Minerva wieder misstrauisch werden würde. Aber umso größer war seine Erleichterung, als Hagrid ihm diese Frage abnahm.

„Nun ja“, murmelte Minerva. „ich habe länger darüber nachgedacht, hielt aber Professor Wills geeigneter für dieses Fach zumal mir vor einiger Zeit zu Ohren kam, dass Miss Granger mehr an Arithmantik oder Zauberschriften liegt.“

Sie lächelte Professor Vector und Severus beruhigend an. „Aber diese Fächer stehen nun mal nicht zur Verfügung. So, dann machen wir weiter mit den neuen Erstklässlern. Filius, Pomona und ich waren in den letzten Wochen bei den Eltern der muggelgeborenen Kinder...“

Minerva erklärte weiter und Severus hörte nur noch mit einem viertel Ohr zu, bis die Konferenz endlich nach 2 Stunden sein Ende fand. Aber er hätte enttäuschter nicht sein können.

# Kapitel 28

## Kapitel 28

Das Blatt wendete sich Anfang Juni als es schon wieder die nächste außerordentliche Lehrerkonferenz gab. Tief betrübt setzte sich Minerva in ihren Stuhl, als würde sie eine große Last auf ihren Schultern tragen müssen.

„Liebe Kollegen, es gibt Neuigkeiten. Septima, bitte.“

Septima Vector blickte prüfend umher und sagte dann: „Ich werde Hogwarts verlassen. Ich habe eine Stelle in Los Angeles an einem Internat angeboten bekommen. Ihr wisst, dass ich das raue Klima hier in Schottland nicht vertrage und in Los Angeles wird es mir besser gehen. Ich habe gestern Morgen erst die Zusage erhalten und Minerva umgehen davon unterrichtet.“

Die Lehrer flüsterten hastig miteinander.

„Seid bitte ruhig“, ermahnte Minerva ihre Lehrer mit fauchender Stimme, und Severus bekam einen Eindruck davon, wie sie es schaffte ihre Schäfchen unter Kontrolle zu halten. „Ich habe mir gestern Nacht den Kopf darüber zerbrochen, wie ich nun vorgehen will, und ich bin zu dem Schluss gelangt, dass ich noch eine Anzeige in den Tages- und Abendpropheten setzen werde, um allen arbeitslosen Lehrern da draußen eine Chance zu geben, aber ich habe bereits vorhin Miss Granger eine Eule schicken lassen, dass ich heute Abend gerne mit ihr sprechen würde. Soweit ich weiß, ist sie in Arithmantik `brillant`. Das waren zumindest die Worte von Dir, Septima.“

Septima lächelte huldvoll. „Ja, Miss Granger ist wahrlich eine Ausnahmeerscheinung.“

Severus starrte Septima an. Ihm fiel kein Gedankengang ein, der seine innere Erregung noch fördern konnte. Zwischendurch bemerkte er aber Minervas Blick auf sich. Minerva fuhr fort. „Genug der Lobpreisungen. Vielleicht hat Miss Granger ja bereits ein viel besseres Angebot, obwohl ich mir vorstellen könnte, dass es durchaus „Dinge“ hier gibt, die sie dazu antreiben, hier bleiben zu wollen.“ Sie zog eine Augenbraue hoch und blickte Severus flüchtig an.

Dieser stellte mechanisch seinen „Mir-ist-alles-völlig-egal-Blick-Knopf“ an und er blickte fast gelangweilt durch die Reihe der Lehrer.

Severus dankte jedem im Himmel für die Gnade, dass die Lehrerkonferenz sofort danach für beendet erklärt wurde. Es war noch nicht mal halb 4 Uhr nachmittags und er hatte nun Zeit zum Nachdenken. Eigentlich müsste er anfangen sich um die Abschlussnoten der Jahrgänge 1 bis 6 Gedanken zu machen, aber seine Gedanken hingen an einer bestimmten Siebtklässlerin, die mit Sicherheit, so kannte er sie, jetzt sehr aufgeregt war und hibbelig neben Harry und Ginny im Gemeinschaftsraum saß und sich beruhigen ließ.

Eigentlich hatte er sich heute Abend mit ihr treffen wollen, aber nun war ja Minervas Gespräch dazwischen gekommen. Er wusste leider nicht, wann Mine zu Minerva gehen sollte, aber er fragte natürlich auch nicht nach.

„Na, das'n Ding, Snape, was?“ fragte der Halbriese laut, als er neben Severus das Lehrerzimmer verließ. „Unser Minchen wird vielleicht `ne Kollegin. Ich bin begeistert. Sie ist so `n kluges Kind.“

„Hagrid, Miss Granger ist ja wohl kein Kind mehr. Sie ist 18 Jahre alt.“

„Hast ja Recht, Snape. Aber ich seh sie immer noch vor mir, als sie am Bahnsteig von Hogsmeade das erste Mal vor mir stand. Dieses Düttchen.“ Er zeigte mit seiner Handfläche ganz tief nach unten.“

„Tja, Hagrid“, sagte Severus recht sanft, „aus den Kindern werden Erwachsene. So ist das Leben.“

Beide merkten nicht, dass Minerva direkt hinter ihnen herging.

Minerva ging direkt in ihr Büro zurück. Sie wollte sich um die Zeugnisnoten der Schüler kümmern.

Als sie durch die Tür trat, fiel ihr Blick auf Albus. Er saß wippend in seinem Schaukelstuhl und blickte sie friedlich an. Sie ging zu ihm.

„Ach, Albus“, murmelte sie verwirrt. „Ich weiß nicht, was ich machen soll.“

„Was ist los, meine Liebe?“

Sie zog sich einen Stuhl heran und setzte sich.

„Einerseits verabscheue ich es, wenn Lehrer ihre Macht über Schüler ausnutzen, aber andererseits wünsche ich Severus alles Glück der Welt. Und er hat es verdient. Mehr als jeder andere. Ich weiß nicht, ob ich Miss

Granger gleich nicht einfach direkt frage, ob sie sich von Severus bedrängt fühlt. Sie ist doch noch so jung, Albus.“

Albus blickte ernst auf sie hinab. „Minerva, ich habe es Dir doch bereits gesagt. Miss Granger ist kein zartes Püppchen. Sie hat Tom Riddle besiegt. Sie ist stark, stärker als wir alle zusammen. Gib ihr eine Chance. Und wenn Severus etwas getan hat, was er nicht sollte, dann hätte sie Dich auch längst ins Vertrauen gezogen. Bestimmt. Aber vielleicht siehst Du zu viel, wo einfach nichts ist.“

Minerva schwieg und blickte gedankenverloren auf den Boden.

„Was rätst Du mir, Albus?“ fragte sie schließlich.

„Gib dem Mädchen eine Chance und stell sie als Lehrerin ein. Wenn es das ist, was sie immer machen wollte wird sie ganz tolle Arbeit leisten. Sie ist konzentriert, sie ist gescheit und fair.“

„Ich muss gestehen, dass ich sogar schon mal das Wort Veritaserum im Kopf hatte. Ich wollte es ihr geben und sie ausfragen.“

Albus lachte nicht. „Minerva. Wenn Du das machst, werde ich sehr böse auf Dich sein.“

Minerva blickte hoch zu ihm. „Ja“, sagte sie, „ich habe ja auch nur an meine Möglichkeiten gedacht.“

„Am 14. Juli um Punkt 12 Uhr ist das Schuljahr offiziell vorbei. Minerva. Bis dahin und nicht weiter. Wenn da wirklich was ist, dann lass sie bitte über die Zielgerade laufen.“

„Wenn da was ist...“

„Wenn.“

\*\*\*\*\*

Eine Stunde später stand eine panische Hermine vor dem Speier und sagte zu ihm: „Ich habe einen Termin bei der Direktorin.“

Der Speier glitt beiseite und ließ sie auf die Roll-Wendeltreppe durch.

Dann stand sie vor der alten Holztür und atmete mehrmals tief durch. *Keine Panik, keine Panik, keine Panik, Mine. Du stehst das durch. Alles wird gut. Aaaarrrrrghhh!*

Hauptsache, Severus war beruhigt. Sie hatte ihm einen Patronus geschickt, dass sie später käme. Sie klopfte.

„Herein.“

Hermine stieß die Tür auf und betrat das riesige Büro.

„Miss Granger“, sagte ihre Hauslehrerin freundlich. „Setzen Sie sich.“

„Hallo Professor.“

Hermine ließ sich auf einen der beiden Stühle vor dem Schreibtisch sinken und kam sich völlig verloren davor vor.

Minerva merkte Miss Grangers leichte Panik. „Keine Angst, Miss Granger. Es ist nichts Schlimmes, was wir zu bereden haben.“

In Miss Granger zuckte einen Hauch einer Sekunde Erleichterung auf. Diese wich dann wieder einiger Anstrengung.

„Miss Granger. Ich frage ganz offen heraus: Was haben Sie nach dem Schulabschluss vor?“

Hermine überlegte einen Moment.

„Hm. Das Ministerium hat mir eine Projektstelle angeboten, in dem den Familien von Muggelstämmigen die Zaubererwelt erklärt werden soll. Wenn das Projekt gut läuft, wird eine eigene Abteilung aufgemacht, in der ich arbeiten kann.“

„Und wo werden Sie wohnen?“

„Harry und ich wollen mit Ginny in eine WG ziehen. In London.“

„Aha. Haben Sie sonst noch weitere Angebote?“

„Ja, in Japan. Im dortigen Ministerium. Aber da möchte ich nicht hin. Dann wäre ich zu weit weg von meinen Eltern. Ich möchte sie nicht noch einmal so vermissen.“ Hermine lächelte leicht entschuldigend.

„Noch mehr?“

„Ja“, beschämt senkte Hermine ihren Blick. „Eine Schulbuchproduktionsfirma in Edinburgh will mich einstellen. Als Lektorin.“

„Nun“, sagte Minerva. „Dann haben Sie jetzt noch ein viertes Angebot.“

Hermine blickte sie verdutzt an.

„Viertes Angebot?“

„Ja, ich habe ab nächstem Schuljahr eine Stelle als Lehrer in Arithmantik zu vergeben.“

Gespannt beobachtete Minerva ihre beste Schülerin. Sie sah eine ganze Tonleiter an Gefühlen durch Miss Grangers braunen Lockenkopf strömen.

„Aber Professor Vector...“ begann Hermine.

„Sie verlässt uns zum Ende des Schuljahres.“

„Schade.“

Wieder beobachtete Minerva Hermine. *Ich würde zu gerne wissen, was zwischen den beiden los ist? Und ja, ich gestehe es mir selbst. Ich bin sehr neugierig.*

„Lassen Sie es sich in Ruhe durch den Kopf gehen. Überschlafen Sie es. Aber vielleicht hängt es auch von jemand Bestimmtem ab?“ *Ich kann es einfach nicht lassen,* schalt sie sich.

Miss Granger sah ehrlich verblüfft aus. „Meine Eltern meinen Sie? Die sind mit allem zufrieden, Hauptsache ich bin glücklich und habe umsichtig gewählt.“

Minerva blickte sie leicht irritiert an. „Nein, ich meine jemand Bestimmten.“

„Ws meinen Sie? Naja, ich werde darüber schlafen, so wie Sie es vorgeschlagen haben und ich melde mich morgen, spätestens übermorgen bei Ihnen. Ist das in Ordnung?“

„Völlig“, lächelte Minerva. *Das Mädchen lässt sich nicht in die Karten schauen. Aber Severus hat recht. Sie ist kein Mädchen mehr. Ich muss mir angewöhnen von ihr als Frau zu sprechen.*

Hermine stand auf, in Gedanken ganz woanders. „Guten Abend noch, Professor.“

„Ihnen auch, Miss Granger.“

Dann verließ Hermine das Zimmer.

\*\*\*\*\*

Sie machte sich auf den Weg in die Kerker, blieb aber auf halben Weg plötzlich stehen und setzte sich in eine dunkle Ecke hinter Archibald, dem Versonnenen. Sollte doch noch alles gut werden? Sollte es das Schicksal endlich mal gut mit ihr meinen? Sie hatte gerade einen Job angeboten bekommen. Auf Hogwarts unterrichten. Hogwarts, das ihr stets ein liebes Zuhause gewesen war. Keine Frage, sie liebte ihr Zuhause bei ihren Eltern sehr, aber hier? Hier bekam sie Wissen! Hier hatte sie ihre Freunde und hier hatte sie Severus. Hermine spürte, dass sie kurz vorm Ausflippen war.

Eine kleine Spinne seilte sich vor Hermine nieder und Hermine hauchte die Spinne kurz an. Schnell verschwand diese wieder nach oben weg.

Hermine stand auf und lief in die Kerker.

Als sie Severus Tür öffnete, blickte sie auf ihre 2 liebsten Freunde. Ginny und Harry saßen mit Severus am Esstisch und Harry und Severus spielten Schach. Ginny hatte ein Buch aufgeschlagen vor sich liegen. Als die Drei Hermine's Ankunft gewahr wurden, drehten sich alle erstaunt um. Nur Severus blickte wissender als die anderen beiden.

Hermine ging zum Tisch und setzte sich auf den letzten freien Stuhl.

„Und?“ wollte Ginny wissen. „Hat sie's herausgefunden?“

Harry knuffte sie liebevoll. „Ich habe Dir doch gesagt, dass es bestimmt nicht DARUM geht.“

Hermine fuhr sich grob durchs Gesicht. Das machte sie wieder klarer. Sie sagte:

„Professor McGonagall hat mir die Stelle als Arithmantik-Lehrerin angeboten. Ab nächstem Schuljahr.“

„Was?“ staunten Harry und Ginny total baff.

Severus reagierte gar nicht und Hermine wandte sich an ihn. „Du wusstest es?“

„Natürlich.“

Hermine schenkte ihm einen „Na-toll-!!-Blick“ und sprach dann weiter. „Professor Vector verlässt Hogwarts und aus irgendeinem Grund hat Professor McGonagall an mich gedacht. Dann meinte sie: Ich solle darüber schlafen und vielleicht hänge es ja auch von jemand Bestimmtem ab!“

Severus seufzte.

„Ja, das habe ich auch gedacht“, grinte Hermine. Dann plötzlich ließ sie ihren Kopf in ihre Hände fallen. „Oh, Mann, ich fasse es nicht. Ich Lehrerin in Hogwarts. Wie kann man so viel Glück haben hier lehren zu dürfen?“

Severus räusperte sich und Hermine schaute auf. Dann grinste sie. „Ja, Severus. Du hast echtes Glück.“

„Nein, das macht mein Glück nicht aus“, erwiderte er schlicht. „Das bist Du. Aber Hogwarts rundet es noch ein bisschen perfekter ab.“

Ginny seufzte und Harry gab ihr einen leichten Handkuss.

Hermine lächelte Severus an. „Liebster Mann, es tut mir leid, aber ich verlasse Dich jetzt. Ich brauche Zeit das zu verarbeiten. Spielt ihr nur weiter. Ich gehe in mein Bett und strenge meinen Kopf mal an, was ich überhaupt will.“ Sie küsste Severus. „Außer Dir natürlich. Denn bei Dir bin ich mir sicher.“

Sie küsste Harry auf den Kopf, tätschelte Ginnys Schulter und verließ die Drei ohne ein weiteres Wort. Harry seufzte und drehte sich dann wieder zum Schachbrett. „Weiter geht's Prof, Rot ist am Zug.“

\*\*\*\*\*

Als Hermine am nächsten Morgen erwachte fühlte sie sich nicht wirklich gut. Sie hatte lange Zeit wach gelegen, bevor sie in einen wüsten Traum weg glitt. Severus hatte sie mitten im Lehrerzimmer auf den Tisch geworfen und war über sie hergefallen. Sie krabbelte aus dem Bett und ging ins Bad um sich die Zähne zu putzen. Es war Samstag früh und die anderen Mädels waren noch nicht wach. Eine Eule flog ans Fenster und pickte leise an der Scheibe.

Hermine öffnete und band der ihr unbekanntem Schleiereule ein Pergament vom Fuß ab.

Als sie es entfaltete erkannte sie sofort Severus kleine exakte Schrift: Magst Du zum Frühstück zu mir kommen?

*Au ja.*

Hermine zog sich rasch an und lief zu den Kerkern runter.

Severus saß an seinem gedeckten Frühstückstisch und las den Tagespropheten. Als sie die Tür schloss, legte er ihn beiseite und blickte sie an.

„Guten Morgen, Hermine!“

„Guten Morgen Severus.“

Sie küsste ihn kurz, setzte sich ungefragt, nahm sich ein Toast und schmierte Marmelade darauf.

„Und? Werden wir jetzt Kollegen?“ fragte Severus schlicht. *Bitte nimm den Job an. Bitte bleib bei mir.*

Hermine schwieg.

Immer noch blickte er sie an, mittlerweile fragend.

Sie biss in den Toast.

„Ich habe Dich noch gar nicht nach Deiner Meinung gefragt.“

„Nein, das hast Du nicht. Möchtest Du sie denn wissen?“

„Natürlich.“

Sein Mund sprach von ganz allein. „Ich könnte verstehen, wenn Du gehst. Aber wenn ich ehrlich bin möchte ich, dass Du mich nicht verlässt. Bleib bei mir, Hermine. Für immer.“

„Für immer kann ich Dir nicht versprechen.“ Sie lächelte. „Aber bis an mein Lebensende kriege ich hin. Ich werde Professor McGonagall zusagen, Severus. Es ist seit meinem ersten Tag vor 7 Jahren mein Wunsch hier unterrichten zu dürfen. Aber ich habe den anderen Jobs in meinem Kopf trotzdem eine Chance gegeben. Keiner konnte dem hier das Wasser reichen.“

Dann stand sie auf und reichte Severus eine Hand. „Komm mit ins Schlafzimmer. Mich an Dich zu schmiegen halte ich für das Beste, was ich mir jetzt vorstellen kann zu tun.“

Grinsend stand er auf und ließ sich mitziehen.

Es blieb nicht beim Kuschneln, aber zu Schluss wurde es das wieder.

\*\*\*\*\*

Minerva saß gegen Nachmittag in ihren Räumen am Schreibtisch und errechnete Noten für ihre ersten Klassen. Eine Eule flog ans Fenster und tockte mit dem Schnabel gegen die Scheibe. Minerva stand auf und ließ die Eule rein. Auffordernd hielt der Vogel ihr ein Pergament hin. Es war von Miss Granger.

„Sehr geehrte Professor McGonagall. Ich habe mir Ihr Angebot durch den Kopf gehen lassen und möchte Ihnen mitteilen, dass ich es sehr gerne annehme. Ich würde mich freuen, bald von Ihnen zu hören, damit wir über weitere Einzelheiten sprechen können. Mit freundlichen Grüßen, H. Granger.“

Minerva bat die Eule noch da zu bleiben und sofort wieder einen Brief zurück zu nehmen.

„Wenn Sie möchten, kommen Sie doch sofort zu mir. Ich habe gerade Zeit.“

2 Stunden später war ausgemacht worden, dass Hermine in den Ferien in die Wohnung von Septima Vector umziehen sollte. Sie hatte vor 4 von den 6 Wochen Ferien in der Schule zu verbringen. Die anderen 2 Wochen waren für ihre Eltern bestimmt.

Hermine wollte außerdem ein Studium der Arithmantik und Trigonometrie in London absolvieren. Dies würde sie nebenbei machen. Für die Zeit erließ Minerva ihr sämtliche Zusatzaufgaben, die die anderen Lehrer machen mussten, wie Aufpassen bei Schülergängen nach Hogsmeade, Patrouillengänge in der Nacht und diverse schriftliche Sachen mit dem Ministerium. Minerva merkte bei dem Gespräch wie Hermine anfang zu strahlen und sie war zufrieden mit ihrer Entscheidung.

Zum Schluss gaben sie sich die Hand.

„Ich freue mich dann darauf, Sie spätestens am 25. August hier als Kollegin begrüßen zu dürfen.“

Hermine hätte froher nicht sein können.

\*\*\*\*\*

Als die Schüler der Abschlussklasse am Abend der Zeugnisvergabe auf dem Podium der großen Halle standen und auf die jüngeren Schüler hinabblickten, dachten Ginny, Harry und Hermine genau das Gleiche: *Wahnsinn.*

Hermine wusste, dass mit heute Nacht ihre Laufbahn als Hogwarts-Schülerin vorbei war. Ab heute Nacht dürfte sie offiziell mit Severus zusammen sein. Ihr Herz pochte laut und sie war so in Gedanken, so dass Harry sie anstupsen musste, weil Minerva ihren Namen aufgerufen hatte.

Hermine ging auf Minerva zu und nach einem Händeschütteln bekam sie ihr Abschlusszeugnis. Sie blickte nicht hinein, da sie die Noten eh wusste. Beim Zurückgehen auf ihren Platz lächelte sie Severus an. Er lächelte liebevoll zurück.

Minerva hatte in diesem Moment zu Severus hinüber geblickt und sie hielt verduzt inne. Wen lächelte Severus an? Und sie bemerkte, dass es Miss Granger war. Ihr Herz schlug heftig in ihrer Brust, aber sie schluckte den aufsteigenden Kloß im Hals tapfer runter. Welchen Vergleich hatte Albus geschlossen? Die Ziellinie? Sie war heute Nacht und sie würde Miss Granger und Severus drüber gehen lassen.

Morgen würde sie Severus und Miss Granger ansprechen und sie um die Wahrheit bitten. *Ja, in Ordnung, Albus würde die beiden nicht ansprechen, aber ich mache es*, dachte sie.

Am Abend fand für die ganze Stufe ein Fest statt. Severus und Hermine aber nahmen nicht teil. Ebenso wenig wie Ginny und Harry. Die 4 apparierten zum Grimmauld Place. Alle zusammen.

„Sagst Du mir jetzt endliche Deine Noten, Mine?“ fragte Ginny beim Betreten des Hauses munter.

„Was glaubst du denn?“ fragte Hermine.

„Ich glaube Du hast nur O's bekommen.“

„Genau“, grinste Hermine, „wieso fragst Du eigentlich?“

Die ganze Nacht liebten sie sich. Ginny tauschte zwischendurch den Platz mit Hermine und so konnte Hermine auch die zärtlichen Streicheleinheiten von Harry genießen. Dann war wieder Severus dran. Sie lagen alle auf Rons und Harrys Betten, die wieder zusammen geschoben worden waren und Harry streichelte gedankenverloren Ginnys und Hermines Brüste.

„Jetzt ist alles vorbei“, murmelte Harry.

„Nichts ist vorbei, Harry“, erwiderte Ginny. „Severus und Hermine wohnen auf Hogwarts, wir hier in London, Du arbeitest beim Ministerium und ich bei meiner Zeitung und wir können uns weiter hier treffen, wenn wir alle damit einverstanden sind. Ich möchte nicht damit aufhören. Und wenn der Grimmauld Place mal von anderen Leuten besetzt wird, treffen wir uns eben in unserer Wohnung.“

„Oder in meiner“, sagte Severus. „Denn wir haben keine Verbote mehr. Ihr seid nicht mehr meine Schüler und ich bin nicht mehr Euer Lehrer. Wir sind alle frei.“ Er lächelte Hermine entrückt an. „Und ich habe die bezauberndste Frau an meiner Seite, die die Welt je geschaffen hat.“

Hermine blickte Severus total verliebt an und küsste ihn dann mit aller Kraft zu der sie fähig war.

Am nächsten Vormittag betraten Severus und Hermine gemeinsam das Schloss. Als hätte Minerva auf die beiden gewartet, fing sie sie vor der großen Halle ab.

„Miss Granger. Severus. Kann ich Euch beide mal sprechen?“

Hermine und Severus wechselten Blicke. Severus nickte schließlich und beide folgten Minerva in ihr Büro.

Minerva bat sie Platz zu nehmen und sie kam umgehend zu Sache.

„Ich ahne schon lange Zeit, dass zwischen Euch beiden etwas passiert ist, aber ich konnte es nie beweisen. Albus riet mir, Euch machen zu lassen, aber ich habe immer ein Gefühl der Verantwortung für Euch beide gehabt. Nichtsdestotrotz ist nun Miss Grangers Zeit als Schülerin hier zu Ende und ich würde es sehr schätzen, wenn Ihr mir wenigstens jetzt die Wahrheit sagen würdet. Nur einmal und dann sprechen wir das Thema nicht wieder an.“

Severus und Hermine schwiegen und blickten sie dann kurz an. Hermine hatte ihre Hände auf der Stuhllehne liegen und Severus zögerte, legte dann aber kurz seine Hand auf ihre.

„Minerva. Du hast Recht. Hermine und ich haben uns im letzten Sommer verliebt und ich bin einfach verrückt nach ihr. Ich habe weiß der Himmel lange mit mir gekämpft, aber ich kam nicht dagegen an. Es tut mir unsäglich leid, Minerva. Aber was auch immer Du gedacht hast, da war nie Missbrauch oder was auch immer. Es war alles nur voll Vertrauen und Liebe.“

Minerva blickte erschüttert zu Hermine hinüber. Diese nickte lächelnd und blickte verliebt zu Severus hinüber.

Es war also alles wahr. Hermine Granger hatte Severus Snape für sich eingenommen. Ihn umwickelt mit ihrer Fürsorge und Liebe. *Unglaublich!* Sie musste schlucken. Eine Weile sagte sie gar nichts und starrte ihren Tränkelehrer und ihre neue Arithmantik-Lehrerin an.

Dann fragte sie schlicht: „Also darf ich annehmen Miss Granger, dass Sie bei Severus einziehen möchten?“

Hermine grinste breit. „Nein, Professor, wir haben das besprochen und belassen es erst mal mit getrennten Wohnungen. Aber danke. Wir fühlen uns noch zu frisch mit unseren Gefühlen, als dass wir schon so weit gehen wollen. Wir können uns ja jederzeit besuchen - und werden nicht mal nass dabei, falls es regnet.“

Severus lächelte. „Meine Frau“, seufzte er leise.

„Wie bitte?“ fragte Minerva verdutzt.

„Ich nenne sie immer meine Frau, weil alle anderen Kosenamen zu seltsam klingen.“

„Ich nenne ihn immer Professor, wenn er nicht auf mich hört.“

Minerva schnaubte leise. „Tja, das kommt dann ja wohl öfter vor.“

Hermine überlegte kurz und sagte dann: „Sie duzen ja Severus und ich heiße Hermine, Professor. In Ordnung?“

Minerva grinste. „Ich heiße Minerva. Alle Lehrer duzen mich, dann darfst Du das auch.“

„Ja, wir mögen uns auch alle“, grummelte Severus dann. Es war hier zu nett. „Können Mine und ich gehen?“

„Ja, geht nur. Geht nur. Macht was Ihr wollt. Das habt Ihr ja auch schon scheinbar seit fast einem Jahr gemacht.“

Severus und Hermine verschwanden aus dem Büro der Direktorin und beide waren einfach nur glücklich in solch eine positive Zukunft blicken zu können. Jetzt hatten sie einander in greifbarer Nähe und Hermine wollte Severus nie wieder loslassen. Und Severus Hermine auch nicht. Sie war seine Frau und er ihr Mann.

**ENDE**